

Nina Hippler

Der Syrien-Krieg in den Medien – eurolinguistische Analysen*

Abstract

The Syrian war is one of the most important topics within the media since its outbreak in 2011. This contribution deals with the representation of this war in up to ten different newspapers of five different countries. Contrary to conventional media analyses, this thesis provides a Eurolinguistic comparison. The question of whether and in how far the media language of different countries influences each other will be answered. Moreover, the study will cover the question of how the readers' opinion is being manipulated. The paper is segmented into two studies. There are the qualitative critical discourse analysis and the quantitative analysis which comprises the analysis of "war and peace" and the "refugee topic". In addition, the actual backgrounds of the Syrian war are presented. The analyses indicates mutual influence in reporting styles. All media create an opposition between the west, Qatar and Saudi-Arabia on the one side and Syria, Russia and Iran on the other side. Typical of the papers is that headlines feature the term "war" much more often than "peace". Regarding the lexical field of fleeing, the German and British papers clearly prefer evaluative terms over neutral terms.

Sommaire

La guerre en Syrie est un des sujets les plus importantes depuis son éclatement. Cette contribution s'occupe de la représentation de cette guerre dans jusqu'à dix journaux différents dans cinq différents pays. Au contraire des analyses traditionnelles, cette étude-ci offre une comparaison eurolinguistique. La contribution va répondre à la question si et dans quelle mesure les langues de médias de différents pays s'influencent mutuellement. De surcroît, l'étude discute comment l'opinion des lecteurs est manipulée. C'est subdivisé en deux études principales. Ce sont l'analyse qualitative de discours critique et l'analyse quantitative de «guerre et paix» ainsi que «la thématique de réfugiés». L'étude indique qu'il y a une influence mutuelle en ce qui concerne les styles de rapport. Tous les journaux créent une opposition entre l'ouest, le Qatar et l'Arabie saoudite d'une part et la Syrie, la Russie et l'Iran de l'autre part. Il est typique que les titres des articles utilisent les mots pour «guerre» plus fréquemment que ceux pour «paix». En ce qui concerne le champ lexical autour de «fuir», les journaux allemands et anglais préfèrent les mots évaluatifs aux mots neutres.

Zusammenfassung

Der Syrien-Krieg ist in den Medien eines der Hauptthemen seit dessen Ausbruch im Jahr 2011. Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Repräsentation dieses Krieges in bis zu zehn verschiedenen Zeitungen fünf verschiedener Länder. Im Gegensatz zu üblichen Medienanalysen bietet diese Arbeit einen eurolinguistischen Vergleich. Hierbei wird die Frage beantwortet, ob und inwiefern die Mediensprachen verschiedener Länder sich gegenseitig beeinflussen. Ebenso wird darauf eingegangen, wie die Meinung der Leser manipuliert wird. Die Arbeit ist in zwei Hauptstudien unterteilt: die qualitative kritische Diskursanalyse und die quantitative Analyse von "Krieg und Frieden" sowie der "Fluchthematik". Zudem werden die Hintergründe des Syrien-Krieges vorgestellt. Die Analyse deutet auf eine gegenseitige Beeinflussung in den Berichtstilen hin. Die Zeitungen schaffen eine Opposition zwischen dem Westen, Katar und Saudi-Arabien auf der einen Seite und Syrien, Russland und Iran auf der anderen Seite. Typisch ist, dass in den Zeitungsüberschriften mehr von "Krieg" als von "Frieden" die Rede ist. Beim lexikalischen Feld um das Thema "Flucht" bevorzugen die deutschen und britischen Zeitungen emotionale Ausdrücke gegenüber neutralen.

* Der folgende Beitrag ist Teil meiner Master-Arbeit. Für Vorschläge zur Überarbeitung und Auswahl der Abschnitte für das *Journal for EuroLinguistiX* danke ich meinem Betreuer, Joachim Grzega.

1. Einleitung

“Die bewusste und zielgerichtete Manipulation der Verhaltensweisen und Einstellungen der Massen ist ein wesentlicher Bestandteil demokratischer Gesellschaften. Organisationen, die im Verborgenen arbeiten, lenken die gesellschaftlichen Abläufe. Sie sind die eigentlichen Regierungen in unserem Land.

Wir werden von Personen regiert, deren Namen wir noch nie gehört haben. Sie beeinflussen unsere Meinungen, unseren Geschmack, unsere Gedanken. Doch das ist nicht überraschend, dieser Zustand ist nur eine logische Folge der Struktur unserer Demokratie: Wenn viele Menschen möglichst reibungslos in einer Gesellschaft zusammenleben sollen, sind Steuerungsprozesse dieser Art unumgänglich.

Die unsichtbaren Herrscher kennen sich auch untereinander meist nicht mit Namen. Die Mitglieder des Schattenkabinetts regieren uns wegen ihrer angeborenen Führungsqualitäten, ihrer Fähigkeit, der Gesellschaft dringend benötigte Impulse zu geben, und aufgrund der Schlüsselpositionen, die sie in der Gesellschaft einnehmen. Ob es uns gefällt oder nicht, Tatsache ist, dass wir in fast allen Aspekten des täglichen Lebens, ob in Wirtschaft oder Politik, unserem Sozialverhalten oder unseren ethischen Einstellungen, von einer (angesichts von 120 Millionen US-Bürgern) relativ kleinen Gruppe Menschen abhängig sind, die die meisten Abläufe und gesellschaftlichen Dynamiken von Massen verstehen. Sie steuern die öffentliche Meinung, stärken alte gesellschaftliche Kräfte und bedenken neue Wege, um die Welt zusammenzuhalten und zu führen.”¹

Bereits 1928 untersuchte Edward Bernays die Beeinflussung von Meinungen der Masse durch eine kleine Gruppe von Menschen. In demokratischen Gesellschaften hielt er eine Steuerung der öffentlichen Meinung für unumgänglich. Somit schuf er die Grundlagen für die Öffentlichkeitsarbeit (PR), wie sie auch heute noch verwendet wird, und dominierte diese. Auch die Aufgabe der Medien, als Übermittler von Meinungen, definierte er in seinem Werk *Propaganda*.² Somit war Bernays sich einer solchen Manipulation bereits 1928 weitaus mehr bewusst als ein Großteil der heutigen Weltbevölkerung. Durch dieses Bewusstsein und den damit verbundenen Fähigkeiten war er für mehr als 40 Jahre eine bedeutende Person in der PR-Industrie. Dem Psychologen gelang es, die Vorstellung von Frauen, die Zigaretten rauchen, zu verbreiten, um den Absatz der Industrie zu fördern, sowie eine Verbindung zwischen Tabak-Industrie und AMA³ einzurichten, womit behauptet wurde, Zigaretten seien förderlich für die Gesundheit.⁴ Auch war es Edward Bernays, der den Amerikanern den Ersten Weltkrieg, im Auftrag des Committee on Public Information, als positives Ereignis verkaufte, das die Welt sicherer für die Demokratie machte.⁵ Mit diesem Auftrag legte er die Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit im Generellen und insbesondere für die Kriegspropaganda, wie sie bis heute noch praktiziert wird. Auch die meinungsbeeinflussende Wirkung von Medien, wie Bernays sie herausgestellt hatte, darf weiterhin als aktuell und bei weitem nicht allen Menschen bewusst gelten.

Dennoch werden Analysen durchgeführt und veröffentlicht, die eben auf diese, von Bernays vorangetriebene, Manipulation von Meinungen hinweisen. Ein Beispiel hierzu ist die Studie zur *Qualität der geopolitischen Berichterstattung in der Neuen Züricher Zeitung (NZZ)*. In dieser Studie des Forschungsprojekts zu Propaganda in den Schweizer Medien wurde untersucht, wie objektiv und kritisch die führende Schweizer Tageszeitung über geopolitische Konflikte berichtet.⁶ Allerdings bezieht sich diese, wie auch andere derartige Untersuchungen, bisher auf die Beeinflussung innerhalb eines bestimmten Landes. Eine breiter europäisch gestaltete Analyse der Medien ist bisher noch nicht veröffentlicht worden. Genau dies soll mit der vorliegenden Arbeit geändert werden.

¹ Bernays (2015: 19).

² Vgl. Bernays (2015: 127f.).

³ American Medical Association.

⁴ Vgl. O’Shea (2009).

⁵ Vgl. O’Shea (2009).

⁶ Vgl. Swiss Propaganda (2016).

Die vorliegende Arbeit analysiert den Aspekte der Darstellung des Syrien-Krieges in in Medien verschiedener europäischer Länder. Untersucht werden die Leitfragen⁷, ob und in welchem Umfang die Mediensprache der verschiedenen Länder sich gegenseitig beeinflusst und wie die Meinung der Leser zum Syrien-Krieg dadurch manipuliert wird. Hierzu werden Zeitungsartikel von zunächst drei Ländern verglichen: Deutschland, Großbritannien, Frankreich. Mit diesen Sprachen ist die Autorin gut vertraut. Für viele gilt eine derartige Auswahl bereits als eurolinguistische Vergleichsstudie. Für Reiter und Grzega⁸ hingegen ist für den Ausdruck *eurolinguistisch* eine strengere, wortgetreue Definition anzusetzen. Daher werden in einer zweiten Studie fünf verschiedene Länder untersucht, deren Auswahl als *eurolinguistisch* betrachtet werden kann, denn diese fünf zu vergleichenden Länder decken alle Regionen Europa gemäß Grzega⁹ ab. Der Norden ist durch englische Zeitungen vertreten, das Zentrum durch deutsche, der Westen durch französische, der Süden durch spanische und der Osten durch polnische¹⁰ Zeitungen. Es werden pro Land zwei weitverbreitete nationale Zeitungen analysiert, wobei die eine davon eher zum linken und die andere eher zum rechten politischen Spektrum gezählt wird,¹¹ um einen besseren und ausgewogeneren Einblick zu gewinnen und zusätzlich Vergleichsmöglichkeiten zu erhalten.

Die Medienanalyse ist in die folgenden zwei Studien unterteilt. Die erste ist die kritische Diskursanalyse, die zweite eine quantitative Medienanalyse. Daran schließt sich noch Anmerkungen zur Propaganda-Analyse gemäß Morellis Modell von 2004. Darüber hinaus werden die Zusammenhänge der einzelnen Analysen herausgearbeitet und die Hintergründe des Syrien-Krieges angesprochen.

2. Qualitative Analyse des Syrien-Krieges in den Medien – Kritische Diskursanalyse

2.1. Methodik und Grundlagen

Die kritische Diskursanalyse ist “aufgrund ihrer Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte seit Mitte der 1980er Jahre sehr [heterogen]. Sie gliedert sich inzwischen in mindestens sechs Varianten.”¹² Die in dieser Arbeit verwendete Form der kritischen Diskursanalyse geht zurück auf “die stark auf Foucault und Link rekurrierende “Duisburger Gruppe” rund um Siegfried und Margarete Jäger.”¹³

Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass die “Kritische Diskursanalyse sprachliche Phänomene im Hinblick auf verborgene Ideologien [untersucht], die das Gesagte hervorbringen und das Nicht-Gesagte verhindern.”¹⁴ Somit ist bei einer solchen Analyse das Ziel, Glaubenssysteme und Ideologien, wie sie durch Texte und besonders durch Sprache übermittelt werden, aufzudecken.¹⁵

⁷ Diese Fragen werden in allen Kapiteln der gesamten Masterarbeit gestellt und leiten somit durch den Text. Die einzelnen Kapitel können weitere Fragestellungen aufzeigen. Diese werden dann zu Beginn der entsprechenden Kapitel erläutert.

⁸ Vgl. Reiter (1991) und Grzega (2013, 2015).

⁹ Vgl. Grzega (z.B. 2013: 4).

¹⁰ Die Analyse der polnischen Zeitungen wurde dankenswerterweise von Prof. Dr. Joachim Grzega durchgeführt, da der Osten sonst nicht hätte analysiert werden können.

¹¹ Die ausgewählten Zeitungen sind: *The Guardian* und *Daily Mail* und *Daily Mail on Sunday* (Vereinigtes Königreich), *Frankfurter Rundschau* und *Die Welt* (Deutschland), *Le Monde* und *Le Figaro* (Frankreich), *El País* und *El Mundo* (Spanien), *Gazeta Włoborza* und *Gazeta Prawna* (Polen) – immer erst links orientiert, dann rechts orientiert. Die Zeitungsartikel der Analysen werden im Text wie folgt zitiert: Name der Zeitung (Datum), Autor: “Kurztitel”.

¹² Januschek (2012: 9).

¹³ Januschek (2012: 9).

¹⁴ Schünemann (2016: 31).

¹⁵ Vgl. Carter (2016: 240).

Hierbei spielen die folgenden Kriterien¹⁶ in den Artikeln eine Rolle: Spiegelt sich die Diskursposition der Zeitung in der Themenwahl, sowie der Art der Berichterstattung wider? Was sind die thematischen Schwerpunkte der Berichterstattung in den einzelnen Zeitungen? Wie ist der Berichtsstil in den Zeitungen gewählt? Gibt es formale Besonderheiten in den Artikeln? Wie ist der quantitative Umfang der Artikel?

Die in dieser Arbeit durchgeführte kritische Diskursanalyse behandelt den Syrien-Krieg in den Medien. Die Untersuchung umfasst einen Vergleich der englischen, deutschen und französischen Zeitungen, da hierzu fundierte Kenntnisse der jeweiligen Sprache nötig sind. Wie bereits angesprochen wird jeweils eine eher links-progressiv und eine eher rechts-konservativ orientierte überregionale Zeitung gewählt. Das Hauptaugenmerk dieser Analyse liegt neben den oben genannten typischen Kriterien der kritischen Diskursanalyse, auf den in der Einleitung definierten Leitfragen dieser Arbeit. Darüber hinaus wird herausgearbeitet, auf welchen Konfliktparteien des Syrien-Krieges der Fokus in den einzelnen Zeitungen liegt, ebenso wie die Beziehungen der Länder dargestellt werden. Der Untersuchungszeitraum für die kritische Diskursanalyse umfasst die Zeitspanne vom 01. März 2011 bis 01. März 2016. Als Startzeitpunkt ist März 2011 gewählt, da der 15. März 2011 als der Beginn des Aufstandes, der zum Bürgerkrieg in Syrien geworden ist, gewertet wird.¹⁷ Das Enddatum ist so gewählt, dass ein aktuelles und gleichzeitig einheitliches Untersuchungsergebnis gewährleistet ist. Mithilfe der Online-Recherche-Datenbank *LexisNexis*¹⁸ werden die Überschriften der einzelnen Zeitungen nach dem Begriff "Syrien" untersucht¹⁹. Aus den Resultaten werden einige Artikel je Zeitung ausgewählt, wobei darauf geachtet wird, dass für jedes Jahr jeder Monat mit mindestens einem Artikel abgedeckt ist.²⁰

Nachdem die Überschriften die Grundlage für die Analyse bilden, sollen vor der eigentlichen Analyse einige besonders auffallende davon zitiert werden. In den deutschen Medien ist besonders zu Beginn des Syrien-Krieges im Jahr 2011 der Ton sehr scharf. So lassen sich in *Die Welt* (tendenziell rechts)²¹ Überschriften wie "Der ganz normale Terror im Assad-Land. Amnesty dokumentiert Folter und Mord auf Syriens Straßen und in den Kerkern: Die Staatsrazzia von Tell Kalach – eine Stadt in Angst"²² oder "Des Teufels Präsident. Assad lässt Syrien im Chaos versinken, nur um seine Pfründe zu retten"²³ finden. In den englischen und französischen Zeitungen ist die Nachricht deutlich weniger aggressiv, dennoch immer noch klar erkennbar. Darin wird auf die Verbrechen gegen die Menschlichkeit²⁴ oder das Massaker, welches die Repressionen Assads anrichten,²⁵ hingewiesen. Aber auch in den englischen Medien gibt es Überschriften, die sich unmissverständlich gegen den syrischen Präsidenten richten. So wurde im englischen *The Guardian* ein Artikel mit der Überschrift "Assad accused as hundreds die in 'gas attack' on rebels: Chemical attack 'worst since Saddam': Many children among victims"²⁶ 'Nachdem Hunderte in einer ‚Gas-Attacke‘ auf Rebellen sterben wird Assad dafür beschuldigt: Chemiewaffen-Angriff ‚der schlimmste seit Saddam‘: viele Kinder sind unter den Opfern' veröffentlicht. Auch die *Daily Mail*

¹⁶ Die Kriterien wurden aus Jäger (2004: 193) übernommen.

¹⁷ Vgl. Asseburg (2013: 11).

¹⁸ www.lexisnexis.de.

¹⁹ Im Deutschen lautet der genaue Suchbegriff "ÜBERSCHRIFT (Syrien)".

²⁰ Ausnahmen sind hier: Artikel der *Daily Mail* von September und Oktober 2011, März 2012 und Dezember 2014, sowie Artikel der *Frankfurter Rundschau* von März und Juli 2014, da es in diesen Monaten keine Artikel zur Überschriftensuche nach dem Suchbegriff *Syrien* gibt.

²¹ Im Folgenden wird in den Klammern nach den Zeitungsnamen oftmals die politische Tendenz in der Abkürzung (r), für eher rechts-konservativ, und (l), für eher links-progressiv, angegeben.

²² *Die Welt* (07.07.2011), Dietrich: "Der ganz normale Terror im Assad-Land".

²³ *Die Welt* (30.09.2011), Dietrich: "Des Teufels Präsident".

²⁴ Vgl. *The Guardian* (02.06.2011), Black: "Rights watchdog accuses Syria of crimes against humanity".

²⁵ Vgl. *Le Monde* (23.12.2011), Barthe: "Syrie: la répression du soulèvement tourne au massacre".

²⁶ *The Guardian* (22.08.2013), Chulow: "Front: Assad accused as hundreds die in 'gas attack' on rebels".

schlägt mit dem Artikel „SYRIA HAS LOADED BOMBS WITH DEADLY SARIN NERVE GAS“²⁷, ‚Syrien hat Bomben mit tödlichem Sarin-Nervengas geladen‘ einen ähnlichen Ton an. Besonders aggressiv bleiben aber die deutschen Zeitungen. Hier veröffentlicht man auch weiterhin Artikel mit Überschriften wie „Kein Happy Birthday, Baschar al-Assad! Vom Hoffnungsträger zum Verbrecher am Volk: Während Syriens Präsident seinen 50. Geburtstag feiert, tötet seine Armee weiter“²⁸. Neben solchen direkten Kritiken an Baschar al-Assad werden auch seine Partner in den Medien angegriffen. So findet man in der deutschen Zeitung *Die Welt* einen Artikel mit der Überschrift „Die Achse des Schreckens. Russland und Iran setzen in Syrien mit aller Gewalt auf den Erhalt des Assad-Regimes – ungeachtet der Ankündigung einer Feuerpause. Im Westen beginnt man, sich damit abzufinden. Doch Despotien zu restaurieren bringt das Gegenteil von Stabilität“²⁹. Außerdem ist festzuhalten, dass bei weitem nicht alle Überschriften von so einer Aggressivität geprägt sind. So hat beispielsweise die eher linke *Frankfurter Rundschau* ein Interview mit dem USA kritischen Publizisten Jürgen Todenhöfer veröffentlicht.³⁰ Auch finden sich Überschriften wie „In Syrien tobt der Krieg der Stellvertreter. Der blutige Konflikt ist längst zu einer Schlacht um Einfluss fremder Mächte geworden“³¹ oder „Nous devons lutter aux côtés de la Russie contre les djihadistes en Syrie“³², ‚Wir müssen an der Seite Russlands gegen die Dihadisten in Syrien kämpfen‘ in den Massenmedien. Das Verhältnis der Überschriften in den jeweiligen Ländern, ihre Zusammensetzungen, sowie etwaige Auffälligkeiten werden im folgenden Kapitel erläutert.

2.2. Schwerpunkte, Berichtsstil, Besonderheiten und Umfang

Zunächst werden die Schwerpunkte der Berichtserstattung in allen acht Zeitungen vorgestellt. Bei allen Zeitungen liegt der Fokus im Jahr 2011 deutlich auf Syriens Präsidenten Baschar al-Assad. Hierbei sind sich alle Zeitungen einig, dass dieser gestürzt werden muss. In den deutschen Medien ist dieser Wunsch am deutlichsten ausgedrückt. Hier wird Assad als Monster und Terrorist seines eigenen Volkes dargestellt. *The Guardian* (links) kritisiert den Machthaber Syriens aufgrund seiner Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Außerdem wird Baschar al-Assad mehrmals indirekt, teilweise aber auch sehr direkt mit Hitler verglichen. Der *Guardian* hält den syrischen Präsidenten sogar für schlimmer als Hitler: „This president is worse than Hitler.“³³

„Sobald [...] ein Regierungschef als 'böse' gebrandmarkt ist, wird er [...] auch in den Medien] dämonisiert. Der Vergleich mit Hitler ist dabei ein ebenso beliebtes wie effizientes Mittel zum Zweck - mit Verbrechern dieses Kalibers zu reden, geschweige denn mit ihnen zu verhandeln, wäre Appeasement, ein Verrat an den Werten, für die der Westen steht.“³⁴

Die Aussage hinter diesen Vergleichen, sprich eigentlich Verhandlungen auszuschließen und militärisches Eingreifen zu ermöglichen, ist nun bereits vorgestellt und wird im Laufe der Arbeit noch von Bedeutung sein. Im Gegensatz zu den deutschen Zeitungen und dem eher linken englischen *The Guardian*, zeigen sich die eher rechts-konservative *Daily Mail* sowie die französischen Zeitungen deutlich neutraler und gehen dabei schon tiefer in die Strukturen der Krise hinein. Dies geschieht, indem sie die Repressionen kritisieren, die Todeszahlen veröffentlichen oder bereits über Sanktionen sprechen. Im folgenden Jahr steht meist weiterhin Assad im Mittelpunkt der Berichtserstattung. Besonders in den Zeitungen *Die Welt* und *The Guardian* werden die durch ihn

²⁷ *Daily Mail* (07.12.2012), Mail Foreign Service: „Syria has loaded bombs with deadly sarin nerve gas“.

²⁸ *Die Welt* (11.09.2015), Nehf: „Kein Happy Birthday, Baschar al-Assad!“.

²⁹ *Die Welt* (24.02.2016), Herzinger: „Die Achse des Schreckens“.

³⁰ Vgl. *Frankfurter Rundschau*. (23.03.2013), Seidel: „Westliche Politiker haben ihre eigene Propaganda geglaubt und die Realitäten falsch eingeschätzt“.

³¹ *Die Welt* (16.02.2016), Hackensberger: „In Syrien tobt der Krieg der Stellvertreter“.

³² *Le Monde* (25.09.2015), Verhofstadt: „Nous devons lutter aux côtés de la Russie contre les djihadistes en Syrie“.

³³ *Daily Mail* (29.09.2015), „Obama and Putin clash over Syria“.

³⁴ Lüders (2015: 7f.).

begangenen Kriegsverbrechen beleuchtet. Ein weiteres wichtiges Thema, das im Jahr 2012 aufkommt, sind die Chemiewaffen und die dadurch drohende Gefahr. Die *Frankfurter Rundschau* und die *Daily Mail* fordern außerdem Sanktionen für Assad und sein Land.

Auffällig ist ebenso, dass die französischen Zeitungen bereits über die Frage der Intervention in Syrien berichten und hierbei deutlich darauf eingehen, dass ein solches Eingreifen nicht legal wäre. Somit steigen die französischen Medien als Erste bereits 2012 tiefer in die Hintergründe des Konflikts ein. Das Jahr 2013 ist durchgehend geprägt von Berichten über die Chemiewaffen und Anschläge mit diesen verbotenen Substanzen in Syrien. Meist wird darüber spekuliert, wer die Anschläge verübt haben könnte, wobei hier meist Baschar al-Assad die Schuld zugesprochen wird. Darüber hinaus rückt Russland mit seinem Präsidenten Wladimir Putin in den Fokus der englischen Berichterstattung. Da er Assad im Krieg unterstützt, wird er als Gegner des Westens, der sich für die Opposition ausspricht, dargestellt. Im folgenden Jahr liegt der Schwerpunkt in den Zeitungen fast durchgehend auf djihadistischen Terrororganisationen und Islamisten wie beispielsweise dem Islamischen Staat. Die Chemiewaffen und besonders deren Zerstörung bleiben ein Hauptthema in der Hälfte der Zeitungen. 2015 steht der Kampf gegen den Islamischen Staat und gegen Assad im Fokus der deutschen Zeitungen. Auch die englischen Zeitungen stellen die Berichterstattung über Djihadisten und Terroranschläge in den Mittelpunkt. Während *The Guardian* Assad dämonisiert und auf Fassbomben mit Chemiewaffen eingeht, stellt sich bei der *Daily Mail* und *Le Monde* die Frage nach einer Intervention. *Le Figaro* fokussiert die Meinungen der beeinflussenden Länder und besonders die russischen Beweggründe im Syrien-Krieg. Im letzten Jahr der Analyse, welches nur zwei Monate umfasst, steht die von Russland und den USA ausgehandelte Waffenruhe in Syrien im Mittelpunkt.

Bereits bei diesem ersten Analyse-Schritt zeigt sich, dass die verschiedenen Zeitungen sehr unterschiedlich über dasselbe Thema berichten. Auffällig ist hierbei, dass die Medien in Frankreich am wenigsten wertend über Syriens Präsidenten berichten und auch sonst die neutralste Berichterstattung zu haben scheinen. Im Gegenteil dazu stehen die deutschen Artikel, die, besonders in Hinblick auf die Darstellung Assads, deutlich wertender sind. Zwischen diesen beiden Ländern können die englischen Medien eingeordnet werden, die in ihrer Berichterstattung zum Teil sehr wechselhaft sind. Inwiefern sich dieser erste Eindruck der kritischen Diskursanalyse wirklich bestätigt, wird sich bei der quantitativen Analyse noch zeigen. Bestätigt wird der eben gewonnene Eindruck durch den Berichtsstil in den Zeitungen. Die durchaus gängige Art in den, hier deutschen, Massenmedien zu berichten wird im folgenden Zitat beispielhaft präsentiert.

“Ohne den mörderischen Feldzug des Assad-Regimes gegen die anfangs unbewaffneten demonstrierende Protestbewegung, die einen breiten Querschnitt der syrischen Gesellschaft über soziale, religiöse und ethnische Grenzen hinweg präsentierte, wäre der grauenhafte Aufstieg des dschihadistischen Terrorismus nicht möglich gewesen. Das syrische Regime selbst hat ihn gefördert, um die demokratische Opposition zu zerstören.”³⁵

So ist der Stil in deutschen Zeitungen auffällig sensationsheischend, emotionalisierend, aggressiv und teils sarkastisch. Nur selten sind die Artikel neutral oder gar kritisch geschrieben. Ähnlich verhält es sich mit dem englischen Berichtstil, der auch eher als aggressiv und tendenziös gewertet werden kann. Der Stil in den französischen Zeitungen dahingegen ist deutlich neutraler und kritischer. Die einzig nennenswerte formale Besonderheit lässt sich bei der englischen Zeitung *Daily Mail* finden. Hier werden auffällig kurze Sätze verwendet und besonders kurze Absätze gemacht. Der quantitative Umfang der Artikel ist in Deutschland und Frankreich bei den linken Zeitungen deutlich geringer als bei den rechten Zeitungen. In den englischen Zeitungen ist dies genau andersherum. Generell lässt sich allerdings kein eindeutiger Schluss ziehen, weil der Umfang

³⁵ *Die Welt* (24.02.2016), Herzinger: “Die Achse des Schreckens”.

sehr schwankend ist. Da die Artikel über *LexisNexis* bezogen werden lässt sich über die Bebilderung nichts aussagen, denn diese ist über die Online-Recherche-Datenbank nicht verfügbar.

2.3. Konfliktparteien

2.3.1. Gruppierungen

In einem letzten Schritt der kritischen Diskursanalyse werden die Konfliktparteien des Syrien-Krieges betrachtet. Zunächst ist auffällig, dass sich alle untersuchten Zeitungen klar gegen Baschar al-Assad aussprechen. Die deutschen Medien sind hier wieder besonders auffallend, da sie den syrischen Präsidenten unverhohlen einen Tyrannen, Massenmörder, Kriegstreiber oder Terroristen nennen. *The Guardian* tendiert wieder mehr in Richtung der deutschen Medien und bezeichnet Assad als einen Kriegsverbrecher, der Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen hat. Die französischen Zeitungen und die *Daily Mail* sind auch diesbezüglich wieder deutlich neutraler.

In der folgenden Grafik werden die am Syrien-Krieg beteiligten Gruppierungen vorgestellt, die in den Artikeln genannt werden. Die Gruppierungen werden basierend auf der Präsentation in den Zeitungen der untersuchten Länder, kategorisiert. Hierbei ist zu beachten, dass nicht alle Gruppen in allen Zeitungen erwähnt oder wertend dargestellt werden.³⁶

| Positiv | Negativ | Neutral |
|-----------------------------------|--|-----------------|
| politische Opposition Rebellen | al-Qaida al-Nusra Islamischer Staat Hisbollah Ahar al-Sham* Khorasan-Gruppe* iranische Revolutionsgarde* afghanische Fatemiyoun* | Jaish al-Islam* |

Abb. 1

Es ist auffallend, dass die Zeitungen durchgehend die Gegner von Baschar al-Assad als positiv beleuchten, wohingegen all jene, die auf seiner Seite kämpfen, negativ bewertet werden. Die djihadistischen Terrorgruppen al-Qaida, al-Nusra sowie der Islamische Staat stellen auch für den syrischen Präsidenten Gegner dar und sind hiervon ausgeschlossen, da diese auch gegen Assad handeln und trotzdem in den Medien negativ dargestellt werden. Nur selten werden Bedenken über die als positiv wahrgenommenen Gruppierungen geäußert. Dennoch wird hin und wieder angesprochen, dass sich auch unter den sogenannten Rebellen Extremisten befinden und dass eine Unterstützung dieser auch den Terrorismus unterstützen könnte. Dies ist aber sehr selten und kann daher als Ausnahme angesehen werden.

³⁶ Die Gruppierungen, die nicht in allen Zeitungen vorkommen sind mit einem Asterisk markiert. Ahar al-Sham und die Khorasan Gruppe werden nur in der Zeitung *Die Welt* erwähnt. Jaish al-Islam wird nur bei *The Guardian* genannt. Über die afghanischen Schiiten Fatemiyoun wird nur bei *Le Monde* berichtet. *Daily Mail* und *Le Figaro* erwähnen beide die iranische Revolutionsgarde.

Die einzelnen Gruppierungen sollen nun mithilfe alternativer Medien kurz vorgestellt werden, um ihre Ziele besser zu verstehen und somit auch die Gründe aufzuzeigen, weshalb sie in den Medien positiv oder negativ dargestellt werden. Die syrische politische Opposition hat sich gruppiert, um auf verschiedenen Ebenen gegen Assad vorzugehen.³⁷ Sie besteht aus verschiedenen einzelnen Gruppierungen, die sich in der Opposition zusammengeschlossen haben. Die wichtigsten dieser Untergruppierungen sind der Syrische Nationalrat (SNC) und die, eher heterogene, Freie Syrische Armee (FSA).³⁸ Allerdings besteht die Opposition auch aus "religiösen Sunniten, die sich gegen die herrschende schiitische Minderheit der Alawiten an die Macht bringen wollen."³⁹ Dennoch wird die syrische Opposition vom Westen sehr hoch angesehen und mittlerweile auch offiziell unterstützt.⁴⁰ Die Rebellen sind deutlich weniger strukturiert und dadurch weitaus undurchsichtiger als die schon wenig durchschaubare Opposition. Es handelt sich um mindestens zwölf verschiedene Rebellengruppen, die in Syrien agieren.⁴¹ Obwohl nicht immer klar ist, wer diese Gruppen sind und was ihre Ziele sind, unterstützt der Westen die Rebellen gegen Assad. Darüber hinaus unterstützen Saudi-Arabien und Katar, die wiederum vom Westen unterstützt werden, die Rebellen mit der Finanzierung von Waffen.⁴² Al-Qaida, al-Nusra und der Islamische Staat sind Terrororganisationen und werden auch als solche wahrgenommen, sowohl von der Regierung in Damaskus als auch vom Westen. Dennoch werden die Dihadisten und Salafisten, teils über Umwege, aus verschiedenen Richtungen unterstützt, um den Fall Assads zu beschleunigen.⁴³ Allein innerhalb Saudi-Arabiens kann es vorkommen, dass "unterschiedliche saudische Prinzen [...] gleich mehrere Konfliktparteien, die sich untereinander bekämpfen, unterstützen."⁴⁴ Außerdem hat die Opposition al-Qaida im Kampf gegen Baschar al-Assad um Hilfe gebeten,⁴⁵ womit durch die Unterstützung der syrischen Opposition gleichzeitig die Terrororganisation gefördert wird. In Syrien selbst werden al-Qaida und ihr syrischer Ableger, die al-Nusra-Front, deutlich höher angesehen als der Islamische Staat, da die ersten beiden größtenteils aus arabisch-stämmigen Kämpfern bestehen, während der IS hauptsächlich ausländische Kämpfer anspricht.⁴⁶

Die libanesische schiitische Miliz Hisbollah unterstützt den syrischen Präsidenten und bildet zusammen mit dem Iran eine Achse des Widerstands, der sich mittlerweile auch der Irak angeschlossen hat.⁴⁷ Auf die meisten der anderen negativ angesehenen Gruppierungen wird in den untersuchten Zeitungen kaum eingegangen und sie spielen auch in den alternativen Medien nahezu keine Rolle. Die Khorasan-Gruppe wird in *Die Welt* als Grund für ein Eingreifen des Westens in den Syrien-Krieg genannt, da diese Organisation, nach Aussage der Zeitung, extrem gefährlich für den Westen sei.⁴⁸ Die iranische Revolutionsgarde, sowie die afghanische Fatemiyoun unterstützen Baschar al-Assad. Die Gruppierung Jaish al-Islam ist ein Rebellenzusammenschluss von 43 syrischen Gruppen unter Ausschluss der Terrororganisationen al-Qaida, al-Nusra und dem IS.⁴⁹ Wirklich nützliche und aussagekräftige Hintergrundinformationen über diese Gruppierungen sind weder in den Mainstream- noch in allgemeinen alternativen Medien verbreitet. Hierzu muss der

³⁷ Vgl. Zein (2013).

³⁸ Vgl. Zein (2013).

³⁹ Berger (09.02.2012), "Syrien und die Scheinheiligkeit des Westens", *NachDenkSeiten*.

⁴⁰ Vgl. Schall (27.09.2012), "Zu Syrien und weit darüber hinaus", *NachDenkSeiten*.

⁴¹ Vgl. Berger (13.09.2013), "NachDenkGespräche – Was passiert eigentlich in Syrien?", *NachDenkSeiten*.

⁴² Vgl. Schall (27.09.2012), "Zu Syrien und weit darüber hinaus", *NachDenkSeiten*.

⁴³ Vgl. Duschner (28.11.2015), "Ein Volk im Elend", *Free21*. Sowie: Scheben (08.12.2015), "Syrien, ein Krieg um Gas und Öl", *Free21*.

⁴⁴ Berger (05.01.2016), "Saudi Arabien – der große Brandstifter am Golf", *NachDenkSeiten*.

⁴⁵ Vgl. Müller (30.11.2015), "Krieg ist die Ultima irratio", *NachDenkSeiten*.

⁴⁶ Vgl. Schall (27.09.2012), "Zu Syrien und weit darüber hinaus", *NachDenkSeiten*.

⁴⁷ Vgl. Wernicke (23.08.2016), "Leiser Optimismus im Mittleren Osten?", *NachDenkSeiten*.

⁴⁸ Vgl. *Die Welt* (12.11.2014), Flade: "Die Dschihadisten wollen sich wieder ins Gespräch bringen".

⁴⁹ Vgl. *The Guardian* (08.11.2013), Black: "Saudi Arabia to spend millions training new rebel force in Syria".

Interessierte zu wissenschaftlichen oder wissenschaftsjournalistischen Büchern greifen⁵⁰.

2.3.2. Länder

Auch hier gilt, dass alle Länder, die sich für den syrischen Präsidenten einsetzen, in den ausgewählten Massenmedien negativ dargestellt werden, während diejenigen, die sich gegen ihn engagieren, in ein positives Licht gerückt werden. Somit werden besonders Russland und der Iran als die Bösen dargestellt, während der gesamte Westen und dessen Partner, wie beispielweise Saudi-Arabien oder Katar, als die Guten gelten.⁵¹ Die folgenden selbst gestalteten Übersichtskarten zeigen wie die einzelnen Länder, die an dem Krieg in Syrien beteiligt sind, in den untersuchten Zeitungen repräsentiert und kategorisiert werden.

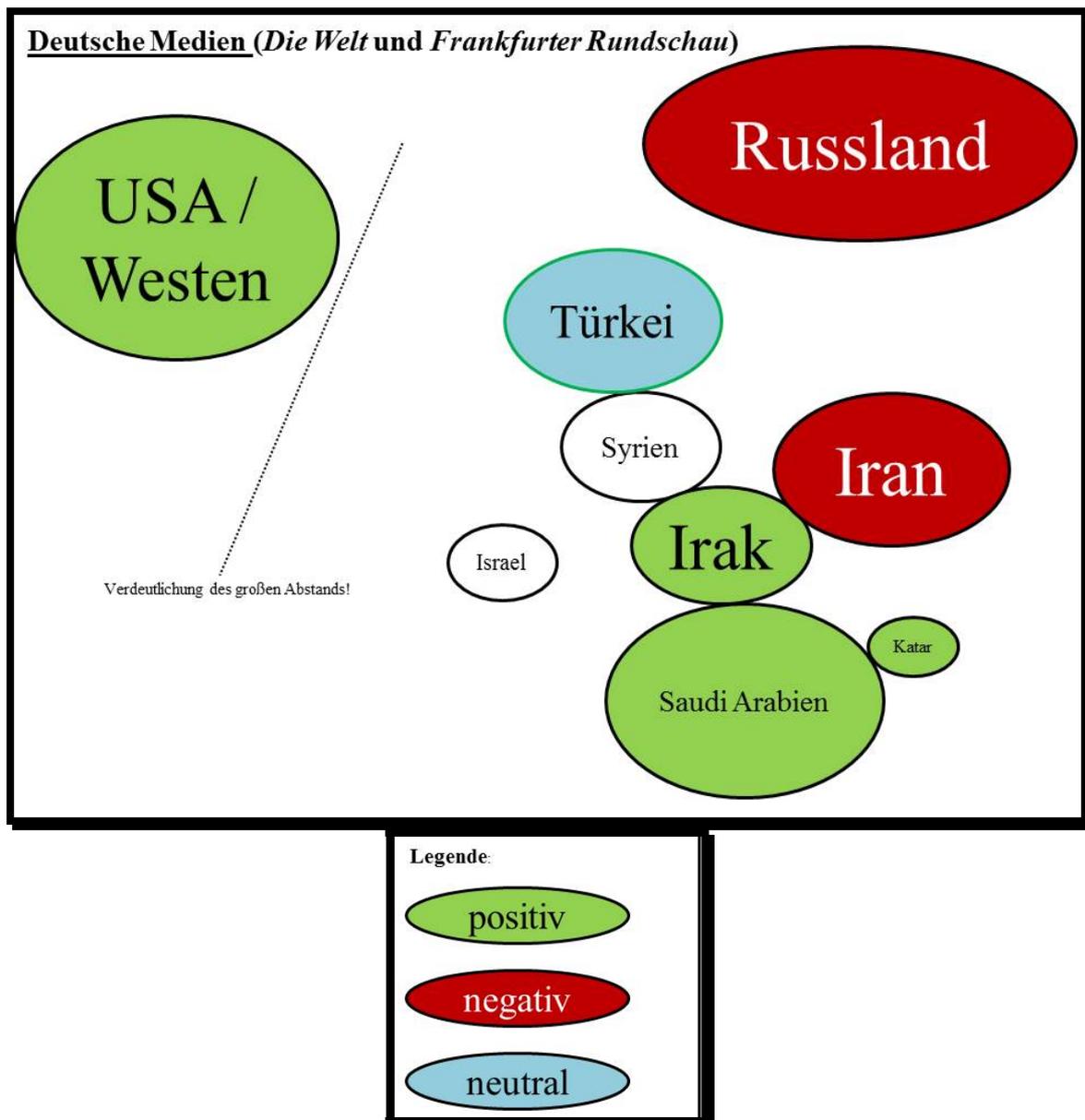


Abb. 2

⁵⁰ Beispielsweise Lüders (2015) und Ganser (2016).

⁵¹ Gut und Böse wird hier als klassischer Kontrast dargestellt. Dabei wird bewusst auf diese eher schwammigen Begriffe zurückgegriffen, da sie in den Massenmedien durchaus so verwendet werden. Dieses Schwarz-Weiß-Denken soll hierbei aber angeprangert und keinesfalls unterstützt werden.

In den deutschen Medien ist die oben genannte Aufteilung zwischen Gut und Böse ganz deutlich. Einzig die Türkei bildet hier eine Ausnahme. Zwar kämpft sie für den Sturz von Baschar al-Assad und auch gegen den Islamischen Staat, allerdings bekämpft sie auch die Kurden, die wiederum von den USA unterstützt werden. Die deutschen Medien ordnen die Türkei demnach weniger fest in das Freund-Feind-Schema ein als die anderen Länder.

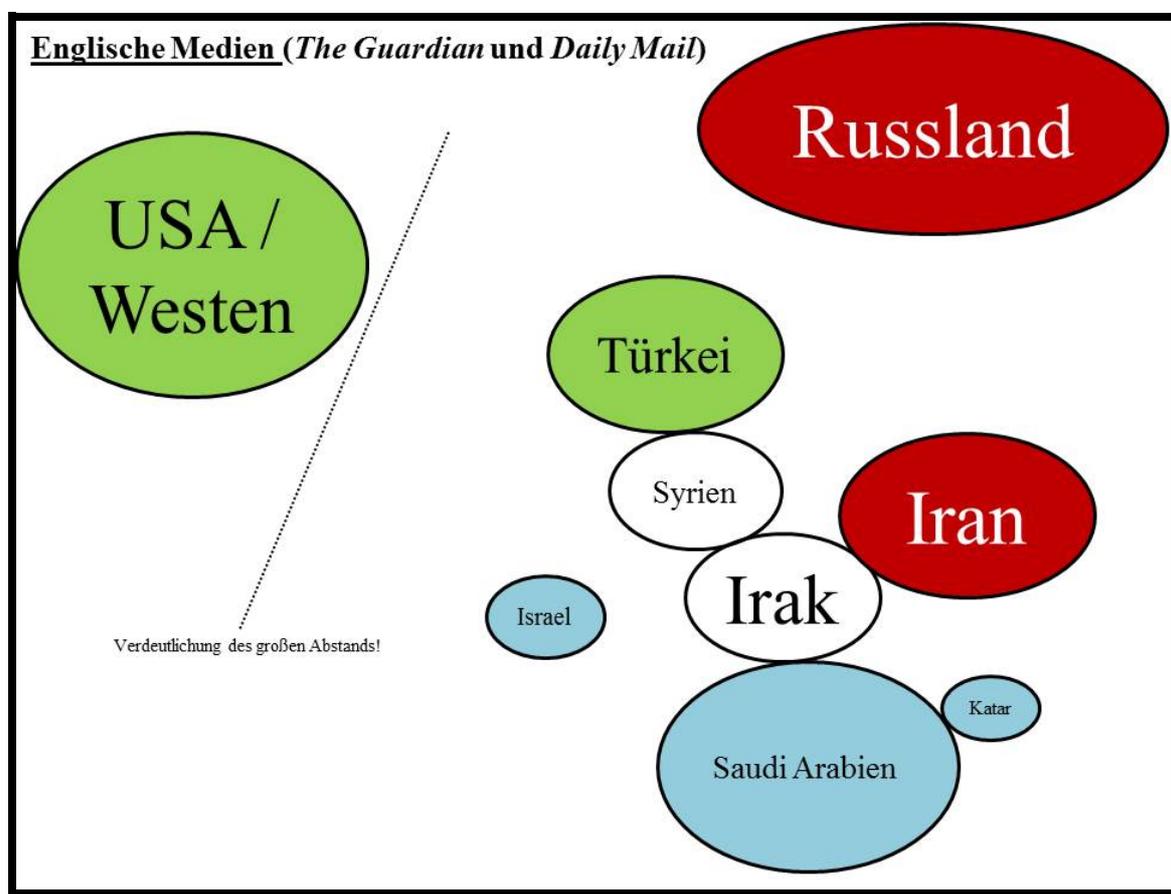


Abb. 3

Die englischen Medien kategorisieren die Partner Assads in derselben Weise wie die deutschen Medien dies tun. Allerdings wird hier die Türkei deutlich positiver gesehen, während Saudi-Arabien und Katar neutraler betrachtet werden. Statt dem Irak wird hier Israel eingeordnet, wobei dies als neutral dargestellt wird.

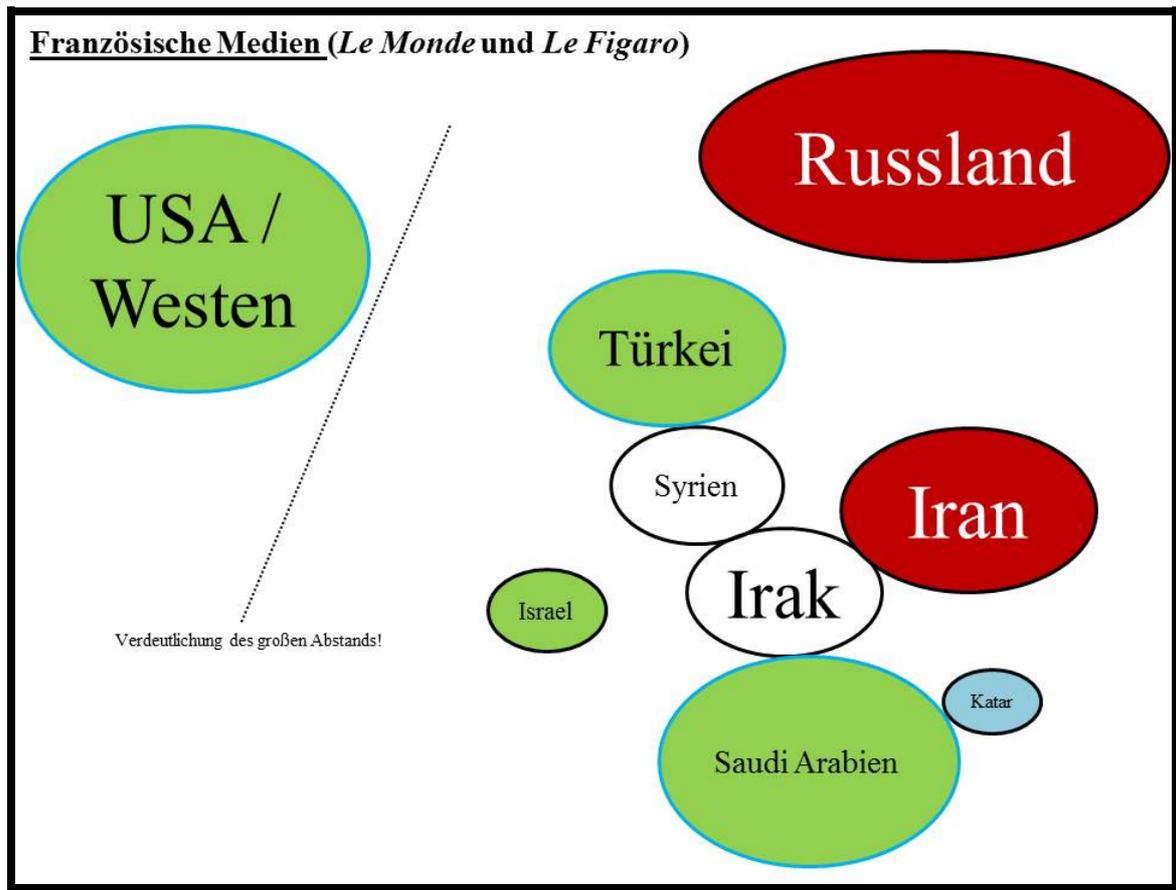


Abb. 4

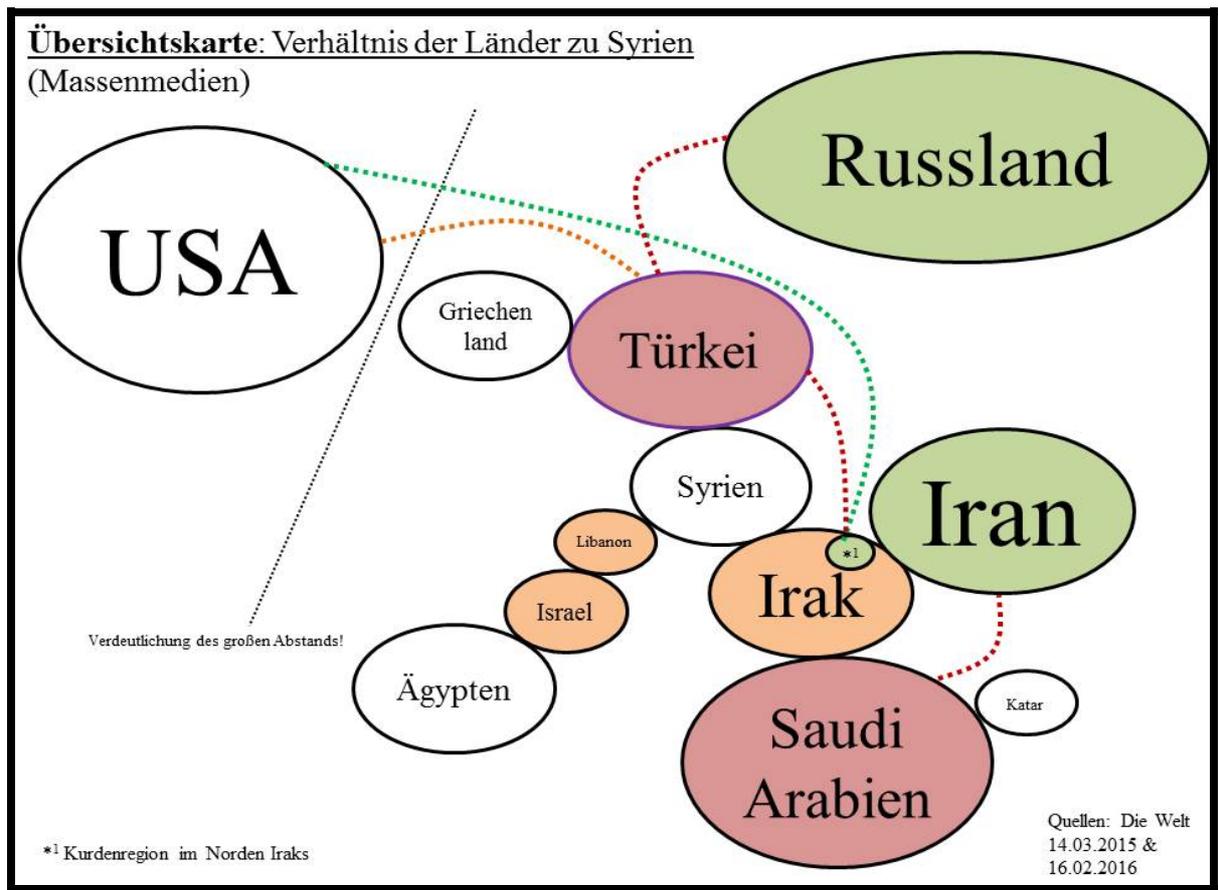
Auch in den französischen Medien werden Russland und der Iran stark negativ dargestellt. Dafür werden die USA, die Türkei und der Westen positiv, mit einer Tendenz zum Neutralen dargestellt. Katar bleibt hier, wie in den englischen Medien, neutral, während Israel in der Zeitung *Le Figaro* positiv bewertet wird.

Alles in Allem sind die Freund-Feind-Bilder in den drei untersuchten Zeitungen sehr ähnlich und relativ stabil. Demnach kämpft aus europäischer Sicht der gute Westen, zusammen mit seinen Partnern, die mal mehr, mal weniger stark kategorisiert werden, gegen die Achse des Bösen und des Widerstands, die sich aus dem syrischen Präsidenten und seinen Partnern, Russland und Iran, zusammensetzt. Der Westen sieht Länder wie Katar oder Saudi-Arabien als Verbündete oder sogar als sehr gute Partner an. Im Zusammenhang mit der Golfmonarchie Saudi-Arabien wird sogar über ihre Funktion als Anker der Stabilität im Nahen Osten gesprochen.⁵² Im Folgenden⁵³ werden die Beziehungen der am Konflikt beteiligten Länder zu Syrien, sowie teils untereinander, präsentiert. Zunächst wird die Darstellung in den Mainstreammedien⁵⁴ und im Anschluss die in einigen alternativen Medien vorgestellt.

⁵² Vgl. *Die Welt* (24.09.2011), "Saudi-Arabien – 'Ein Stabilitätsanker in der Region'".

⁵³ Die Übersichtskarte ist selbst gestaltet und zusammengestellt. Aus folgenden Quellen setzt sich diese Darstellung zusammen: *Die Welt* (14.03.2015), "Vier Jahre Bürgerkrieg". Und: *Die Welt* (16.02.2016), Hackensberger: "In Syrien tobt der Krieg der Stellvertreter". Der nachfolgende Text ergibt sich aus den Berichten dieser Artikel. Alle Informationen aus den anderen untersuchten Zeitungen werden gesondert angegeben.

⁵⁴ Die Aufstellung ergibt sich aus zwei Artikeln der deutschen Zeitung *Die Welt*. Diese stehen repräsentativ für die gesamten untersuchten Zeitungen der Mainstreammedien.

**Legende:**

- gegen Syrien (Assad)
- tendenziell gegen Syrien (Assad)
- für Syrien (Assad)
- keine Angabe
- Unterstützung für den IS

Abb. 5

Besonders bei der Betrachtung dieser Überblickskarte wird die oben bereits angesprochene Kategorisierung in “gute” und “böse” Länder deutlich. Die in den Mainstreammedien positiv beleuchteten Länder sind diejenigen, welche sich gegen Baschar al-Assad aussprechen und umgekehrt. Auffällig sind die Erklärungen zu den einzelnen Einstellungen der Länder. So hält **Russland** den syrischen Präsidenten nur an der Macht, um seinen eigenen Interessen nachzugehen und Syrien auszunutzen. Dabei ist es ein enger Verbündeter von Assads Baath-Regime und beliefert sogar die syrische Armee mit Waffen.⁵⁵

Ähnlich verhält es sich mit dem **Iran**, der Assads engster Verbündeter ist und ihm als Partner auch im Kampf gegen den Islamischen Staat beisteht. Allerdings handelt der Iran den Massenmedien zufolge nur so, um weiterhin vom Krieg zu profitieren. Auch die **Kurden**, die sich eine Region im Norden Iraks erkämpft haben, profitieren vom Krieg in Syrien. Dennoch wird die kurdische Peshmerga, welche als einzige effizient gegen den IS kämpft, vom Westen militärisch unterstützt.

⁵⁵ Vgl. *Frankfurter Rundschau* (18.06.2011), Gehlen: “Freunde und Feinde”.

Der **Irak** hingegen ist nur tendenziell für Assad. Trotz angespanntem Verhältnis⁵⁶ steht er im Großen und Ganzen zwar auf Assads Seite und sollte mit ihm vereint gegen den IS kämpfen, allerdings unterstützen die Sunniten im Land den Islamischen Staat, also einen starken Gegner Assads. In **Israel** ist die Lage ähnlich wie im Irak. Die Angst vor den Terrororganisationen IS und al-Qaida ist größer als die Feindschaft mit Baschar al-Assad. Auch der **Libanon** hat eine Tendenz gegen Assad, da es lange Zeit nahezu von Syrien besetzt war und immer noch stark vom syrischen Präsidenten abhängig ist.⁵⁷ Die libanesische schiitische Miliz Hisbollah kämpft, wie bereits unter oben dargestellt, in Syrien für Assad

Im Gegensatz hierzu hat **Saudi-Arabien** viel Geld in den Sturz von Assad gesteckt, denn die Achse Syrien und Iran missfällt dem Königreich,⁵⁸ das an sich schon ein schlechtes Verhältnis zum Iran hegt, da dieser ihr "Haupttrivale [...] um die Vormachtstellung am Golf"⁵⁹ ist. Zwar ist die Golfmonarchie Teil der Anti-IS-Koalition, dennoch besteht der Vorwurf sie würde gerade diese Terrororganisation aktiv unterstützen. Eben diesen Vorwurf gibt es auch gegen **Katar** und die **Türkei**. Letztere unternimmt alles, um Assad zu stürzen, und unterstützt dafür auch radikale Islamisten in Syrien. Außerdem beschuldigt es Assads Verbündeten Russland, sich wie eine Terrororganisation zu verhalten. Auch von Russlands Seite aus ist das Verhältnis zur Türkei schlecht. Hier besteht der Vorwurf, den internationalen Terrorismus zu unterstützen.

Die **Vereinigten Staaten** schauen ebenfalls kritisch auf die Türkei, da sie neben Assad auch die Kurden bekämpft. Auf **Ägyptens** Verhältnis zu Syrien wird nicht eingegangen, stattdessen wird das Land als aktiver Gegner des Islamischen Staates präsentiert. Zu dem Verhältnis der USA oder allgemeiner dem Westen zu Syrien wird in den Artikeln aus den Jahren 2015/16 keine Angabe gemacht. Zu Beginn des Krieges haben die USA allerdings scharfe Kritik am syrischen Präsidenten geäußert.⁶⁰ Generell lässt sich sagen, dass die negativen Beziehungen zu Syrien damals abgeschwächt dargestellt wurden, während die positiven negativ belegt wurden. Letzteres zeigt sich in den aktuelleren Artikeln der Mainstreammedien sogar noch deutlicher. Allerdings wird die Einstellung gegenüber den Gegnern Assads tendenziell ein wenig kritischer als diese noch fünf Jahre zuvor war. Obwohl die deutschen Medien sich in einem früheren Analyseschritt als die am stärksten wertenden angedeutet hatten, sind die englischen und französischen bezüglich der Konfliktparteien sehr ähnlich angesiedelt. Eine umfassende Übersicht der einzelnen Zeitungen kann allerdings im Rahmen dieser Arbeit nicht gegeben werden. Stattdessen werden Hintergründe für die Einstellung der Massenmedien vorgestellt und im Anschluss ein Vergleich zu alternativen Medien gegeben.

2.4. Hintergründe zum Syrien-Krieg

"Im Februar 2012 entstand auf Initiative des französischen Präsidenten Sarkozy die 'Gruppe der Freunde des syrischen Volkes', in der sich die Gegner Assads, der Westen, die Türkei und die Golfstaaten, zusammenschlossen. Unter Federführung Washingtons setzten sie alles daran, Assad zu stürzen. Damaskus wurde, wie in solchen Fällen üblich, mit Sanktionen überzogen, Assad zur Unterperson schlechthin stilisiert ('Schlächter', 'Hitler'), eine Opposition aufgebaut, zunächst Nationalrat geheißen, dann Nationale Koalition, die mit Sitz in Istanbul die Machtübernahme in Syrien vorbereiten sollte. Offiziell im Namen von Demokratie und Menschenrechten, aus Gründen der Humanität, um das Leid der Syrer zu beenden. In Wirklichkeit war das Kalkül ein anderes: Stürzt das Assad-Regime, kommt eine sunnitische Regierung an die Macht, welche die

⁵⁶ Vgl. *Frankfurter Rundschau* (18.06.2011), Gehlen: "Freunde und Feinde".

⁵⁷ Vgl. *Frankfurter Rundschau* (18.06.2011), Gehlen: "Freunde und Feinde".

⁵⁸ Vgl. *Frankfurter Rundschau* (18.06.2011), Gehlen: "Freunde und Feinde".

⁵⁹ *Frankfurter Rundschau* (18.06.2011), Gehlen: "Freunde und Feinde".

⁶⁰ Vgl. *Frankfurter Rundschau* (18.06.2011), Gehlen: "Freunde und Feinde".

privilegierten Beziehungen zu Teheran beenden und sich dem Westen zuwenden würde.”⁶¹

In diesem kurzen Zitat aus Michael Lüders’ Buch *Wer den Wind sät* zeigt sich, dass genau diese Gruppe der Freunde des syrischen Volkes in den Zeitungen der Massenmedien meist sehr positiv dargestellt werden. Außerdem lässt sich tatsächlich eine Verbindung zum Berichtstil über Baschar al-Assad feststellen, der besonders in den deutschen und teils in den englischen Zeitungen dämonisiert wird. Vor diesem Tyrannen gilt es das Volk zu befreien. Die Intentionen der westlichen Allianz werden durch diesen Abschnitt bereits vorweggenommen. Es werden also die Hintergründe des Syrien-Krieges deutlich, die auch im Folgenden mit Hilfe der alternativen Medien noch weiter präsentiert werden sollen.

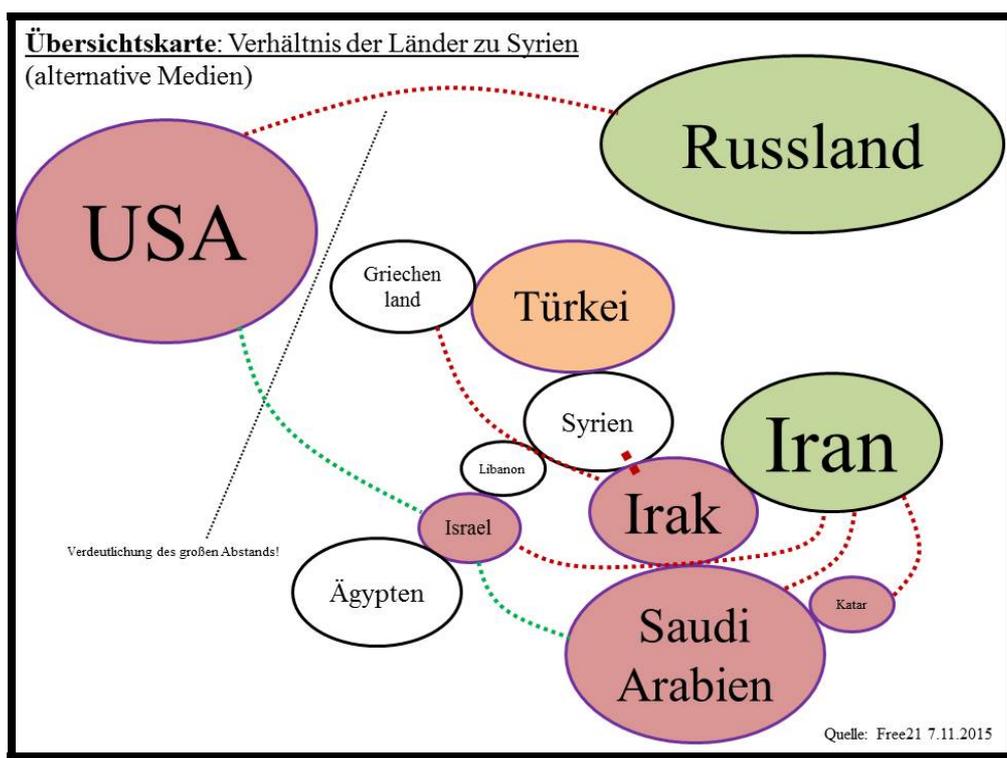


Abb. 6

Anhand der vorstehenden Karte⁶² werden die Konfliktparteien auf Länderebene dargestellt. Es ergibt sich durch die alternativen Medien die Konstellation, die auch der Islamexperte Michael Lüders 2015 herausgearbeitet hat.

“[A]us dem syrischen Bürgerkrieg [hat sich] spätestens 2012 ein Stellvertreterkrieg [entwickelt], in dem sich, vereinfacht gesagt, zwei Lager gegenüberstehen. Auf der einen Seite die westlichen Staaten, die Türkei und die Golfstaaten, allen voran Saudi-Arabien, die Assad gestürzt sehen wollen. Auf der anderen Seite Russland, China und der Iran, die genau das zu verhindern suchen, und Assad nach Kräften unterstützen.”⁶³

Auch in den alternativen Medien ist **Russland** ein starker Unterstützer von Baschar al-Assad. Tatsächlich hegt Putin dabei auch eigene Interessen, da es seinen einzigen Marinestützpunkt im Nahen Osten im syrischen Tartus⁶⁴ hat und somit Syrien als Verteiler von Bodenschätzen nach Europa gilt. Des Weiteren hält Russland “an Assad fest, weil [es nicht will], dass Syrien an den

⁶¹ Lüders (2015: 70 f.).

⁶² Die Übersichtskarte ist selbst gestaltet und zusammengestellt. Die Legende ist bei der vorhergehenden Übersichtskarte zu finden. Aus folgender Quelle stammt diese Darstellung: Jebesen (07.11.2015), “Syrien: Spielball geopolitischer Interessen” *Free21*. Der nachfolgende Text ergibt sich aus den Berichten dieses Artikels.

⁶³ Lüders (2015: 69).

⁶⁴ Vgl. Lüders (2015: 79).

Westen fällt.“⁶⁵ Für Putin ist Baschar al-Assad ein wichtiger Verbündeter im Nahen Osten. Deshalb stellt sich der russische Präsident auch, zusammen mit China, gegen alle UN-Resolutionen, “die das Assad-Regime schwächen oder eine Militärintervention vorbereiten könnten, etwa durch die Einrichtung von Flugverbotszonen oder Schutzgebieten für Flüchtlinge.“⁶⁶ Allerdings lässt der russische Präsident syrische und auch russische Chemiewaffen zerstören, deren Benutzung für Obama die “rote Linie” ist, deren Überschreitung Konsequenzen fordert. Somit versucht Russland den USA und deren Verbündeten die Kriegsgrundlage in Syrien zu vernichten.

Der **Iran** hat ebenso eine positive Verbindung zu Syriens alawitischer Herrscherelite. Allerdings verbindet diese beiden Länder nicht nur der schiitische Glauben, sondern auch ein gemeinsames Pipeline-Projekt, durch das iranisches Gas über den Irak Richtung Syrien befördert werden soll um letztendlich nach Europa zu fließen.⁶⁷ In diesem Zusammenhang ist es unumgänglich, auf dieses Pipeline-Projekt einzugehen und ein konkurrierendes Projekt vorzustellen. Für die konkurrierenden Mächte sind die beiden wirtschaftlichen Projekte ein wichtiger Konfliktpunkt, der den Syrien-Krieg mit angeschürt hat.

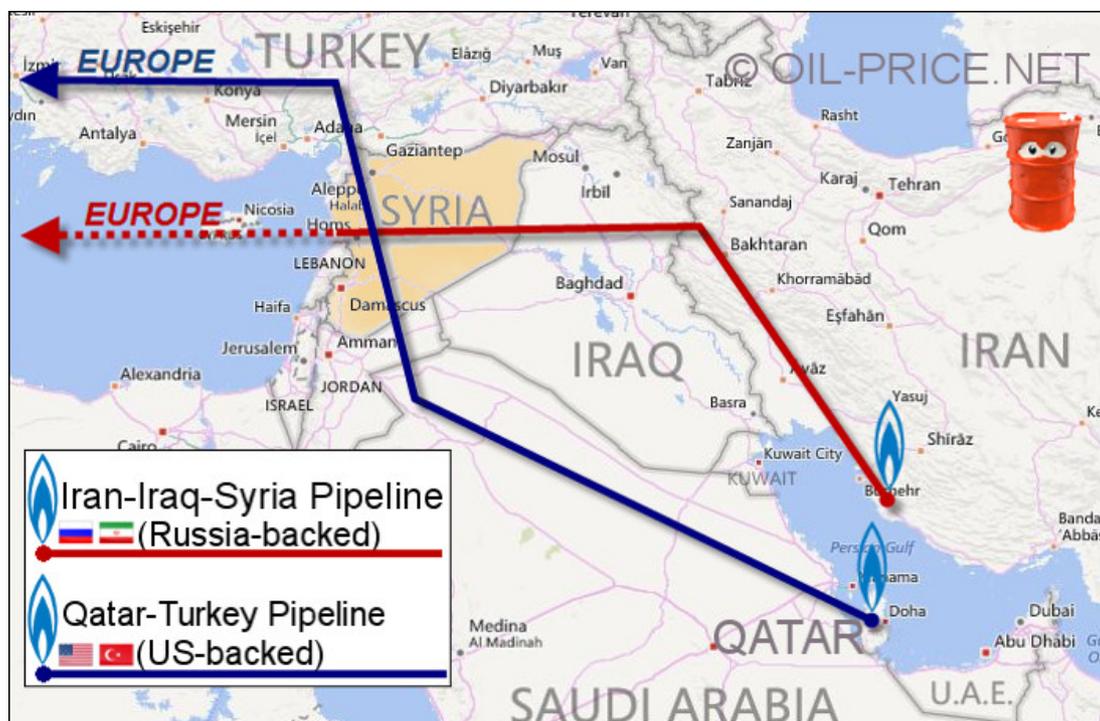


Abb. 7

Im Folgenden werden die eben genannten und in der Grafik⁶⁸ dargestellten Pipeline-Projekte, die sich in Syrien überschneiden und einen entscheidenden Anteil am Syrien-Krieg tragen, kurz vorgestellt. Das ist ein wichtiger Punkt, der in den Mainstreammedien nahezu völlig verschwiegen wird. Die westliche Presse wiederholt ununterbrochen, “dass unsere militärische Unterstützung für den syrischen Widerstand nur aus humanitären Gründen erfolgt[. Allerdings] sehen viele Araber die aktuelle Krise nur als einen weiteren Stellvertreterkrieg um Pipelines und Geopolitik.“⁶⁹ Die eben angesprochene iranisch-irakisch-syrische Pipeline, auch bekannt als Islamische Pipeline,⁷⁰ die von Russland unterstützt wird, konkurriert mit der katarisch-türkischen Pipeline, die von den USA

⁶⁵ Lüders (2015: 71).

⁶⁶ Lüders (2015: 71).

⁶⁷ Vgl. Jebson (07.11.2015), “Syrien: Spielball geopolitischer Interessen” *Free21*.

⁶⁸ Austin (14.10.2015). Zwei Pipeline-Projekte laufen durch Syrien.

⁶⁹ *NachDenkSeiten* (17.03.2016), Berger: “Warum uns die Araber in Syrien nicht wollen”.

⁷⁰ Vgl. *Free21* (14.01.2016), Sassi: “Warum muss das kleine Syrien solche Leiden erdulden?”.

unterstützt wird. Aus der Sicht der Araber begann der Krieg des Westens gegen den syrischen Präsidenten bereits im Jahr 2000 als die zwei konkurrierenden Projekte vorgeschlagen wurden. Die katarisch-türkische Pipeline wurde vom Westen bevorzugt, da sie die Abhängigkeit von Russland deutlich verringert und Amerikas Verbündete im Nahen Osten gestärkt hätte. Auch der Einfluss des sunnitischen Saudi-Arabiens wäre gestiegen, was der Golfmonarchie ein Vorgehen gegen den schiitischen Iran erleichtert hätte. Für die Russen, die diese Pipeline als NATO-Projekt empfanden, war dies eine Bedrohung. Deren Verbündeter Baschar al-Assad weigerte sich 2009 der katarisch-türkischen Pipeline zuzustimmen und befürwortete die von Russland gestützte Islamische Pipeline.⁷¹ Dementsprechend kann der Krieg in Syrien als ein Krieg um Erdgas und Pipelines eingeordnet werden.

Durch diesen Einschub über die konkurrierenden Pipeline-Projekte als Kriegsursache wurde auch schon das Verhältnis vom schiitischen **Iran** zu Syrien und zum sunnitischen Katar und Saudi-Arabien erläutert. Der größte Gegner der Islamischen Pipeline, **Katar**, ist der weltweit größte Flüssiggasproduzent und enger Verbündeter der USA. Auch Deutschland unterstützt das sunnitische Königshaus mit Panzern, obwohl vermutet wird, dass es die Terrororganisation IS unterstützt, um Assad zu stürzen.⁷²

Die traditionell sunnitische Golfmonarchie **Saudi-Arabien**, die in den Mainstreammedien als Anker der Stabilität gilt, ist zutiefst verfeindet mit dem Iran und somit auch mit dessen Partner Syrien. Allerdings steht das reiche Land, das auch als die "Tankstelle der Welt"⁷³ bezeichnet wird, vor einigen Problemen. Die 7000 Prinzen der al-Saud-Dynastie feiern ausgelassen mit Alkohol, Drogen und Callgirls, während ihre Religion, der Wahabismus, eine extreme und ultrakonservative Form des Islams ist. Saudi-Arabiens Drei-Klassen-Gesellschaft ist enorm teuer und muss auch weiterhin finanziert werden. Da dies aber durch die niedrigen Ölpreise kaum mehr möglich ist, greift die Königsfamilie zu Massenhinrichtungen, um ihre Macht zu sichern.⁷⁴ Das ist allerdings keine Ausnahme, denn das Enthaupten gehört zur Tradition der Golfmonarchie. Dennoch ist Saudi-Arabien Mitglied im UN-Menschenrechtsrat.⁷⁵ Zwar unterstützt das sunnitische Land die USA in ihrem Kampf gegen den Terror, allerdings "gilt Saudi-Arabien jedoch auch als größter und bedeutendster Sponsor des religiösen Extremismus, des Islamismus und des islamistischen Terrorismus."⁷⁶ Alles in allem sollte ein so widersprüchliches Land vom Westen nicht als verlässlicher Partner und schon gar nicht als Stabilitätsanker anerkannt werden.

Die **USA** werden in den Mainstreammedien, trotz ihres Bündnisses mit den Golfmonarchien von Katar und Saudi-Arabien als der "gute" Gegenspieler zur Achse des Bösen dargestellt. Allerdings verfolgt das Land eindeutig eigene Interessen im Nahen Osten, wie dies am Beispiel der Pipeline-Projekte deutlich wurde. Das Verhältnis der USA ist sowohl zu Russland als auch zu Syrien desaströs. Die Vereinigten Staaten von Amerika "unterstützen den IS, da er als Gegenkraft sowohl Syrien, den syrischen Partner Iran, als auch Russland, ebenfalls ein Freund Syriens, schwächen soll."⁷⁷ Der internationale Sensenmann, der sich in den Medien als globaler Friedensrichter darstellt, agiert in seinen Kriegen medial unsichtbar und verschleiert somit die Wahrheit.⁷⁸ Dies geschah

⁷¹ Gesamter Absatz: Vgl. Kennedy, Robert F. Jr. (17.03.2016), "Warum uns die Araber in Syrien nicht wollen" *NachDenkSeiten*.

⁷² Vgl. Sassi (14.01.2016), "Warum muss das kleine Syrien solche Leiden erdulden?" *Free21*.

⁷³ Berger (05.01.2016), "Saudi Arabien – der große Brandstifter am Golf", *NachDenkSeiten*.

⁷⁴ Die Informationen über Saudi-Arabien stammen aus: Berger (05.01.2016), "Saudi Arabien – der große Brandstifter am Golf", *NachDenkSeiten*.

⁷⁵ Vgl. Jebesen (07.11.2015), "Syrien: Spielball geopolitischer Interessen" *Free21*.

⁷⁶ Die Informationen über Saudi-Arabien stammen von: Berger (05.01.2016), "Saudi Arabien – der große Brandstifter am Golf", *NachDenkSeiten*.

⁷⁷ Jebesen (07.11.2015), "Syrien: Spielball geopolitischer Interessen" *Free21*.

⁷⁸ Vgl. Jebesen (07.11.2015), "Syrien: Spielball geopolitischer Interessen" *Free21*.

bereits vor und während des Krieges gegen den Irak. “Mit dem Zerfall des **Irak** entstand dort dann ein Failed State. Ein gescheiterter Staat, dessen [von den USA] gut ausgebildete Militärs heute die Führungsschicht des IS abgeben.”⁷⁹ Das Verhältnis des Iraks zu Syrien steht ganz im Gegensatz zum Zueinanderstehen, wie es von den Massenmedien propagiert wird, denn formal befinden sich die beiden Länder immer noch im Krieg.

Israel hat auch einen großen Streitpunkt mit Syrien, die syrischen Golanhöhen, die es seit 1967 besetzt hält. Anders als in den Massenmedien behauptet hat Israel keine Angst vor dem Islamischen Staat, sondern unterstützt ihn direkt, um Assad zu stürzen.⁸⁰ “Wesentlich ist, dass der Staat Israel keine fest definierten Grenzen kennt und nennt. Dahinter steht der Plan, ein Groß-Israel weiter voran zu treiben: Eretz Israel.”⁸¹ Für das zionistische Land ist dieser Krieg aber auch einer um das Wasser des Jordans, das für das Wachstum Israels und die gewünschte Übernahme Palästinas und Vernichtung Jordaniens unumgänglich ist.⁸² Auffällig hierbei ist, dass die Massenmedien die Verhältnisse dieser Länder zu Syrien deutlich abgeschwächt präsentieren.

Einzig das Verhältnis der **Türkei** zu Syrien wird in den Mainstreammedien negativer dargestellt als es tatsächlich ist. Noch 2012 war die Türkei mit Syrien eng befreundet und hat es sogar vor dem Einmarsch des IS in Schutz genommen. Mittlerweile bekämpft Erdoğan tatsächlich syrische Truppen und besonders die Kurden, die aus diesem Krieg profitieren. Er unterstützt sogar den Islamischen Staat, um seine Feinde, die Kurden, zu vernichten. Das bedeutet, dass die Türkei an sich nichts gegen ihren “Bruder”⁸³ Baschar al-Assad hat und demnach auch nicht unbedingt gegen ihn agiert, sondern in erster Linie gegen die Kurden kämpft, die in diesem Krieg geschlagen werden sollen. Für Europa ist die Türkei kaum mehr als das Auffangbecken für Flüchtlinge. Diese “Flüchtlinge werden als Waffe eingesetzt, indem man erst Fluchtwellen produziert, durch Krieg, und die Flüchtlinge später gezielt in andere Länder lockt.”⁸⁴ Somit wird dem bombardierten Land zusätzlich geschadet, da, in diesem Fall aus Syrien, die Menschen fliehen, die sich diese Flucht leisten können und eigentlich benötigt würden, um das Land stabil zu halten.

Auf das Thema der Flucht wird später in dieser Arbeit noch eingegangen werden. Die kritische Diskursanalyse zeigt aber bereits, wie alle untersuchten Zeitungen Fakten verschieben und verheimlichen. Auf die einzelnen Länder bezogen, lässt sich sagen, dass in den deutschen Zeitungen die mit Abstand einseitigste Berichterstattung, besonders gegen den syrischen Präsidenten, vorzufinden ist. Es lassen sich kaum Berichte finden, die die Komplexität der Lage beleuchten und Hintergründe zum Syrien-Krieg aufzeigen. Der Standpunkt der englischen Berichterstattung ist der, der am meisten schwankt und sich über die Zeit auch am meisten verändert. Hier lassen sich eklatante Unterschiede zwischen den eher rechten und den tendenziell linken Zeitungen zu vermerken. Besonders auffällig ist die zunächst negative Konnotation der Begriffe in der Zeitung *Daily Mail* (rechts-konservativ), die später aber deutlich abnimmt. All dies wird in späteren Punkten dieser Arbeit noch herausgearbeitet werden. Auch in den französischen Zeitungen ist die Berichterstattung deutlich ausgewogener und weniger einseitig als in Deutschland. Besonders in der eher linken Zeitung *Le Monde* sind teils sehr facettenreiche Artikel zu finden. Auch verschiedene Meinungen werden hier präsentiert und ausführlich vorgestellt. Die Tendenzen aus der qualitativen, kritischen Diskursanalyse werden nun in der quantitativen, zunächst anhand der Begriffe “Krieg und Frieden”, ergänzt und überprüft.

⁷⁹ Jebesen (07.11.2015), “Syrien: Spielball geopolitischer Interessen” *Free21*.

⁸⁰ Vgl. Jebesen (07.11.2015), “Syrien: Spielball geopolitischer Interessen” *Free21*.

⁸¹ Jebesen (07.11.2015), “Syrien: Spielball geopolitischer Interessen” *Free21*.

⁸² Vgl. Jebesen (07.11.2015), “Syrien: Spielball geopolitischer Interessen” *Free21*.

⁸³ Vgl. Jebesen (07.11.2015), “Syrien: Spielball geopolitischer Interessen” *Free21*.

⁸⁴ Jebesen (07.11.2015), “Syrien: Spielball geopolitischer Interessen” *Free21*.

3. Quantitative Analyse

Auch bei den quantitativen Analysen handelt es sich generell um Überschriftenanalysen⁸⁵, die über die Online-Plattform *LexisNexis* zur Fluchtthematik in Syrien durchgeführt werden. Die Untersuchungen sind eurolinguistisch im engeren Sinne, quasi “echt europäisch” gestaltet. Das bedeutet, dass alle Himmelsrichtungen Europas, wie dies bereits in der Einleitung vorgestellt wurde, abgedeckt sind. Um aussagekräftigere Resultate zu erhalten, werden auch hier immer eine eher linke und eine eher rechte Zeitung betrachtet.⁸⁶ Wie auch in der vorhergehenden Analyse wird untersucht, ob und in welchem Umfang die Mediensprachen der verschiedenen Länder sich gegenseitig beeinflussen und auf welche Art die “Meinungsmache” in den Zeitungen die Leser manipuliert. Außerdem werden die Standpunkte der verschiedenen Zeitungen in den verschiedenen Ländern verglichen. Die quantitative Analyse umfasst denselben Suchzeitraum wie auch die qualitative Analyse, vom 01. März 2011 bis 01. März 2016.⁸⁷ Im Rahmen dieser Studie werden die Überschriften sowie teilweise die Volltexte der einzelnen Zeitungen nach den jeweils festgelegten Suchbegriffen⁸⁸ in Zusammenhang mit Syrien untersucht. Im Gegensatz zur kritischen Diskursanalyse werden aus den Resultaten keine Artikel ausgewählt, sondern allein die Anzahl der Treffer ist ausschlaggebend für die Untersuchung. Doppelte Ergebnisse werden hierbei generell nicht gewertet. Innerhalb der gesamteuropäischen quantitativen Analysen kann es zu Abweichungen und Besonderheiten kommen, die dann zu Beginn gesondert erläutert werden.

3.1. Krieg und Frieden in Syrien

Bei dieser Teilstudie handelt es sich um eine reine Überschriftenanalyse zum Thema Krieg und Frieden in Syrien. Die Überschriften der einzelnen Zeitungen werden zunächst nach den Suchbegriffen “Krieg” und “Frieden” in Zusammenhang mit “Syrien” untersucht.⁸⁹ In einem zweiten Schritt wird diese Analyse weiter eingeschränkt. Hierbei werden die Zeitungsüberschriften nach den Suchbegriffen “Krieg beenden” und “Frieden schaffen” in Zusammenhang mit “Syrien” untersucht.⁹⁰ Bei dieser Suche müssen die Begriffe “Krieg” und “beenden” sowie “Frieden” und “schaffen” nicht zwingend direkt hintereinander in dieser Reihenfolge, sondern sollen nur gemeinsam in der Überschrift vorkommen.⁹¹

Irrelevante Ergebnisse der Suche wie beispielsweise “Die gefährlichste Weltlage seit Ende des Kalten Kriegs”⁹² oder “Russian moves in Syria have coalition questioning motives; Sources claim Moscow plans to extend its support of Assad regime and could end up running the war”⁹³ werden dann aussortiert. Somit fließen nur die relevanten Ergebnisse in die Studie mit ein, wie zum Beispiel die Überschriften “Frieden schaffen in Syrien”⁹⁴ oder “Iran calls for concerted international

⁸⁵ Eine hiervon ist eine reine Überschriftenanalyse, die andere eine Mischform aus Volltext- und Überschriftensuche.

⁸⁶ Vgl. *The Guardian* und *Daily Mail* und *Daily Mail on Sunday* (Vereinigtes Königreich), *Frankfurter Rundschau* und *Die Welt* (Deutschland), *Le Monde* und *Le Figaro* (Frankreich), *El País* und *El Mundo* (Spanien), *Gazeta Wyboreza* und *Gazeta Prawna* (Polen).

⁸⁷ Die Begründung hierzu ist unter 3.1.1. *Methodik und Grundlagen* zu finden.

⁸⁸ Diese werden in den einzelnen Untersuchungen vorgestellt, da sie sich je nach Analyse unterscheiden.

⁸⁹ Die Suche nach “Krieg” in einer deutschen Zeitung sieht demnach wie folgt aus: ÜBERSCHRIFT (Syri! UND Krieg).

⁹⁰ Die Suche nach “Krieg beenden” in einer deutschen Zeitung sieht demnach wie folgt aus: ÜBERSCHRIFT (Syri! UND Krieg w/5 !ende!). Die Suche nach “Frieden schaffen” in einer deutschen Zeitung sieht wie folgt aus: ÜBERSCHRIFT (Syri! UND Frieden w/5 !schaff!)

⁹¹ Die beiden Begriffe müssen innerhalb einer Phrase (5 Wörter Abstand = w/5) vorkommen. Ein weiterer Abstand verringert die Chance, dass sich die Suchbegriffe aufeinander beziehen.

⁹² *Die Welt* (21.01.2016), Herzinger: “Die gefährlichste Weltlage seit Ende des Kalten Kriegs”.

⁹³ *The Guardian* (17.09.2015), Chulov: “Russian moves in Syria have coalition questioning motives”.

⁹⁴ *Frankfurter Rundschau* (12.02.2016), “Frieden schaffen in Syrien”.

effort to beat Isis and end Syrian war”⁹⁵. Bevor allerdings auf diesen zweiten Teil der Studie eingegangen wird, werden die Ergebnisse der Analyse von “Krieg” und “Frieden” bezüglich Syrien vorgestellt und erläutert.

Insgesamt ergibt die Suche nach “Krieg” und “Frieden” im Zusammenhang mit Syrien 1.330 Treffer. Bei der Suche nach “Krieg beenden” und “Frieden schaffen” können dahingegen nur 26 Suchergebnisse ausgemacht werden. Hier muss auch erklärt werden, dass gerade in der zweiten Einzelanalyse überprüft werden muss, dass auch wirklich “Krieg beenden” und “Frieden schaffen” in Syrien gemeint ist. Die unpassenden Ergebnisse wurden vor der Analyse bereits aussortiert. Die folgende Grafik zeigt die absoluten Zahlen.

| | Krieg | Krieg beenden | Frieden | Frieden schaffen |
|-------------|-------|---------------|---------|------------------|
| Deutschland | 115 | 0 | 26 | 1 |
| Links | 31 | 0 | 9 | 1 |
| Rechts | 84 | 0 | 17 | 0 |
| | | | | |
| UK | 498 | 16 | 220 | 1 |
| Links | 478 | 16 | 210 | 1 |
| Rechts | 20 | 0 | 10 | 0 |
| | | | | |
| Frankreich | 153 | 0 | 53 | 1 |
| Links | 69 | 0 | 23 | 0 |
| Rechts | 84 | 0 | 30 | 1 |
| | | | | |
| Spanien | 178 | 2 | 45 | 0 |
| Links | 149 | 2 | 32 | 0 |
| Rechts | 49 | 0 | 13 | 0 |
| | | | | |
| Polen | 33 | 5 | 9 | 0 |
| Links | 9 | 0 | 3 | 0 |
| Rechts | 24 | 5 | 6 | 0 |

Abb. 8

Sofern nicht weiter angegeben, sind im folgenden genannte Unterschiede statistisch hoch signifikant (gemäß Chi-Quadrat-Tests).

3.1.1. “Krieg” und “Frieden”

Die folgende Grafik präsentiert die Ergebnisse für die eurolinguistische Medienanalyse zum Thema “Krieg und Frieden in Syrien”.

⁹⁵ *The Guardian* (18.12.2015), Tisdall: “Iran calls for concerted international effort to beat Isis and end Syrian war; Iran's foreign minister Mohammad Javad Zarif, writing for the Guardian, says global powers must join together to win ‘existential battle’ against extremists”.

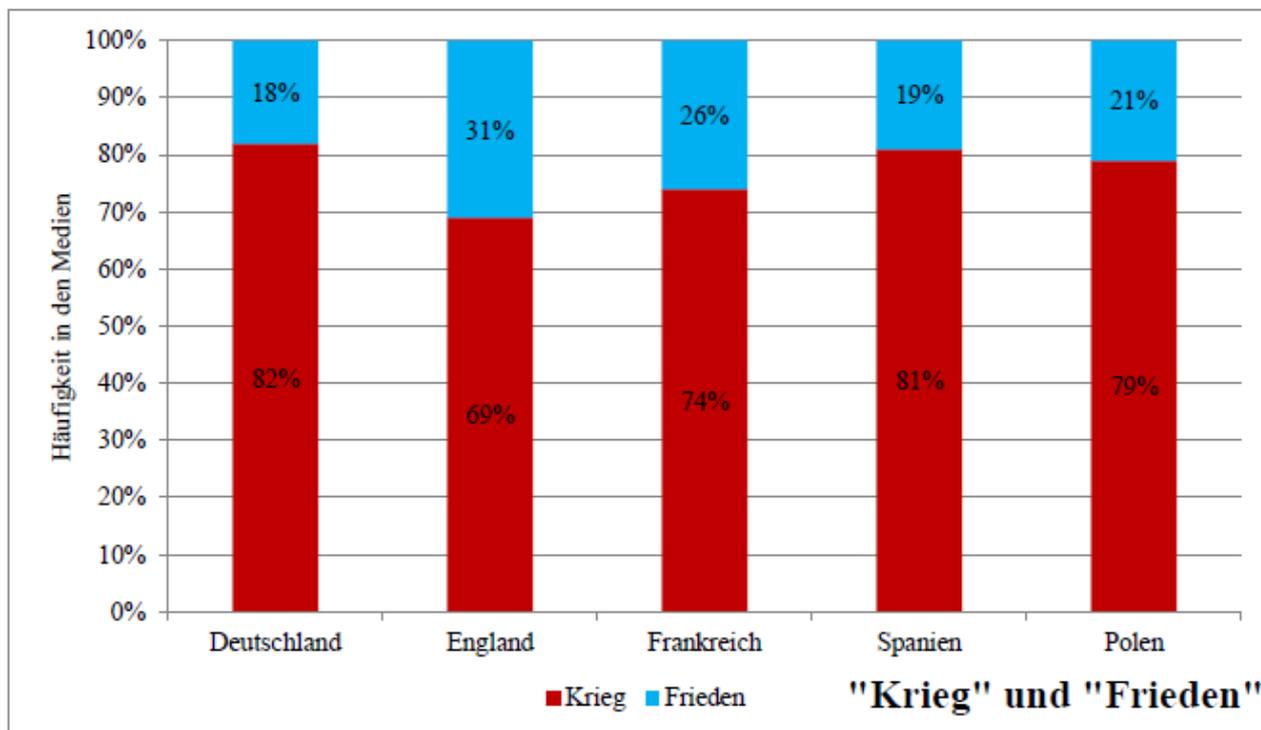


Abb. 9

Zunächst muss angemerkt werden, dass eine Unterscheidung nach den jeweils rechten und linken Zeitungen in diesem Fall nicht nötig ist, da die Differenz zwischen den beiden Tendenzen sehr gering⁹⁶ und somit nicht aussagekräftig ist. Auffällig ist, dass die untersuchten Länder deutlich mehr von Krieg als von Frieden in Bezug auf Syrien sprechen. Das ist auch durchaus sinnvoll und absolut realistisch, da es sich in Syrien tatsächlich um einen Krieg handelt. Dennoch sind Unterschiede zwischen den Ländern erkennbar. So sind hier die deutschen Zeitungen knapp vor den spanischen und polnischen die negativsten, die den Krieg in den Medien im Vergleich zum Frieden am meisten betonen. Im Gegensatz dazu, ist das Vereinigte Königreich, in dem zu einem Drittel von Frieden in den Berichten geschrieben wird, mit Abstand das positivste Land ist. Nach diesen ersten Einschätzungen ist die Einzelanalyse zum Thema "Krieg beenden" und "Frieden schaffen" besonders überraschend.

Zuvor wird aber noch darauf eingegangen, wie häufig in den einzelnen Ländern über den Syrien-Krieg berichtet wird. Dazu werden alle Treffer zu den einzelnen Suchbegriffen "Krieg" und "Frieden" summiert und die Verteilung der 1.330 Artikel der einzelnen Länder betrachtet. Zwar sind die einzelnen Zeitungen unterschiedlich umfangreich, doch darf man annehmen, dass sich dies kaum auf die Präsenz von zentralen Weltthemen auswirkt. Daher scheint ein solcher Vergleich legitim.

⁹⁶ Die größte Differenz beträgt 5,5 %-Punkte bei den deutschen Zeitungen, die geringste 1 %-Punkt bei den französischen Zeitungen.

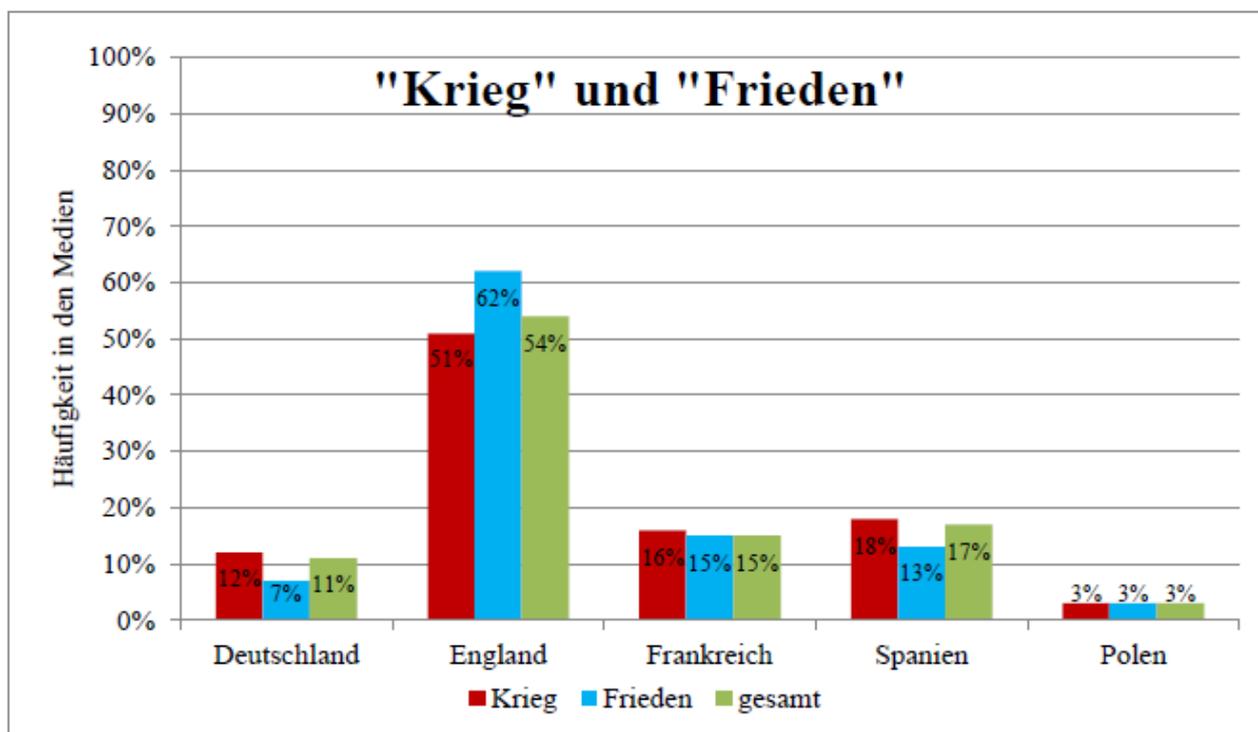


Abb. 10

In diesem Schritt zeigt sich, dass die englischen Medien, im Vergleich zu den anderen Ländern, mit Abstand am häufigsten sowohl über "Krieg" als auch über "Frieden" in Syrien berichten. Ganz im Gegensatz hierzu berichten die polnischen Zeitungen kaum über den Syrien-Krieg. Es scheint somit als wären anderen Themen in polnischen Medien wichtiger als die Frage nach "Krieg" oder "Frieden" in Syrien. Auch die deutschen Zeitungen berichten im Verhältnis zu den anderen Ländern wenig über den Syrien-Krieg, dabei aber deutlich mehr über "Krieg" als über "Frieden". In den anderen zwei Ländern wird verhältnismäßig häufiger über "Krieg" als über "Frieden" berichtet. Somit scheint Polen mit Abstand das Land mit den am ehesten ausgeglichenen Medien zu sein. Die englischen Zeitungen sind im Verhältnis deutlich optimistischer oder zielorientierter als die Medien der anderen drei Länder. Diese Ähnlichkeiten der Ergebnisse lassen sich laut einer Medienforschungs-Studie der Landesanstalt für Medien in Nordrhein-Westfalen (LfM) auf die Art der Recherche zurückführen. Oftmals verlassen sich Journalisten "zum großen Teil auf Quellen, die bereits bekannt sind, was zu einer internen Selbstreferentialität führen kann."⁹⁷

Darüber hinaus ließ sich in dieser Studie eine "hohe Konzentration journalistischer Aufmerksamkeit auf nur wenige, ausgewählte Internetangebote"⁹⁸ feststellen. Genau diese Erkenntnisse, der Selbstreferentialität sowie der Bezug auf dieselben Quellen, spiegeln sich in den Ergebnissen dieser Analyse wieder. Es scheint, als habe eine Zeitung mit einem bestimmten Berichtsstil begonnen, welcher dann von den anderen Zeitungen übernommen wurde. Dazu kommt noch eine wichtige Erkenntnis aus der Studie der LfM. "Eine Überprüfungsrecherche findet kaum noch statt."⁹⁹ Das bedeutet, die 'Fakten' aus den Artikeln anderer Journalisten, auch aus anderen Ländern, werden die Grundlage für die eigenen Veröffentlichungen und dabei nicht überprüft, bevor sie kopiert werden. Besonders wahrscheinlich wird dies in dem Fall der Berichte über den Syrien-Krieg, da hier eine eigenständige Recherche besonders komplex ist. Statt selbst Korrespondenten in das Kriegsland zu schicken, verlassen sich die Journalisten auf die Recherche der anderen.¹⁰⁰ Diese

⁹⁷ Machill (2008: 330).

⁹⁸ Machill (2008: 13).

⁹⁹ Machill (2008: 325).

¹⁰⁰ Hier sind andere Korrespondenten, andere Zeitungen und auch andere Länder gemeint.

Selbstreferentialität der Medien kann linguistisch betrachtet als eine Auswirkung von Sprachenkontakt gesehen werden. Hierbei können sowohl gemeinsam verwendete Begriffe, wie es beispielsweise später in der Fluchtthematik am deutlichsten wird, oder eben gegenseitig beeinflusste Ideen verbreitet werden.

3.1.2. Einzelanalyse – “Krieg beenden” und “Frieden schaffen”

Im zweiten Teil dieser Studie werden die Zeitungen, wie bereits erläutert, auf die Begriffspaare “Krieg beenden” und “Frieden schaffen” untersucht. Hier muss vorweggenommen werden, dass die beiden Begriffspaare zwar dasselbe aussagen, aber verschiedene Einstellungen zum Syrien-Krieg vermitteln. So ist der Ausdruck “Krieg beenden” eher pessimistisch, während “Frieden schaffen” sehr optimistisch klingt. Natürlich handelt es sich bei dem Konflikt in Syrien um einen Krieg, daher ist es durchaus angebracht den Krieg beenden zu wollen. Dennoch kreieren diese Bezeichnungen verschiedene Bilder in den Köpfen der Leser und können diese damit unterschiedlich beeinflussen. Somit kann “Frieden schaffen” auf die Bevölkerung eher beruhigend wirken, wohingegen “Krieg beenden” diese eher aufbringt und Angst verbreitet. Bei diesem Phänomen handelt es sich um die linguistische Theorie der Frame-Semantik. Ein linguistischer Frame ist eine konzeptionelle Struktur die beim Denken verwendet wird.¹⁰¹ George Lakoff hat vier Lehren formuliert um den Prozess des Framings zu erklären.

1. Jedes Wort ruft einen Frame hervor.
2. Wörter die innerhalb eines Frames definiert werden rufen den Frame hervor.
3. Einen Frame zu negieren ruft den Frame hervor.
4. Einen Frame hervorzurufen verstärkt den Frame.¹⁰²

Das bedeutet, mit dem Begriffspaar “Krieg beenden” wird einerseits für Frieden plädiert, während andererseits beim Rezipienten der Frame “Krieg” geweckt wird. In diesem Fall wird folglich nicht der Frame gewählt aus dem der Zielgedanke, friedliches Zusammenleben, stammt. Somit kann das Begriffspaar “Krieg beenden” als negativ beeinflussend gewertet werden, auch wenn es durchaus realitätsnah ist. Dahingegen kann das Begriffspaar “Frieden schaffen” die Leserschaft positiv beeinflussen.

Die Untersuchung der Begriffspaare “Krieg beenden” und “Frieden schaffen” wird zunächst in einer Grafik präsentiert und anschließend mit den Hintergründen der Analyse, wie sie oben vorgestellt wurden, verknüpft. Die Unterschiede zwischen “Krieg beenden” und “Frieden schaffen” innerhalb eines Landes nur bei Großbritannien und Polen statistisch signifikant. In beiden Ländern ist der Begriff “Krieg beenden” häufiger. Im länderübergreifenden Vergleich ist nur der hohe britische Anteil von “Krieg beenden” statistisch signifikant.

3.1.3. Hintergründe zu Krieg und Frieden in Syrien

Zwar besteht gelegentlich die Forderung zur Rückkehr zum Status ante quem in den europäischen Medien, dennoch wird nicht im Sinne des Friedens gehandelt, denn “Frieden lässt sich nicht herbeibomben”.¹⁰³ Statt den Frieden mit friedlichen Mitteln¹⁰⁴ herbeizuführen wird Syrien immer weiter bombardiert. Viele Länder sind mittlerweile am Syrien-Krieg beteiligt. Aus der Sicht des

¹⁰¹ Vgl. Lakoff (2006).

¹⁰² Lakoff (2006).

¹⁰³ Müller (30.11.2015), “Krieg ist die Ultima irratio”, *NachDenkSeiten*.

¹⁰⁴ Vgl. Galtung (1998).

Westens ist dieser Krieg einer für Menschenrechte¹⁰⁵ und gegen den Terror¹⁰⁶ und wird in den westlichen Medien weiterhin als solcher dargestellt.

“Mit der Charta der Vereinten Nationen versuchten die Staaten am Ende des Zweiten Weltkriegs eine internationale Ordnung zu schaffen, die für immer “die Welt vor der Geißel des Krieges bewahren” sollte (Präambel). Als wichtigste Grundsätze hierfür gelten zwei Artikel. Nach Artikel 2 Ziff. 4 und Artikel 2 Ziff. 7 der Charta ist Gewalt gegen Staaten also grundsätzlich tabu. Ebenso auch jede Androhung von Gewalt gegen einen Staat. Einzig Art. 51 belässt den Staaten im Falle eines bewaffneten Angriffs “das naturgegebene Recht zur individuellen oder kollektiven Selbstverteidigung.” Medien und Politik starren nun allerdings immer öfter auf Kapitel VII der Charta, das in der Tat – auch – militärische Zwangsmaßnahmen des Sicherheitsrats (und also explizit nicht etwa einer “Koalition der Willigen”, es sei denn, diese ist vom Sicherheitsrat autorisiert) bei “Bedrohung oder Bruch des Friedens und bei Angriffshandlungen” zulässt, wenn Maßnahmen zur “Friedlichen Beilegung von Streitigkeiten” (Kap. VI der Charta) ausgeschöpft sind.”¹⁰⁷

Diese Charta der Vereinten Nationen soll also generell Kriege verhindern und lässt ausschließlich ein Verteidigungsrecht zu. Auch ist das so oft zitierte Konzept der “Schutzverantwortung” als Hintergrund für eine “humanitäre Intervention” nicht beschlossen und demnach eine Berufung darauf nicht möglich.¹⁰⁸ Ein Eingreifen in Syrien ist daher rechtswidrig, wenn der syrische Präsident Baschar al-Assad die nicht anfordert Hilfe – was nur bei Russland der Fall war¹⁰⁹. Ebenso wird der von westlichen Zeitungen propagierte Krieg gegen den Terror in Syrien “von vielen [Syern] selbst als Terror empfunden – und hat Terrororganisationen wie al-Quaida und ISIS Auftrieb gegeben”.¹¹⁰ Die Interessen des Westens scheinen also wichtiger zu sein als der Frieden in Syrien. Das Land “war 2010 auf dem aufsteigenden Ast und sollte 2015 [...] die fünftstärkste Wirtschaftsmacht der arabischen Welt sein. Heute liegt Syrien knapp vor Somalia. Die durch den Krieg entstandene Wirtschaftskrise wird durch die *Wirtschaftssanktionen* der EU noch verschärft.”¹¹¹ Es geht in diesem Krieg also nicht, wie es in den westlichen Medien propagiert wird, um Menschenrechte, sondern vielmehr um Einfluss. Es handelt sich also viel mehr um einen “Krieg um das Erdgas und die Pipelines”¹¹², ebenso wie um einen “Wirtschaftskrieg gegen ein aufstrebendes Land”¹¹³. Somit ist die Forderung nach Frieden in den Medien geradezu ironisch und rückt in den Hintergrund, und das, obwohl der Frieden in Syrien die Problematik¹¹⁴ der Fluchtthematik deutlich verbessern würde. Wie die Zeitungen mit dieser Thematik umgehen, wird im folgenden Kapitel vorgestellt.

3.2. Fluchtthematik – Symptome des Syrien-Krieges

Die eurolinguistische Analyse zur Fluchtthematik soll beleuchten wie neutral oder wertend die einzelnen Zeitungen berichten. Zunächst werden die Besonderheiten in der Methodik erklärt. Diese quantitative Analyse ist keine reine Überschriftenanalyse, sondern setzt sich aus einer Überschriftensuche nach Syrien oder syrisch¹¹⁵ und einer Volltextsuche zu den einzelnen Suchbegriffen zusammen. Im Gegensatz zur Analyse zum “Krieg und Frieden in Syrien” werden

¹⁰⁵ Vgl. Ruf (09.09.2013), “Menschenrechte versus Völkerrecht?”, *NachDenkSeiten*.

¹⁰⁶ Vgl. Müller (30.11.2015), “Krieg ist die Ultima irratio”, *NachDenkSeiten*.

¹⁰⁷ Ruf (09.09.2013), “Menschenrechte versus Völkerrecht?”, *NachDenkSeiten*.

¹⁰⁸ Vgl. Ruf (09.09.2013), “Menschenrechte versus Völkerrecht?”, *NachDenkSeiten*.

¹⁰⁹ Vgl. Ganser (2016: 316). Das Eingreifen von Russland war daher rechtskonform. Die anderen Angriffe waren rechtswidrig.

¹¹⁰ Müller (30.11.2015), “Krieg ist die Ultima irratio”, *NachDenkSeiten*.

¹¹¹ Wernicke (27.08.2015), “Das Perfide ist, dass diese Fluchtbewegungen politisch instrumentalisiert werden”, *NachDenkSeiten*.

¹¹² Sassi (14.01.2016), “Warum muss das kleine Syrien solche Leiden erdulden?” *Free21*.

¹¹³ Wernicke (27.08.2015), “Das Perfide ist, dass diese Fluchtbewegungen politisch instrumentalisiert werden”, *NachDenkSeiten*.

¹¹⁴ Der Begriff wird hier wissenschaftlich verwendet. Das bedeutet es ist eine neutrale und nicht emotionalisierende Form des Wortes gemeint.

¹¹⁵ Beziehungsweise den jeweiligen Suchbegriffen der anderen Sprachen.

hier keine einzelnen Suchbegriffe gewertet, sondern diese in zwei Kategorien, neutral und wertend, zusammengefasst und als Analyseergebnis bewertet. Die Gruppe der neutralen Begriffe umfasst die Suchbegriffe “Flucht”, “Geflüchtete” und “Flüchtlingsthema” und deren Pendants in den anderen Sprachen. Die wertende Kategorie umfasst die Begriffe “Flüchtling”, “Flüchtlingsproblem(atik)”, “Flüchtlingsdrama(tik)”, “Flüchtlingstragödie”, “Flüchtlings(zu)strom”, “Flüchtlingskrise”, “Flüchtlingswelle”, “Flüchtlingsflut” und “Flüchtlingskatastrophe” und deren Äquivalente der anderen Länder.¹¹⁶ Diese Begriffe werden nun kurz in ihrer wertenden Eigenschaft erklärt. Die Wörter für “Tragödie” dürfen in den untersuchten Sprache als negativ konnotiert gelten. Gleiches gilt für “Drama(tik)”, selbst wenn es in der Fachsprache neutral ist. Da in dieser Arbeit Zeitungsartikel untersucht werden, muss auch die alltagssprachliche Verwendung berücksichtigt werden. Ähnlich gilt dies für “Flüchtlingsproblem(atik)”. Zwar ist der Ausdruck “Problem(atik)” in der Wissenschaftssprache neutral, doch in den Alltagssprachen wird er meist mit negativer Konnotation verwendet. Die “Krise” ist mit einer gefährlichen Entwicklung beziehungsweise einer “Zeit der Gefährdung” gleichzusetzen und demnach deutlich negativ konnotiert. Ein anderes Wortfeld, das als Quelle für diese Begriffe verwendet wurde, ist das der Naturereignisse, hier mit verheerenden Folgen. Sowohl die “Katastrophe”, als auch die “Welle” oder die “Flut” lassen sich in dieses Wortfeld einordnen. Auch ein zu starker “Strom” kann negative Folgen hervorrufen.

Dahingegen ist die Kategorisierung des deutschen Ausdrucks *Flüchtling* für “Geflüchteter” als wertend zu sehen, nicht jedoch die Entsprechungen in den anderen untersuchten Sprachen. Im Deutschen gibt es viele negativ konnotierte Wörter, die auf den Suffix *-ling* enden, wie beispielsweise *Häftling*, *Feigling* oder *Schwächling*. Ebenso wird diese Endung oft mit einer Abhängigkeitskonnotation in Verbindung gebracht, wie beispielsweise bei *Prüfling*. Bildungen mit dem Suffix *-ling* haben also häufig einen stark abwertenden Charakter. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass der Ausdruck *Flüchtling* wieder zum Schimpfwort wird. Zwar wird das Wort oft als neutral verwendet, wie zum Beispiel in *Bundesamt für Migration und Flüchtlinge*, dennoch kann der Begriff negativ wertend sein und ist somit in jedem Fall bedenklich.¹¹⁷ Stattdessen wird im Deutschen nach *Geflüchtete/r* als neutrales Pendant zum wertenden *Flüchtling* gesucht.

Die Ergebnisse der Analyse sind in folgender Grafik zusammengefasst. Eine Tabelle mit den absoluten Zahlen findet sich im Anhang. Alle hier behandelten Unterschiede sind statistisch hoch signifikant (gemäß Chi-Quadrat-Tests).

¹¹⁶ Für eine Übersicht der Suchbegriffe in allen Sprachen befindet sich im Anhang unter Punkt 3 eine Tabelle.

¹¹⁷ Vgl. Stefanowitsch (2012).

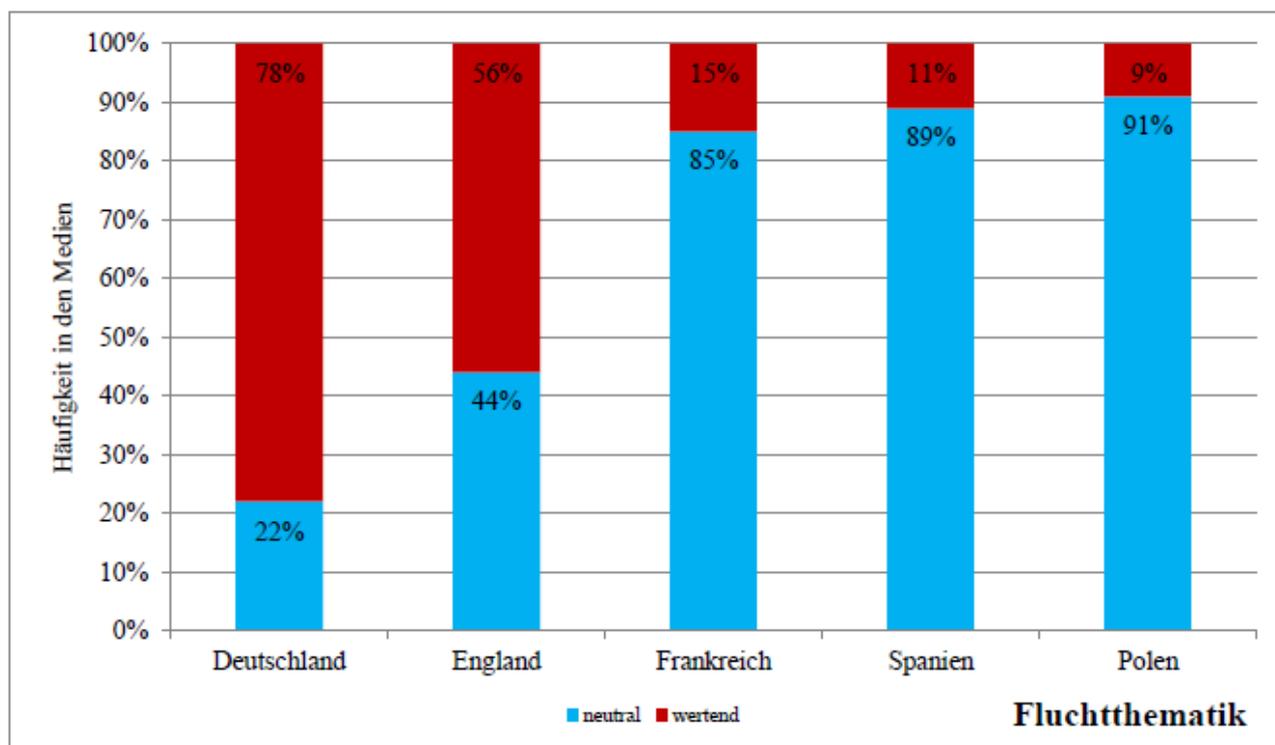


Abb. 11

Besonders auffällig ist, dass sich die verschiedenen Länder in zwei Gruppen einordnen lassen. Die eher neutrale Gruppe besteht aus den französischen, spanischen und polnischen Zeitungen, während die eher wertende Gruppe sich aus deutschen und englischen Zeitungen zusammensetzt. So sind die polnischen Medien mit einem Anteil von 9% wertenden Artikeln die neutralsten. Dahingegen sind nahezu vier Fünftel der deutschen Zeitungsartikel über das Flüchtlingsthema wertend. Dies spiegelt die Ergebnisse der kritischen Diskursanalyse, bei der aufgefallen ist, dass in den deutschen Artikeln am stärksten wertend über den syrischen Präsidenten berichtet wird. Die französischen Medien schienen auch dort schon die neutralsten der drei Länder zu sein. Nur spanische und polnische Zeitungen, die beide bei der qualitativen Analyse nicht untersucht werden konnten, berichten noch neutraler über die Fluchtthematik. Die englischen Zeitungen sind auch hier in der Mitte zwischen den deutschen und französischen anzusiedeln. Dennoch ist bezüglich der englischen Medien ein gesonderter Blick auf die eher rechte und linke Zeitung interessant. Das folgende Diagramm geht auf die zwei englischen Zeitungen ein.

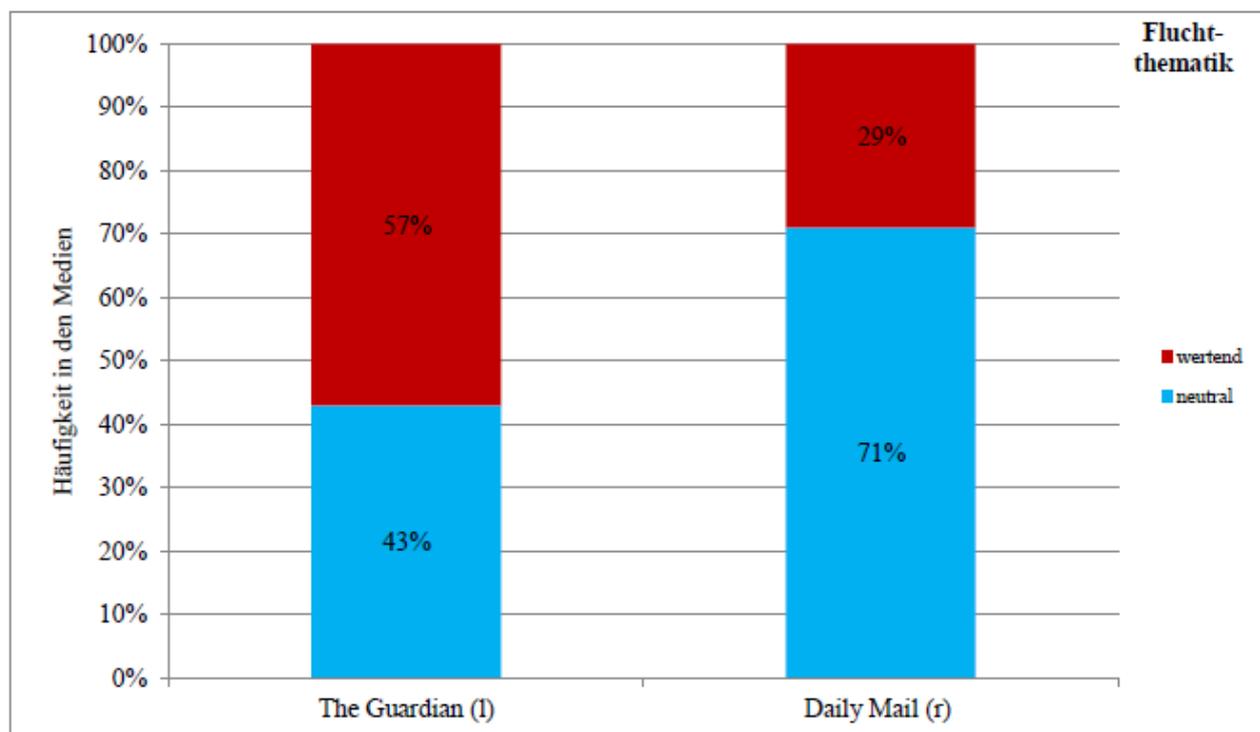


Abb. 12

Es fällt auf, dass die eher rechte *Daily Mail*, mit über 70% neutralen Artikeln, deutlich neutraler über die Fluchtthematik berichtet als die eher linke Zeitung *The Guardian*. Diese Tendenz zeigt sich bereits bei der kritische Diskursanalyse und wird hiermit verstärkt. Auf diese deutlichen Unterschiede zwischen den beiden englischen Zeitungen wird im Rahmen der Propaganda-Analyse noch eingegangen werden. Festzuhalten ist schon hier, dass die englischen Medien mit Abstand die heterogensten sind. Die Unterschiede zwischen den eher linken und eher rechten Zeitungen der anderen Länder betragen zwischen 1% und 4%, was in starkem Kontrast zu den 28% Unterschied in den englischen Medien steht. Nun wird geklärt wie häufig in den einzelnen Ländern in welcher Weise über die Fluchtthematik berichtet wird. Das folgende Diagramm zeigt die länderspezifische Verteilung der neutralen Artikel und die länderspezifische Verteilung der wertenden Artikel jeweils gemessen an der jeweiligen Gesamtzahl des Artikeltyps.

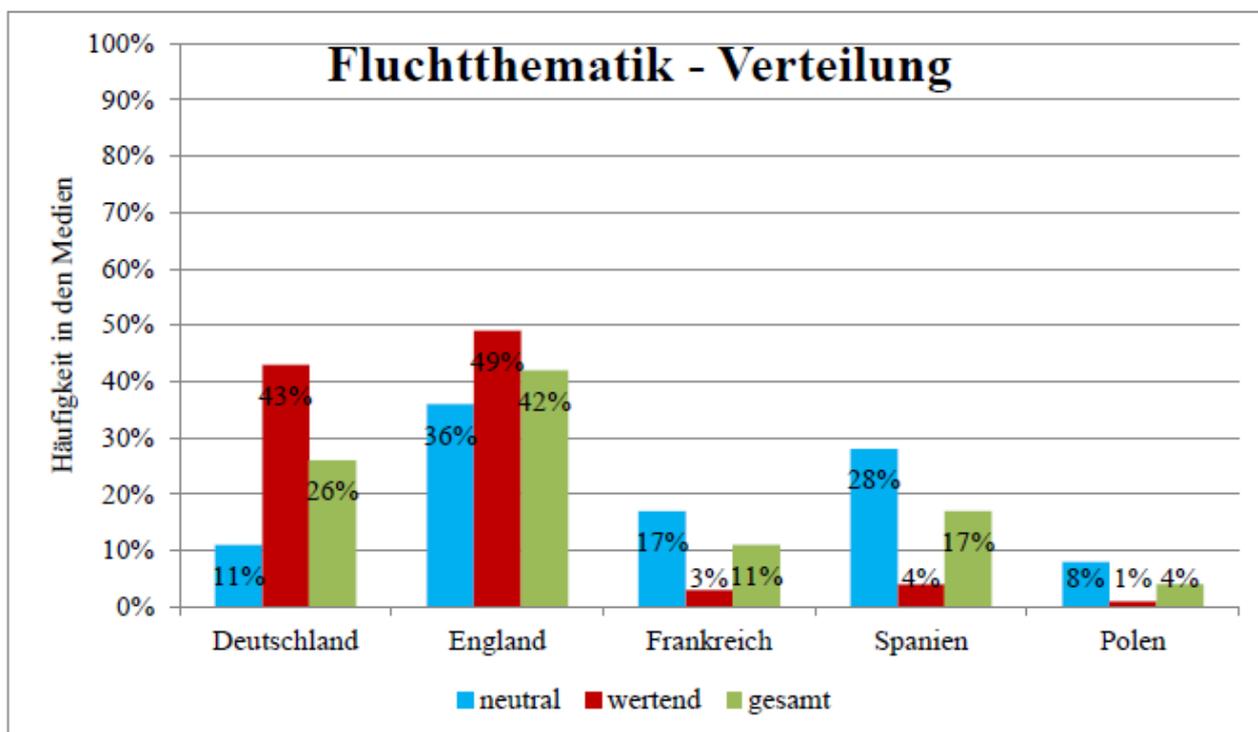


Abb. 13

Hierbei zeigt sich, dass die polnischen Medien, wie auch bereits bei der Analyse von “Krieg und Frieden in Syrien”, mit Abstand am wenigsten über die Fluchtthematik berichten. Dies stützt die Vermutung, dass andere Themen in diesem Land wichtiger sein könnten als die Lage in Syrien und deren Auswirkungen. Die spanischen und französischen Zeitungen berichten im Verhältnis zu den deutschen und englischen Medien ebenfalls wenig über die syrische Fluchtthematik. Auffällig ist, wie stark wertend die englische und deutsche Presse berichtet. Von allen wertenden Artikeln lässt sich fast die Hälfte davon in englischen Zeitungen finden, und über vier Fünftel der restlichen wertenden Treffer sind in den deutschen Medien anzusiedeln.

Auch hier könnten die Selbstreferentialität der Medien, sowie der Sprachkontakt, den Ähnlichkeiten innerhalb der beiden Gruppen, wie sie bereits definiert wurden¹¹⁸, zugrunde liegen. So kann man davon ausgehen, dass die deutschen und englischen Medien sich gegenseitig beeinflussen. Darüber hinaus waren und sind die Asylsuchenden sowohl in Deutschland, als auch im Vereinigten Königreich ein Politikum und daher von besonderem Interesse. In Deutschland ist mit der AfD eine faschistisch-rassistische Partei aufgekommen, die von Feindbildern lebt.¹¹⁹ In England haben diejenigen, die den “Brexit” vorantreiben wollten, Flüchtlinge und die Flüchtlingspolitik der EU instrumentalisiert, um mithilfe der Xenophobie Wähler für das Referendum zu gewinnen.¹²⁰ Dies kann zusätzlich die hohe Anzahl der Treffer zur Fluchtthematik in den englischen und deutschen Zeitungen erklären.¹²¹

Ebenso ist es wahrscheinlich, dass eine wechselseitige Beeinflussung der Medien aus den eher neutralen Länderstilen besteht. Durch die häufige Verwendung von wertenden Begriffen wird die Meinung der Leser in diesen Ländern eher manipuliert, als bei den neutraleren Ländern. So wird

¹¹⁸ Die eher wertende Gruppe besteht aus Deutschland und England. Die eher neutrale Gruppe aus Frankreich, Spanien und Polen.

¹¹⁹ Vgl. Wernicke (09.05.2016), “Die faschistische Gefahr”, *NachDenkseiten*.

¹²⁰ Vgl. Toch (29.06.2016), “Brexit – ein Sargnagel für den Frieden in Europa?”, *Free21*.

¹²¹ Allerdings muss auch gesagt werden, dass diese Argumentation auch auf den Zulauf für den französischen Front National zutrifft. Die Medien sind hier allerdings offensichtlich deutlich zurückhaltender.

beispielsweise in den deutschen und englischen Artikeln häufig über den “Flüchtlingsstrom” oder die “Flüchtlingskrise” gesprochen, während eine solche Bezeichnung in der zweiten Gruppe eher selten vorkommt.

Meist wird nur die europäische Seite der Fluchtthematik in den untersuchten Zeitungen beleuchtet. Dass die Flucht aber auch dem Land schadet aus dem geflohen wird, in diesem Fall Syrien, da das Land ausblutet¹²², wenn es seine Bevölkerung verliert, wird in den westlichen Medien nicht erwähnt. “Der Flüchtlingsstrom sollte gleichzeitig zur Rechtfertigung für das langersehnte direkte militärische Eingreifen in Syrien instrumentalisiert werden.”¹²³ Das bedeutet, dass die Betonung der hohen Anzahl von syrischen Flüchtlingen in den westlichen Medien auch dazu dienen soll, einen militärischen Eingriff zu rechtfertigen.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Alles in allem lässt sich aus den Ergebnissen der Studien schließen, dass besonders die deutschen und englischen Zeitungen der Massenmedien mit Vorsicht betrachtet werden müssen. Auch die Zeitungen der anderen europäischen Länder sollten kritisch betrachtet werden, auch wenn deren Berichterstattung im Großen und Ganzen weniger manipulativ ist, als die der beiden bereits genannten Länder.

Dabei wird deutlich, dass die Mediensprache der verschiedenen Länder sich in einigen Punkten gegenseitig beeinflusst. Dies lässt sich durch Sprachenkontakt und die hohe Selbstreferentialität der Medien erklären. Es wird deutlich, dass die Lesermeinung zum Syrien-Krieg in den Zeitungen manipuliert wird. In den Massenmedien werden Feindbilder wiederbelebt und durch Repetition auch in den verschiedenen Zeitungen der verschiedenen Länder verbreitet. Hierbei sind die Vertreter von Zentrum und Norden Europas deutlich aktiver als jene von Osten, Süden und Westen.

In einer weiteren Arbeit könnte man eine Propaganda-Analysen gemäß dem Ponsonby-Morelli-Modell durchführen, wie es etwa Studie zur”Qualität der geopolitischen Berichterstattung in der Neuen Zürcher Zeitung”¹²⁴ tut. Arthur Ponsonby, auf dessen Ideen Anne Morellis Werk aufbaut, hat “einige entscheidende Mechanismen der Kriegspropaganda herausgearbeitet, die sich in zehn ‚Gebote‘ zusammenfassen lassen.”¹²⁵ Diese sind bereits um 1928 entstanden und auch heute noch gültig.¹²⁶ Dabei ist es nicht wichtig herauszufinden “welche Partei Lügen und welche Wahrheit propagiert, welche in gutem Glauben handelt und welche nicht”¹²⁷, sondern nur ob Propaganda verbreitet wird oder nicht. Die, wie Morelli sie nennt, zehn ‚Gebote‘ der Kriegspropaganda¹²⁸ sind:

¹²² Jebesen (07.11.2015), “Syrien: Spielball geopolitischer Interessen” *Free21*.

¹²³ Duschner (28.11.2015), “Ein Volk im Elend”, *Free21*.

¹²⁴ Swiss Propaganda (2016).

¹²⁵ Morelli (2004: 9).

¹²⁶ Morelli (2004: 9).

¹²⁷ Morelli (2004: 9).

¹²⁸ Vgl. Morelli (2004: 5).

1. Wir wollen keinen Krieg.
2. Das feindliche Lager trägt die alleinige Schuld am Krieg.
3. Der Feind hat dämonische Züge (oder: ‚Der Teufel vom Dienst‘).
4. Wir kämpfen für eine gute Sache und nicht für eigennützige Ziele.
5. Der Feind begeht mit Absicht Grausamkeiten. Wenn uns Fehler unterlaufen, dann nur versehentlich.
6. Der Feind verwendet unerlaubte Waffen.
7. Unsere Verluste sind gering, die des Gegners aber enorm.
8. Unsere Sache wird von Künstlern und Intellektuellen unterstützt.
9. Unsere Mission ist heilig.
10. Wer unsere Berichterstattung in Zweifel zieht, ist ein Verräter.

Unterzieht man unsere beiden britischen Zeitungen einer ersten Betrachtung, indem die Artikel einmal eher zu Beginn des Syrien-Krieges, im Monat April 2011, und einmal aktueller, im August 2016, gewählt, so ergibt sich eine Gesamtzahl von insgesamt 70 Artikeln, welche Propaganda enthält, zum einen in Form NATO-Propaganda, zum anderen in Form von NATO-Kritik. Von den 70 Artikeln wurden 43 zu Beginn des Krieges verfasst¹²⁹ und 27 sind aktuellere Artikel von August 2016¹³⁰. Die Auswertung der insgesamt 70 Artikel zum Syrien-Krieg ergibt insgesamt 150 Kriegspropaganda-Botschaften im Sinne des Ponsonby-Morelli-Modells. Hiervon wurden 76% aller Propaganda-Phrasen zu Beginn des Syrien-Krieges verbreitet. Dabei sind in den Artikeln der *Daily Mail* 2016, wie auch zu Beginn des Krieges, ausschließlich Propaganda-Phrasen pro *NATO* zu finden. Im Gegensatz dazu verbreitet die eher linke Zeitung *The Guardian*, die auch schon 2011 einen kleinen Anteil an *NATO*-kritischen Botschaften veröffentlichte, in den aktuelleren Artikeln deutlich weniger Propaganda-Phrasen pro *NATO*. So äußern im *Guardian* 2016 etwas mehr als ein Drittel der gesamten Propaganda-Botschaften Kritik an der *NATO*. Zuletzt muss hier noch erwähnt werden, dass im Gesamten durchschnittlich etwa zwei Propaganda-Phrasen, egal ob *NATO*-Propaganda oder *NATO*-Kritik, pro Artikel zu finden sind. Dabei sind in den Artikel von April 2011 etwa 2,7 Propaganda-Botschaften pro Artikel anzutreffen, während es im August 2016 nur noch 1,3 sind. Alles in allem, sind dies verhältnismäßig wenige Propaganda-Phrasen. In der NZZ-Studie zum Ukraine- und Syrienkonflikt¹³¹ konnten durchschnittlich 6.3 Propaganda-Botschaften pro Artikel festgestellt werden.¹³² Das bedeutet, die Artikel der untersuchten Monate der englischen Zeitungen sind relativ arm an Propaganda-Phrasen verglichen mit der anderen bereits durchgeführten Studie. Somit wäre es also besonders interessant die Propaganda-Analyse auf die Medien auszuweiten der anderen Sprachen auszuweiten.

Massenmedien haben im allgemeinen Verständnis die Aufgabe “Informationen zu verbreiten[...][,] zur Meinungsbildung der Bürgerinnen und Bürger beizutragen [...] [und] die Entscheidungen der politischen Institutionen sowie das Verhalten der Amtsinhaber zu kontrollieren und Missstände zu kritisieren.”¹³³ Besonders den überregionalen Tageszeitungen, welche als Grundlage für die Analysen dieser Masterarbeit dienen, kommt eine meinungsführende Aufgabe zu, “weil sie von vielen politisch besonders Interessierten gelesen werden, die Einfluss auf die Meinungen ihrer Umgebung haben.”¹³⁴ Allerdings fällt auf, dass die Zeitungen nicht nur zur objektiven Meinungsbildung der Bevölkerung beitragen, sondern diese bewusst manipulieren. Dieses Prinzip

¹²⁹ Die Aufteilung auf die beiden Zeitungen ist wie folgt: *The Guardian* 35 Artikel; *Daily Mail* 8 Artikel.

¹³⁰ Die Aufteilung auf die beiden ist lautet wie folgt: *The Guardian* 20 Artikel; *Daily Mail* 7 Artikel.

¹³¹ Für den Syrien-Krieg wurde hier der Oktober 2015 untersucht. Außerdem wurde die Untersuchung in der *Neuen Züricher Zeitung* durchgeführt.

¹³² Vgl. *Swiss Propaganda* (2016: 4).

¹³³ Pötzsch (2009).

¹³⁴ Pötzsch (2009).

der Manipulation von Meinungen wird auch "Mind Control" genannt. Dieser Begriff umschreibt unter anderem die bewusste Einflussnahme von Massenmedien.¹³⁵ Hier spielt die häufige Repetition von sogenannten Fakten eine Rolle, wie diese bereits bei der qualitativen Analyse im Zusammenhang mit der Dämonisierung des syrischen Präsidenten aufgefallen ist. "Wenn eine Aussage nur oft genug wiederholt wird, dann wird sie irgendwann als Tatsache wahrgenommen."¹³⁶ Die Gründe, weshalb Journalisten in diesem System überhaupt mitspielen, liegen in der Medienlandschaft verankert.

"[E]s gibt, beispielsweise in Deutschland, nur eine Handvoll von Verlagsgruppen. Diesen gehören die privaten Fernsehsender, die meisten Radiostationen und sogar Plattenfirmen.

Ein Blatt oder ein Sender wird durch den Chefredakteur geprägt. Er [...] gibt den Geist und die Ausrichtung des Mediums vor. Die Abteilungsleiter sind für die Einhaltung dieser Linie verantwortlich. Wenn irgendein Journalist einen bestimmten Artikel verfassen will, der dieser Ausrichtung nicht entspricht, dann wird ihm das in der Redaktionssitzung ganz klar mitgeteilt. Wer Woche für Woche gegen eine Wand läuft, gibt irgendwann auf und schreibt, was ankommt."¹³⁷

Das heißt, die Journalisten fügen sich in das bestehende System des redaktionellen Umfelds ein, auch wenn sie mit durchaus positiven Intentionen zu dem Beruf gegriffen haben. Dabei können einstige idealistische Intentionen, die sie bei der Berufswahl angetrieben haben, verloren gehen. Demnach sind "nicht alle Journalisten korrupt oder gekauft,"¹³⁸ sondern müssen sich anpassen um in dem System der Massenmedien überleben zu können. "Und da die Medienlandschaft sehr, sehr eng ist, ist es schwer, noch einmal eine Anstellung zu finden, wenn man bei einem der großen Verlage gekündigt wurde. Journalisten sind auch nur Menschen. Viele haben Familien und wollen anständig und in Frieden leben."¹³⁹ Das bedeutet, die Parteinahme der Journalisten entsteht "in den hierarchischen Strukturen der Medien, mit den Existenzängsten und Karrierezwängen in einer Medienlandschaft, die sich immer weiter monopolisiert."¹⁴⁰ Aufgrund der hier in dieser Untersuchung erarbeiteten systemimmanenten Probleme - darunter fallen die Adaption der Journalisten und die sprachlichen Wechselwirkungen - wird der Pluralismus der Medien ausgehöhlt. Anstatt kritisch und objektiv zu berichten, werden "Fakten" anderer Medienschaffenden in den Mainstreammedien kritiklos wiedergegeben. Das schafft eine dominante Deutung, die von einer Häufung einzelner Ausdrücke, wie beispielsweise "Flüchtlingswelle" und Narrative, wie die Kritik an Assad, sowie das Ignorieren westlicher Interessen, geprägt ist. Dabei geht jedoch die Chance einer eigentlich pluralistischen Berichterstattung verloren, die über Ereignisse aus verschiedenen Blickwinkeln berichten sollen. Selbst in dem hier untersuchten europäischen Kontext lässt sich dies noch erkennen, wie hier in den deutschen oder englischen Medien. Positiv sind jedoch die französische oder polnische Medienlandschaft anzumerken, welche "objektiver" berichten und der deutschen vielleicht als Vorbild dienen könnten. Letzten Endes entscheiden also nicht die Journalisten über die Berichterstattung sondern vielmehr die Redakteure beziehungsweise die Inhaber der Zeitungen. Dadurch tendieren die Massenmedien "dazu, Stimmen der Macht zu sein. Wenn die Eliten sich auf einen politischen Kurs geeinigt haben, dann ist es die Aufgabe von Massenmedien, um Zustimmung dafür zu werben."¹⁴¹ Das bedeutet, die Medien haben eine Propagandafunktion, die bewusst die Meinung der Leser manipulieren soll. Auffällig ist aber auch, dass Medien, die früher zur Entspannungspolitik beigetragen haben, heute bewusst Konflikte schüren und erneut Feindbilder aufbauen.¹⁴² Hierbei sind die Methoden der Meinungsmache zum Schüren eines Konflikts sehr simpel: "es werden Behauptungen in die Welt gesetzt, ohne dass man

¹³⁵ Vgl. Morris (2011: 266).

¹³⁶ Morris (2011: 266).

¹³⁷ Morris (2011: 267 f.).

¹³⁸ Morris (2011: 267 f.).

¹³⁹ Morris (2011: 268).

¹⁴⁰ Wernicke (21.08.2016), "Lügen für den Krieg", *NachDenkSeiten*.

¹⁴¹ Wernicke (24.01.2016), "Wenn die Regierungen lügen und Medien mitmachen", *Free21*.

¹⁴² Vgl. Müller (17.03.2016), "Kriegsgefahr (I) und auf Feindschaft getrimmte Medien", *NachDenkSeiten*.

sich die Mühe macht, die Belege gleichzeitig beizubringen. Stattdessen werden die Behauptungen von verschiedenen Seiten wiederholt und man beruft sich auf sogenannte Experten.“¹⁴³ Anstatt Beweise zu den Behauptungen zu liefern, werden außerdem die Aussagen von Politikern als solche deklariert.

In dieser Darstellung der Massenmedien wird deutlich, dass es sich um einen Teufelskreis handelt, der Hand in Hand mit der Gewaltspirale im Nahen Osten geht und nur schwer durchbrochen werden kann. Die eigentliche Aufgabe der Medien, als vierte Gewalt im Staat die Informationen sammeln, aufbereiten und kritisch kommentieren um Bürger objektiv aufzuklären, sowie die Machthaber zu kontrollieren¹⁴⁴, erfüllen die untersuchten Zeitungen, auch in Bezug auf die anderen in dieser Masterarbeit durchgeführten Studien, schon lange nicht mehr.

Es muss hier ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass in dieser Arbeit ausschließlich seriöse überregionale Tageszeitungen und keine “Klatschmagazine” untersucht wurden. Allein in Deutschland gibt es von den bekannten Tageszeitungen etwa sieben verschiedene¹⁴⁵, also offensichtlich viel Auswahl. Die angebliche Vielfalt unter den Massenmedien soll nun an einem kleinen Beispiel widerlegt werden. Einer der größten und dynamischsten Medienkonzerne – momentan auf Platz drei des Rankings der zehn größten Medienkonzerne Deutschlands 2015 – ist die Axel Springer SE mit einem Jahresumsatz von über 3 Milliarden Euro. Die folgenden Zeitungen erscheinen in diesem Verlag: *Bild* und *Bild am Sonntag*, daneben die komplette *Welt*-Gruppe mit *Die Welt*, *Welt am Sonntag*, *Welt kompakt*, *Welt online*. Aber auch Zeitschriften sind noch im Portfolio des Medienkonzerns, auch wenn sich der Verlag daraus zurückzieht. So gehören die Münchner Musiktitel (*Rolling Stone*, *Musikexpress* und *Metal Hammer*), sowie die bekannten Zeitschriften der *Bild*-Gruppe (*Computer Bild*, *Auto Bild*, *Sport Bild*, *Bild der Frau*) zu diesem Konzern. Das Onlineangebot der Axel Springer SE ist im ständigen Wachstum und umfasst auch Firmen wie *idealo.de* oder *Zanox*. Besonders aktiv ist die Verlagsgruppe bei kostenpflichtigen Apps, wie beispielsweise das Magazin *The Iconist*. Darüber hinaus gehören auch Fernsehsender wie *Hamburg 1* und *TV Berlin* und Radiosender wie unter anderen *Radio Hamburg*, *Antenne Bayern* und *Laut FM/Laut.de* anteilig zu diesem Medienkonzern. Auch im Ausland ist der Konzern mit mehr als 240 Zeitungen und Zeitschriften in West-, Mittel- und Osteuropa, aber auch Ländern wie Russland, der Türkei und Indien vertreten.¹⁴⁶ Das Beispiel belegt, wie eng allein die deutsche Medienlandschaft vernetzt ist, in der es nur ein paar wenige Verlagsgruppen gibt, die wiederum die meisten bekannten Medienprodukte unter sich vereinen.

Diese enorme Beeinflussung von Meinungen der Masse durch eine kleine Gruppe von Menschen sowie die Aufgabe der Medien, als Übermittler von Meinungen, erklärte Edward Bernays 1928 in seinem Werk *Propaganda*. Um als Leser diesen wenigen Imperien zu entgehen und sich der, in dieser Arbeit aufgezeigten, Aggressivität, einseitigen Berichterstattung und Propaganda der etablierten Massenmedien zu entziehen, ist es wichtig, dass Sprachkritiker dazu anregen, sich durch unabhängige Medien zu informieren. Beispiele hierfür ist die in dieser Arbeit oftmals zitierte kritische Website *NachDenkSeiten.de*¹⁴⁷ oder die unabhängige global ausgerichtete Plattform *Free21*¹⁴⁸.

¹⁴³ Müller (05.02.2016), “Wenn Behauptungen aus verschiedenen Ecken kommen, dann wird die Lüge zur Wahrheit”, *NachDenkSeiten*.

¹⁴⁴ Vgl. Branahl (2011 S.6).

¹⁴⁵ Vgl. TST Media GmbH.

¹⁴⁶ Der komplette Abschnitt ist zusammengestellt aus der *Mediendatenbank (Axel Springer SE)*.

¹⁴⁷ Müller, Albrecht. *NachDenkSeiten*. Initiative zur Verbesserung der Qualität politischer Meinungsbildung. E.V. (IQM). <www.nachdenkseiten.de>.

¹⁴⁸ Hansen, Tommy. *Free21*. <www.free21.org>.

Auf der Ebene der Produzenten – also der Journalisten und Zeitungen, welche die Informationen für die Leser sammeln, aufbereiten und zusammenstellen – wäre ein sogenannter “trickle up”-Journalismus sinnvoll. Das bedeutet die “progressiven Medien [könnten] Einfluss auf die Mainstreammedien ausüben, indem sie sie mit ,unangenehmen Tatsachen‘ infizieren.”¹⁴⁹

Letzen Endes müssten sich aber die Politik und deren Entscheidungen ändern. Statt den Krieg unter dem Deckmantel der humanistischen Intervention zu fördern, sollte tatsächlich Frieden geschaffen werden. Dazu gehören keine Feindbilder, sondern vielmehr gegenseitiges Vertrauen, Verständnis und Mitgefühl.¹⁵⁰ Kommunikation und der Dialog mit der Bevölkerung sind hier Schlüsselkompetenzen.¹⁵¹ In Bezug auf den Syrien-Krieg ist die offene Konversation mit der Konfliktpartei *Russland* unumgänglich bei der Suche nach einer friedlichen Lösung. Genau diese Kommunikation sollte das Ziel jeglicher politischer Aktion sein. Hierbei sollten auch die Medien ihren Anteil leisten und auf eine bewussteren Wortwahl zur Deeskalation achten, statt übermäßig zu emotionalisieren. So würden die Massenmedien auch wieder zu ihren eigentlichen Aufgaben zurückkehren und ihre Kontrollfunktion ausüben.

Nina Hippler
Donauwörther Straße 63
86633 Neuburg an der Donau
nina.hippler@web.de

Literaturverzeichnis

Wissenschaftliche Sekundärliteratur

- Asseburg, Muriel (2013), “Ziviler Protest, Aufstand, Bürgerkrieg und Zukunftsaussichten”, *Aus Politik und Zeitgeschichte* 63.8: 11–17.
<<http://www.bpb.de/apuz/155110/ziviler-protest-aufstand-buergerkrieg-und-zukunftsaussichten?p=all>> 05.11.2016.
- Bernays, Edward (2011), *Propaganda: Die Kunst der Public Relations*, 3. Auflage, Freiburg im Breisgau: Orange Press.
- Carter, Ronald (2015), *How to analyse texts: A toolkit for students of English*, London: Taylor & Francis.
- Galtung, Johan (1998), *Frieden mit friedlichen Mitteln: Friede und Konflikt, Entwicklung und Kultur*, [Friedens- und Konfliktforschung 4], Opladen: Leske + Budrich.
- Ganser, Daniele (2016), *Illegale Kriege: Wie die NATO-Länder die UNO sabotieren – Eine Chronik von Kuba bis Syrien*, Zürich: Orell Füssli.
- Grzega, Joachim (2013b), *Studies in Europragmatics: Some Theoretical Issues and Practical Implications*, [Eurolinguistische Arbeiten 7], Wiesbaden: Harrassowitz.
- Grzega, Joachim (2015), “Analyzing Languages on the National, European and Global Level – Different Goals and Frames Require Different Methods”, *Journal for EuroLinguistics* 12: 4-15.
- Jäger, Siegfried (2004), *Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung*, [Edition DISS 3], Münster: Unrast-Verlag.
- Januschek, Franz / Redder, Angelika / Reisigl, Martin (2012), “Funktionale Pragmatik und Kritische Diskursanalyse: Editorial”, *OBST: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie* 82: 7-18.
- Lakoff, George (2006), *Simple Framing: An introduction to framing and its uses in politics*, Rockridge Institute.
<<https://georgelakoff.com/writings/rockridge-institute/>>. 15.11.2016.
- Lüders, Michael (2015), *Wer den Wind Sät: Was westliche Politik im Orient anrichtet*, [C. H. Beck Paperback 6185], München: Beck.
- Machill, Marcel (2008), *Journalistische Recherche im Internet: Bestandsaufnahme journalistischer Arbeitsweisen in Zeitungen, Hörfunk, Fernsehen und Online*, [Schriftenreihe Medienforschung der Landesanstalt für Medien

¹⁴⁹ Wernicke (24.01.2016), “Wenn die Regierungen lügen und Medien mitmachen”, *Free21*.

¹⁵⁰ Vgl. Galtung (1998: 461).

¹⁵¹ Vgl. Galtung (1998: 61).

- Nordrhein-Westfalen 60], Berlin: Vistas.
- Morelli, Anne (2004), *Die Prinzipien der Kriegspropaganda*, Springe: Zu Klampen.
- Morris, Michael (2011), *Was Sie Nicht Wissen Wollen! Einigen wenigen Familien gehört die gesamte westliche Welt - und nun wollen sie den Rest!*, Fichtenau: Amadeus-Verlag.
- Reiter, Norbert (1991), "Ist Eurolinguistik Gotteslästerung?", in: Feldbusch, Elisabeth et al. (eds.), *Neue Fragen der Linguistik: Akten des 25. Linguistischen Kolloquiums Paderborn 1990*, 109-113, Tübingen: Niemeyer.
- Schünemann, Wolf J. (2016), "Manifeste Deutungskämpfe: Die wissenssoziologisch-diskursanalytische Untersuchung politischer Debatten", in: Bosančić, Saša / Keller, Reiner (eds.), *Perspektiven wissenssoziologischer Diskursforschung*, 29-51, Wiesbaden: Springer VS.
- Swiss Propaganda (2016), *Forschungsprojekt zu Propaganda in Schweizer Medien: Eine Studie des Forschungsprojekts zu Propaganda in Schweizer Medien*, Forschungsprojekt zu Propaganda in Schweizer Medien.
<<https://swisspropaganda.wordpress.com/die-nzz-studie/>>. 23.11.2016.
- Zein, Huda (2013), "Identitäten und Interessen der syrischen Opposition", *Aus Politik und Zeitgeschichte* 63.8: 17-23.
<<http://www.bpb.de/apuz/155110/ziviler-protest-aufstand-buergerkrieg-und-zukunftsaussichten?p=all>>. 25.11.2016.

Primärliteratur: Massenmedien

Zeitungsrecherche: über LexisNexis GmbH. *LexisNexis*. <www.lexisnexis.de>:
The Guardian und *The Daily Mail* und *Daily Mail on Sunday* (Vereinigtes Königreich), *Frankfurter Rundschau* und *Die Welt* (Deutschland), *Le Monde* und *Le Figaro* (Frankreich), *El País* und *El Mundo* (Spanien), *Gazeta Wyboreza* und *Gazeta Prawna* (Polen; für diese Zeitschrift Recherche über das Online-Archiv für den Zeitraum ab 11.02.2014).

Journalistische Sekundärliteratur: Hintergrundrecherche in alternativen Tagesperiodika

Generell gesichtet wurden:

- Hansen, Tommy. *Free21*. <www.free21.org>.
- Müller, Albrecht. *NachDenkSeiten*. Initiative zur Verbesserung der Qualität politischer Meinungsbildung. E.V. (IQM).
<www.nachdenkseiten.de>.

Speziell verwendet wurden:

- <http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2012A12_ass_wmm.pdf>. 27.11.2016.
- Asseburg, Muriel / Wimmen, Heiko (2012), "Der gewaltsame Machtkampf in Syrien: Szenarien und Einwirkungsmöglichkeiten der internationalen Gemeinschaft", SWP-Aktuell 2012/A:
- Austin, Steve (14.10.2015), "Oil prices and the Syrian civil war" OIL-PRICE.NET. <<http://www.oil-price.net/en/articles/oil-prices-and-syrian-civil-war.php>>. 11.11.2016.
- Berger, Jens (05.01.2016), "Saudi-Arabien - der große Brandstifter am Golf", NachDenkSeiten.
<<http://www.nachdenkseiten.de/?p=29894>>. 10.11.2016.
- Berger, Jens (09.02.2012), "Syrien und die Scheinheiligkeit des Westens", NachDenkSeiten. <<http://www.nachdenkseiten.de/?p=12174>>. 10.11.2016.
- Berger, Jens / Wernicke, Jens / Ruf, Werner (13.09.2013), "NachDenkGespräche - Was passiert eigentlich in Syrien?", NachDenkSeiten. <<http://www.nachdenkseiten.de/?p=18619>>. 10.11.2016.
- Dirksen, Jens (05.02.2016), "Ist das Wort Flüchtling auf dem Weg zum Schimpfwort?". WAZ 05.02.2016
<<http://www.derwesten.de/kultur/ist-das-wort-fluechtling-auf-dem-weg-zum-schimpfwort-id11533257.html>>. 18.11.2016.
- Duschner, Bernd (28.11.2015), "Ein Volk im Elend: Unser Krieg gegen Syrien", Free21.
<<http://www.free21.org/unser-krieg-gegen-syrien/>>. 02.12.2016.
- Jebsen, Ken (07.11.2015). "Syrien: Spielball geopolitischer Interessen", Free21.
<<http://www.free21.org/syrien-spielball-geopolitischer-intressen/>>. 02.12.2016.
- Kennedy, Robert F. Jr. (17.03.2016), "Warum uns die Araber in Syrien nicht wollen", NachDenkSeiten.
<<http://www.nachdenkseiten.de/?p=32213>>. 10.11.2016.
- Lachmann, Günther (15.09.2015), "Die Debatte; 'Abschrecken, abschieben, abstrafen'; Die Flüchtlingspolitik der Regierung Merkel ist menschenverachtend, findet Linke-Chefin Katja Kipping. Sie fordert ein Bekenntnis zu einer echten europäischen Flüchtlingspolitik". *Die Welt* 15.09.2015.
- Leidholdt, Ulrich (30.08.2011), "Ölembargo der EU-Staaten. Wie hart treffen Syrien die Sanktionen?". Tagesschau.
<<https://www.tagesschau.de/ausland/syrien710.html>>. 21.11.2016.
- Mediendatenbank (Axel Springer SE). Institut für Medien- und Kommunikationspolitik. 2015.
<<http://www.mediadb.eu/datenbanken/deutsche-medienkonzerne/axel-springer-se.html>>. 02.12.2016.
- Morris, Michael (2011), *Was Sie Nicht Wissen Wollen! Einigen wenigen Familien gehört die gesamte westliche Welt -*

- und nun wollen sie den Rest!, Fichtenau: Amadeus-Verlag.
- Müller, Albrecht (05.02.2016), "Wenn Behauptungen aus verschiedenen Ecken kommen, dann wird die Lüge zur Wahrheit", NachDenkSeiten. <<http://www.nachdenkseiten.de/?p=30932>>. 02.12.2016.
- Müller, Albrecht (17.03.2016), "Kriegsgefahr (I) und auf Feindschaft getrimmte Medien – eine gefährliche Konstellation", NachDenkSeiten. <<http://www.nachdenkseiten.de/?p=32224>>. 02.12.2016.
- Müller, Albrecht (30.09.2015), "Krieg ist die Ultima irratio. Auf Deutsch: Wahnsinn. In Afghanistan, in Syrien und anderswo", NachDenkSeiten. <<http://www.nachdenkseiten.de/?p=27762>>. 10.11.2016.
- o.V. (09.07.2011), "Saudi-Arabien – ‚Ein Stabilitätsanker in der Region‘". Die Welt. Web. 11.11.2016. <<https://www.welt.de/politik/deutschland/article13476959/Saudi-Arabien-Ein-Stabilitaetsanker-in-der-Region.html>>.
- O'Shea, Tim (2009), The Doors of Perception: Why Americans Will Believe Almost Anything, The Doctor Within. <<http://www.thedoctorwithin.com/?s=why+americans+>>. 23.10.2016.
- Pötzsch, Horst (2009), Massenmedien, Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Dossier. <<http://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-demokratie/39327/massenmedien?p=all>>. 26.11.2016.
- Ruf, Werner / Wernicke, Jens (09.09.2013), "Menschenrechte versus Völkerrecht?", NachDenkSeiten. <<http://www.nachdenkseiten.de/?p=18547>>. 02.12.2016.
- Sassi, Nureddin (14.01.2016), "Warum muss das kleine Syrien solche Leiden erdulden? – Wegen der erkundeten Energievorräte", Free21. Web. <<http://www.free21.org/warum-muss-das-kleine-syrien-solche-leiden-erdulden/>>.
- Schall, Lars (27.09.2012), "Zu Syrien und weit darüber hinaus", NachDenkSeiten. <<http://www.nachdenkseiten.de/?p=14560>>. 10.11.2016.
- Scheben, Helmut (08.12.2016), "Syrien, ein Krieg um Gas und Öl – Der ‚Bürgerkrieg‘ in Syrien ist vor allem ein Rohstoffkrieg. Es geht hier um die Vormacht im globalen Energiemarkt". Free 21. <<http://www.free21.org/syrien-ein-krieg-um-gas-und-oel/>>. 25.11.2016.
- Stefanowitsch, Anatol (2012), Flüchtlinge und Geflüchtete, Sprachlog. <<http://www.sprachlog.de/2012/12/01/fluechtlinge-und-gefluechtete/>>. 18.11.2016.
- Swiss Propaganda (2016), Forschungsprojekt zu Propaganda in Schweizer Medien: Eine Studie des Forschungsprojekts zu Propaganda in Schweizer Medien, Forschungsprojekt zu Propaganda in Schweizer Medien. <<https://swisspropaganda.wordpress.com/die-nzz-studie/>>. 23.11.2016.
- Toch, Patrick (29.06.2016), "Brexit – Ein Sargnagel für den Frieden in Europa?". Free21. <<http://www.free21.org/brexit-ein-sargnagel-fuer-den-frieden-in-europa/>>. 08.12.2016.
- TST Media GmbH. Zeitung.de. 02.12.2016. <<http://www.zeitung.de/>>.
- Wernicke, Jens (23.08.2016), "Leiser Optimismus im Mittleren Osten?", NachDenkSeiten. <<http://www.nachdenkseiten.de/?p=34722>>. 10.11.2016.
- Wernicke, Jens (24.01.2016), "Wenn die Regierungen lügen und Medien mitmachen", Free21. <<http://www.free21.org/wenn-regierungen-luegen-und-medien-mitmachen/>>. 08.12.2016.
- Wernicke, Jens / Berger, Jens / Leukefeld, Karin (27.08.2012), "Das Perfide ist, dass diese Fluchtbewegungen politisch instrumentalisiert werden", NachDenkSeiten. <<http://www.nachdenkseiten.de/?p=27340>>. 10.11.2016.
- Wernicke, Jens / Berger, Jens / Paech, Norman (21.08.2016), "Lügen für den Krieg", NachDenkSeiten. <<http://www.nachdenkseiten.de/?p=33071>>. 10.11.2016.
- Wernicke, Jens / Todenhöfer, Jürgen (09.05.2016), "Die faschistische Gefahr", NachDenkSeiten. <<http://www.nachdenkseiten.de/?p=33295>>. 08.12.2016.

Anhang

Anhang 1: Tabelle zur Fluchtthematik (Suchbegriffe der einzelnen Länder)

| | Deutsch | Englisch | Französisch | Spanisch | Polnisch (*4) |
|---------|--------------------------------------|---|------------------------------------|---|--|
| neutral | Flucht | flight | fuite | fuga | uciecz! ((ucieczka ‚Flucht‘)) |
| | Geflüchtete | refugee* (*1) | réfugié (*2) | refugiado (*3) | uchodź! ((uchodźca ‚Flüchtling‘, lit. ‚Entgeher, Weggeher‘)) |
| | | fugitive | fugitif | fugitivo | zbieg! ((‚Flüchter, Wegläufer‘)) |
| | | | | desplazado | uciekinier! |
| | | | | exiliado | |
| | Flüchtlingsthema! | | | | temat! |
| wertend | Flüchtling | | | | |
| | Flüchtlingsproblem! | refugee problem | problème migratoire / de* réfugié* | problema migratorio / de los refugiados | problem! |
| | Flüchtlingsdrama! | refugee drama | drame migratoire / de* réfugié* | drama de los refugiados | dramat! |
| | Flüchtlingstragödie | refugee tragedy | tragédie migratoire / de* réfugié* | tragedia de los refugiados / migratoria | tragedi! ((tragedia)) |
| | Flüchtlingsstrom / Flüchtlingzustrom | refugee influx / flow of refugees / influx of migrants / refugees | flux de réfugiés / flux migratoire | flujo migratorio / de inmigrantes / avalancha de refugiados | przeptyw! ((‚Strom‘)) / napływ! ((‚Strom‘)) |
| | Flüchtlingskrise | refugee / migrant crisis | crise migratoire / de* réfugié* | crisis migratoria/ de los refugiados | kryzys! |
| | Flüchtlingswelle | wave of refugees | | ola de refugiados | fal! ((fala ‚Welle‘)) |
| | Flüchtlingsflut | tide of refugees/migrants / migrant/refugee tide | flot de réfugiés | | przyptyw ((‚Flut‘)) |
| | | | | | powódź! ((‚Flut, Überflutung‘)) |
| | Flüchtlingskatastrophe | refugee catastrophe | catastrophe migratoire | catástrofe migratoria | katastrof! ((katastrofa)) |

*₁ ÜBERSCHRIFT (Syria!) UND refugee NICHT problem NICHT drama NICHT crisis NICHT catastrophe NICHT influx

₂ ÜBERSCHRIFT (syrie!) UND réfugié NICHT problème NICHT drame NICHT flux NICHT crise NICHT flot

*₃ ÜBERSCHRIFT (siri!) UND refugiado NICHT catástrofe NICHT crisis NICHT avalancha NICHT drama NICHT problema

*₄ jeder Begriff ab „temat“ wurde jeweils mit allen drei Wörtern vor Flüchtlinge zusätzlich mit einer UND-Ergänzung gesucht. Gelistet sind auch nur die Treffer, wenn die Wörter in den Artikeln dann direkt nebeneinander vorkommen oder nur das Adjektiv für „syrisch“ noch ergänzt ist.

Anhang 2: Für die Diskursanalyse verwendete Artikel

Deutschland – Die Welt (rechts)

| | | | |
|------------|------|--------------------|--|
| 31.03.2011 | S. 7 | Dietrich Alexander | Der Löwe bricht sein Schweigen; Syriens Präsident Assad wähnt Verschwörer am Werk. Kein Wort über Reformen |
| 26.04.2011 | S. 1 | | Syrien: Assad lässt Städte umzingeln |
| 23.05.2011 | S. 7 | Amira El Ahl | „Ich habe keine Angst um Syrien“ |
| 21.06.2011 | S. 3 | Dietrich Alexander | Assads Autismus: Syriens Präsident enttäuscht auch in seiner dritten Reden an die Nation |
| 07.07.2011 | S. 7 | Dietrich Alexander | Der ganz normale Terror im Assad-Land; Amnesty dokumentiert Folter und Mord auf Syriens Straßen und in den Kerkern: Die Staatsrazzia von Tell Kalach – eine Stadt in Angst |

| | | | |
|------------|-------|-------------------------------|---|
| 17.08.2011 | S. 6 | Noemi Mihalovic | Syriens elitäre Minderheit: Die Alawiten |
| 30.09.2011 | S. 3 | Dietrich Alexander | Syrien schiebt USA die Schuld zu |
| 05.10.2011 | S. 7 | | Ausland Kompakt II; Syrien: Regierung lässt Angehörige von Politiker verschleppen |
| 02.11.2011 | S. 8 | Daniel-Dylan Böhmer | Sicherheit; Syriens Albtraum-Fabrik? |
| 15.11.2011 | S. 7 | Stefanie Bolzen | Europa lehnt einen Militärschlag gegen Syrien ab |
| 18.11.2011 | S. 8 | Gabriela M. Keller | Syrien gleitet in den Bürgerkrieg |
| 28.12.2011 | S. 1 | | Friedensmission in Syrien beginnt |
| 11.01.2012 | S. 6 | | Syrien; Assad sieht sich als Opfer |
| 15.02.2012 | S. 7 | Tim Arango; Duaraid Adnan | Iraker beliefern syrische Rebellen mit Waffen |
| 16.02.2012 | S. 1 | Gau | Syrien gleitet in die Anarchie |
| 22.02.2012 | S. 25 | Berthold Seewald | Ein ewiges Armageddon; Das Assad-Regime rechtfertigt seinen grausamen Krieg gegen die Aufständischen mit der Verteidigung der Einheit Syriens. Die ist aber eine sehr junge Erfindung |
| 02.03.2012 | S. 23 | Andrea Backhaus | “Sie schaffen es nicht, uns mundtot zu machen”; Die libanesische Starmoderatorin Mai Chidiac über Assads Syrien, die Bedrohung der Pressefreiheit und den hohen Preis der Wahrheit |
| 30.03.2012 | S. 6 | Birgit Svensson | Gipfel der Apelle; Arabische Liga ringt in Bagdad um eine Lösung im Syrien-Konflikt – vor allem der Irak tut sich schwer |
| 02.04.2012 | S.7 | Claudia Ehrenstein | Am Ende der Geduld; “Freunde Syriens” suchen bei ihrem Treffen in Istanbul nach einer friedlichen Lösung des Konflikts. Erstmals drohen die Staaten zumindest indirekt auch mit militärischen Mitteln |
| 30.05.2012 | S. 1 | Dietrich Alexander | Syriens Srebrenica |
| 28.06.2012 | S. 7 | Hans Rühle | Syrisches ABC |
| 14.07.2012 | S. 7 | Alfred Hackensberger | Zu den Opfern gehört auch die Wahrheit; Dass sich die Angaben zu den Vorgängen in Syrien nicht überprüfen lassen, ist manchen recht |
| 13.08.2012 | S. 8 | Gil Yaron | Assad will nicht alleine untergehen; Jordanien, Libanon, Türkei, Israel – der Terrorkrieg zieht immer weitere Kreise |
| 12.09.2012 | S. 3 | Lord Weidenfeld | Was wird aus Syrien? |
| 10.10.2012 | S. 3 | Clemens Wergin | Dramatische Drohung; Die Nato springt der Türkei bei und verschärft den Ton gegen Syrien |
| 12.11.2012 | S. 6 | Michael Borgstede | Warnschüsse in Richtung Syrien |
| 13.12.2012 | S. 8 | Florian Flade; Clemens Wergin | Al-Qaida will Syrien als Basis gegen Europa |
| 12.01.2013 | S. 7 | | Pläne für Syriens Zukunft |
| 19.02.2013 | S. 6 | | EU verlängert Syrien-Sanktionen |
| 16.03.2013 | S. 1 | Silke Mülherr | EU streitet über Waffen für syrische Rebellen |
| 26.04.2013 | S. 6 | Ansgar Graw | Washington: Syrien setzt Chemiewaffen ein |
| 16.05.2013 | S. 1 | Dietrich Alexander | Brutalität in Syrien erinnert an den Balkan |
| 19.06.2013 | S. 3 | Michael Stürmer | Syrien wird ferngesteuert |
| 05.07.2013 | S. 5 | | Syrien; Assad sieht sich als Sieger |
| 30.08.2013 | S. 7 | | Diplomatie und Drohungen; Während die Vermittlungsbemühungen laufen, wappnet sich Syrien gegen den Militärschlag |
| 13.09.2013 | S. 1 | | Doch kein Krieg? Assad will Giftgas abgeben; Syrien beantragt Beitritt zur Chemiewaffenkonvention. Putin warnt vor Terrorwelle. CIA soll Waffen an Rebellen liefern |
| 12.10.2013 | S. 1 | | Nobelpreis als Signal gegen Chemiewaffen; Organisation OPCW ausgezeichnet. Sie schickt Waffeninspektoren nach Syrien. Merkel: “Ihr Einsatz verdient unser aller Respekt” |
| 07.11.2013 | S. 7 | Alfred Hackensberger | Versteckt Assad Chemiewaffen?; Regierung in Washington äußert Zweifel an der Vollständigkeit der syrischen Angaben. |

| | | | |
|------------|-------|-----------------------------------|---|
| | | | Termin für Friedensverhandlungen in Genf auf unbestimmte Zeit verschoben |
| 13.12.2013 | S. 6 | | Syrien; Rebellengeneral flieht vor Islamisten |
| 22.01.2014 | S. 1 | Eckhard Balfanz | Assad-Regime ließ Tausende zu Tode foltern; Unmittelbar vor der Syrien-Konferenz werden erschütternde Bilder bekannt. Aufnahmen sollen in Gefängnissen entstanden sein |
| 18.02.2014 | S. 6 | | Syrien; Kerry nennt Assad "Kriegstreiber" |
| 06.03.2014 | S. 3 | Ansgar Graw | Amerikas Schwäche; Viele amerikanische Experten werfen Präsident Obama eine zu weiche Haltung gegenüber Moskau vor. Sie erinnern an seine Unentschlossenheit während der Syrien-Krise. Das mag stimmen, reicht als Erklärung aber nicht aus |
| 14.04.2014 | S. 7 | Boe. | Oberster Chef von al-Qaida zum Verräter erklärt; In Syrien bekämpfen sich Islamisten untereinander |
| 28.05.2014 | S. 6 | | Ausland Kompakt; Syrien: Inspekture für Chemiewaffen angegriffen |
| 12.06.2014 | S. 3 | Clemens Wergin | Die Folgen des "Ohne uns"; Dreizehn Jahre nach "9/11" ist der Terror weltweit wieder auf dem Vormarsch – im irakischen Mossul genauso wie in Syrien oder in Nordafrika |
| 24.07.2014 | S. 7 | | Verdrängt und vergessen: Konflikte dieser Welt; In Syrien, Nigeria oder Mali geht das Töten weiter |
| 27.08.2014 | S. 7 | | Obama prüft Luftangriffe in Syrien |
| 12.09.2014 | S. 1 | | Obama plant Koalition gegen Terrormiliz IS; US-Präsident kündigt Luftangriffe in Syrien an. Gemäßigte Rebellen sollen Waffen erhalten |
| 01.10.2014 | S. 6 | Ansgar Graw; Alfred Hackensberger | Khorasan – die Terrorgruppe, die vielleicht nie existierte; US-Geheimdienste begründen ihre Luftangriffe in Syrien mit neuer Organisation |
| 12.11.2014 | S. 6 | Florian Flade | Die Dschihadisten wollen sich wieder ins Gespräch bringen. Im Bürgerkriegsland Syrien planen sie Anschläge in Europa |
| 08.12.2014 | S. 7 | | Syrien meldet israelische Angriffe |
| 16.01.2015 | S. 5 | Clemens Wergin | IS trotz amerikanischer Luftschläge in Syrien auf dem Vormarsch |
| 23.02.2015 | S. 7 | | Mission "Osmanisches Grab": Türken rücken in Syrien ein |
| 14.03.2015 | S. 10 | | Vier Jahre Bürgerkrieg: So hat die Syrien-Krise die Region verändert |
| 01.04.2015 | S. 5 | | Militärischer Erfolg im Irak, Massaker in Syrien |
| 22.05.2015 | S. 7 | Alfred Hackensberger | Jetzt kontrolliert der IS fast die Hälfte Syriens |
| 02.06.2015 | S. 6 | Gil Yaron | Assads neue Schwäche; Bisher konnte sich das syrische Regime auf seine Verbündeten verlassen: Russen und Hisbollah. Doch nun bröckelt sie Allianz |
| 28.07.2015 | S. 6 | Alfred Hackensberger | Moderate Rebellen oder moderate Islamisten?; Die von der Türkei und den USA geplante Pufferzone in Syrien wird vom IS beherrscht |
| 29.08.2015 | S. 2 | Anne-Marie Slaughter | Syriens Tragödie |
| 11.09.2015 | S. 6 | Paul Nehf | Kein Happy Birthday, Baschar al-Assad! Vom Hoffnungsträger zum Verbrecher am Volk: Während Syriens Präsident seinen 50. Geburtstag feiert, tötet seine Armee weiter |
| 02.10.2015 | S. 7 | | Syrien; Bodentruppen von Iran und Hisbollah |
| 16.10.2015 | S. 6 | Dietrich Alexander | Syrien als Staat wird es bald nicht mehr geben |
| 27.11.2015 | S. 1 | Eckhard Balfanz | Deutschland schickt Tornado-Jets nach Syrien |
| 02.12.2015 | S. 4 | Thorsten Jungholt | Von Krieg wollen sie nicht reden; Stillschweigend hat die Regierung für den Syrien-Einsatz die Auslegung des Völkerrechts verändert |
| 12.01.2016 | S. 7 | Alfred Hackensberger | In Syrien wird der Hunger als Kriegswaffe eingesetzt |

| | | | |
|------------|------|----------------------|--|
| 01.02.2016 | S. 5 | Claudia Ehrenstein | Deutschland steht bei Syrien-Hilfe "relativ gut da" |
| 05.02.2016 | S. 1 | Eckhard Balfanz | Der Westen zahlt, Putin schafft Fakten; Auch Geberkonferenz für Syrien in London wird von Offensive des Assad-Regimes überschattet |
| 11.02.2016 | S. 1 | Julia Smirnova | Was passiert eigentlich mit Russland?; Putin redet über Frieden in Syrien, befeuert aber den Krieg und kommt damit durch |
| 16.02.2016 | S. 5 | Alfred Hackensberger | In Syrien tobt der Krieg der Stellvertreter |
| 24.02.2016 | S. 3 | Richard Herzinger | Die Achse des Schreckens; Russland und Iran setzen in Syrien mit aller Gewalt auf den Erhalt des Assad Regimes – ungeachtet der Ankündigung einer Feuerpause |
| 24.02.2016 | S. 7 | Alfred Hackensberger | Assad plant schon nächsten Schachzug; Syriens Präsident Baschar al-Assad stimmt der von den USA und Russland vorgeschlagenen Waffenruhe zu |

Deutschland – *Frankfurter Rundschau* (links)

| | | | |
|------------|-------|--------------------|---|
| 22.03.2011 | S. 5 | Martin Gehlen | "Wir haben keine Angst mehr"; Syriens Regime ist alarmiert – Volk lässt sich nicht weiter einschüchtern |
| 16.04.2011 | S. 9 | | Tausende demonstrieren in Syrien für Reformen |
| 11.05.2011 | S. 9 | Thorsten Knuf | Halbherzig gegen Syrien |
| 18.06.2011 | S. 8 | Martin Gehlen | Freunde und Feinde; Syriens Verhältnis zu seinen Nachbarn und den Großmächten |
| 22.06.2011 | S. 8 | rtr | Assad lässt weiter wüten; Sieben Tote in Syrien |
| 09.07.2011 | S. 9 | Pierre Simonitsch | UN untersuchen Assads Atompläne; Sicherheitsrat reagiert auf Berichte über Syriens Nuklearprogramm |
| 09.08.2011 | S. 9 | Reuters; AFP; dpa | Syrien verliert seine letzten Freunde |
| 16.08.2011 | S. 8 | Martina Doering | Patt in Syrien |
| 03.09.2011 | S. 8 | Thorsten Knuf | EU verhängt Ölembargo gegen Syrien |
| 22.10.2011 | S. 7 | (Julia Gerlach) | "Sie werden dem Regime das Genick brechen"; Der Philosoph Sadik al-Azm über die Reformbewegung Syriens und die ausweglose Lage von Baschar al-Assad |
| 22.11.2011 | S. 10 | (Gastbeitrag) | Syriens blutiger Zerfall |
| 20.12.2011 | S. 13 | Julia Gerlach | Gereift am Syrien-Konflikt |
| 24.01.2012 | S. 8 | AFP; dpa | Russland rüstet Syrien mit Kampfjets auf |
| 01.02.2012 | S. 9 | AFP; Reuters | Vorspiel zum Eingriff; Nato streitet über Intervention in Syrien |
| 02.02.2012 | S. 7 | Reuters | Russland will keine Intervention; Syrien wirft Westen koloniale Ambitionen vor |
| 15.02.2012 | S. 9 | Steffen Hebestreit | Merkel lobt die Arabische Liga; Kanzlerin würdigt klare Haltung der Organisation im Syrien-Konflikt |
| 06.03.2012 | S. 10 | (Gastbeitrag) | Unsere Verantwortung in Syrien |
| 21.04.2012 | S. 9 | dpa; AFP | Rebellen fordern Intervention; Kein Ende der Gewalt in Syrien absehbar |
| 26.05.2012 | S. 8 | dapd | Der UN fehlt Plan B für Syrien |
| 05.06.2012 | S. 8 | | EU kann Putin nicht umstimmen; Russischer Präsident bleibt beim Gipfel in der Syrien-Frage seiner Linie treu |
| 14.06.2012 | S. 3 | Steffen Hebestreit | Bürgerkrieg oder nicht?; Erhält Syriens Regierung Hilfe aus dem Ausland, dürfen auch Aufständische im bewaffneten Konflikt unterstützt werden |
| 23.07.2012 | S. 8 | AFP | Syrische Rebellen marschieren in Aleppo ein |
| 27.07.2012 | S. 8 | | Asyl oder Galgen; Syrien-Experte Joshua Landis über die Aussichten des Regimes und der Rebellen |
| 17.08.2012 | S. 9 | | UN-Mission für Syrien wird beendet |
| 17.09.2012 | S. 8 | AFP; dapd | Syrien testet Träger für C-Waffen |
| 29.10.2012 | S. 8 | AFP; dapd; dpa | Heftige Kämpfe statt Waffenruhe in Syrien |
| 05.11.2012 | S. 8 | (FR) | Syrien beunruhigt Nachbarn |
| 30.11.2012 | S. 9 | Damir Fras | Waffen für die Gegner Assads; New York Times: US-Regierung denkt über Änderung ihres Syrien-Kurses nach |

| | | | |
|------------|-------|-----------------------|--|
| 05.12.2012 | S. 10 | Damir Fras | US-Soldaten üben für Syrien-Intervention |
| 23.01.2013 | S. 9 | AFP; dpa; Reuters | “Schreckliches Ausmaß an Tötungen und Zerstörung”; Syrien-Bericht: Opposition will Übergangsregierung |
| 01.02.2013 | S. 1 | | Spannung zwischen Syrien und Israel |
| 26.03.2013 | S. 9 | Julia Gerlach | Stimmrecht für die Opposition; Gegner des Regimes sollen den Sitz Syriens in der Arabischen Liga erhalten |
| 10.04.2013 | S. 9 | AFP | Extremisten vereinen sich in Syrien |
| 02.05.2013 | S. 6 | Steffen Hebestreit | De Maizière und die rote Linie; Verteidigungsminister spricht mit US-Amtskollegen über Syrien |
| 02.05.2013 | S. 7 | Damir Fras | Rebellen können auf Waffen hoffen; US-Präsident will aber vor Lieferung nach Syrien mit Putin sprechen |
| 07.05.2013 | S. 7 | Frank Nordhausen | Furcht vor dem Flächenbrand; In der Türkei wird das syrische Drama mit dem Bosnienkrieg verglichen |
| 23.05.2013 | S. 3 | (Peter Seidel) | “Westliche Politiker haben ihre eigene Propaganda geglaubt und die Realitäten falsch eingeschätzt”; Jürgen Todenhöfer hat in den letzten Jahren immer wieder Krisengebiete besucht und wiederholt war er in Syrien. Assad hält sich, sagt er, weil ihn noch immer fast die Hälfte der Bürger stützen |
| 01.06.2013 | S. 8 | Julia Gerlach | Nur Ägypten sperrt sich gegen eine militärische Lösung in Syrien. Die anderen Regionalstaaten wollen Assad fallen sehen |
| 12.07.2013 | S. 8 | | UN wieder in Syrien; Verdacht auf C-Waffen |
| 27.07.2013 | S. 10 | | Patriarch warnt; Syrien könnte zerfallen / Kritik am Westen |
| 30.08.2013 | S. 8 | | Unklarheit über Militärschlag in Syrien |
| 13.09.2013 | S. 3 | | Syrien bewegt sich |
| 19.09.2013 | S. 9 | | Chemikalien für Syrien |
| 07.10.2013 | S. 6 | | Berlin will in Syrien nicht vermitteln |
| 25.11.2013 | S. 8 | | Rebellen erobern Syriens größtes Ölfeld |
| 20.12.2013 | S. 8 | | Islamistisches Schreckensregime in Syrien |
| 28.01.2014 | S. 8 | | Syrien-Gespräche stocken bei Assad-Frage |
| 15.02.2014 | S. 7 | | Gespräche über Syrien stocken |
| 29.04.2014 | S. 6 | | Die zwiespältige Syrien-Politik der Türkei |
| 28.05.2014 | S. 10 | | Schlechtes Vorbild Syrien |
| 27.06.2014 | S. 1 | | Syrien bombardiert Isis-Kämpfer |
| 28.08.2014 | S. 7 | Julia Gerlach | Syrien warnt USA vor Angriffen |
| 13.09.2014 | S. 7 | | Irak/Syrien-News |
| 17.10.2014 | S. 7 | rtr | Islamisten – Syrien |
| 04.11.2014 | S. 9 | Pierre Simonitsch | Syriens kleineres Übel |
| 30.12.2014 | S. 8 | | Viele Tote bei Anschlägen in Irak und Syrien |
| 14.01.2015 | S. 5 | Frank Nordhausen | Flucht nach Syrien |
| 23.02.2015 | S. 1 | | Türken evakuieren Mausoleum in Syrien |
| 18.03.2015 | S. 9 | | USA verhandeln nicht mit Syriens Machthaber Assad |
| 11.04.2015 | S. 8 | (Andreas Schwarzkopf) | “Die beklemmende Ratlosigkeit im Falle Syriens wird bleiben” |
| 18.05.2015 | S. 2 | Damir Fras | US-Kommandos in Syrien |
| 13.06.2015 | S. 6 | | Syrien drängt Rebellen vom Stützpunkt zurück |
| 01.07.2015 | S. 1 | | IS-Miliz enthauptet Frauen in Syrien |
| 14.08.2015 | S. 18 | Urs Kleinert | Komplexe Gemengelage in Syrien |
| 17.09.2015 | S. 4 | Peter Riesbeck | Europas Arbeitsteilung; Brüssel überlässt Frankreich und Großbritannien die Militäreinsätze in Syrien – und setzt selbst auf Diplomatie |
| 01.10.2015 | S. 4 | | Russland greift in Syrien an |
| 07.11.2015 | S. 9 | | Laut Experten wurde in Syrien Senfgas eingesetzt |
| 10.12.2015 | S. 6 | Christian Esch | Russen feuern von U-Boot auf Ziele in Syrien |
| 16.01.2016 | S. 15 | | In Syrien gekämpft? |
| 04.02.2016 | S. 2 | Sebastian Borger | Damit sie nicht zu uns kommen; Die Bürgerkriegsregion Syrien braucht dringend Hilfen für mehr Bildung und Jobs |

| | | | |
|------------|------|--|--|
| 17.02.2016 | S. 5 | | Syrien |
| 22.02.2016 | S. 5 | | Feuerpause in den nächsten Tagen; USA und Russland reden über Syrien |

Vereintes Königreich (England) – *The Daily Mail and Mail on Sunday* (rechts)

| | | | |
|------------|--|------------------------------|---|
| 27.03.2011 | | | Six die in Syria as protests spread |
| 26.04.2011 | | Tim Shipman | Syria faces UK squeeze |
| 25.05.2011 | | | Syria death toll 'more than 1,000' |
| 11.06.2011 | | | Syria accused of atrocity as troops kill 28 protesters |
| 09.07.2011 | | | Syria accuses U.S. of 'interfering' |
| 19.08.2011 | | | Cameron, EU and Obama tell Assad to quit Syria |
| 25.11.2011 | | | France calls for armed mercy push into Syria |
| 24.12.2011 | | David Williams | Blasts kill 40 as Arab league observers arrive in Syria |
| 19.01.2012 | | Kirsty Walker | Pm blasts Syria's 'wretched tyrant' |
| 08.02.2012 | | Tim Shipman | PM's three-step strategy to force Assad from Syria |
| 09.02.2012 | | Stephen Wright | 18 premature babies die on one of Syria's bloodiest days |
| 10.04.2012 | | | Peace plan in doubt as Syria attacks Turkish refugee camp |
| 29.05.2012 | | Jason Groves | Syria facing all-out civil war, warns Hague |
| 29.06.2012 | | | Turkey turns heat on Syria |
| 04.07.2012 | | | Syria 'is guilty of torture policy' |
| 17.08.2012 | | | Syria rebels' al Qaeda warning |
| 28.09.2012 | | | 700,000 to flee Syria, warns un |
| 05.10.2012 | | David Williams | Turkey gives ok for its troops to target Syria |
| 09.11.2012 | | | I will never flee Syria, vows Assad |
| 07.12.2012 | | (Mail Foreign Service) | Syria has loaded bombs with deadly sarin nerve gas' |
| 31.12.2012 | | Nick Fagge | Syria rebels beheaded a Christian and fed him to the dogs' |
| 07.01.2013 | | (Mail Foreign Service) | Assad breaks cover to call for war to defend Syria |
| 01.02.2013 | | David Williams | Now Iran and Syria threaten to strike back against Israel |
| 10.03.2013 | | Ian Birrell | Inside Syria's cauldron of despair |
| 29.04.2013 | | Tim Shipman | A warning shot and no more:? Defense chiefs tell pm to hold back over Syria |
| 29.05.2013 | | Tim Shipman | Russia blasts 'hothead' west over Syria arms |
| 14.06.2013 | | Michael Burleigh | Could Syria ignite ww3 |
| 25.07.2013 | | | Cia to arm the rebels in Syria |
| 24.08.2013 | | Jason Groves | Hague: world can't ignore Syria crisis |
| 07.09.2013 | | James Chapman | Putin: I'll help Syria if us attacks |
| 07.10.2013 | | | Syria's chemical arms destroyed |
| 25.11.2013 | | | 11,000 children killed in Syria' |
| 01.12.2013 | | Michelle Dockery | Sad, lonely, bewildered: the children of Syria who left me lost for words |
| 22.01.2014 | | David Williams | Syria and the torture dossier |
| 06.02.2014 | | Stephen Wright | Fanatics in Syria vow to bring terror home to UK |
| 16.02.2014 | | | Syria peace talks fail as violence escalates |
| 27.02.2014 | | Robert Hardman | Syria 2014: a sea of human misery |
| 21.03.2014 | | | Syria delays ditching WMDs |
| 25.04.2014 | | Chris Greenwood | Up to 700 young British jihadists could be in Syria |
| 20.05.2014 | | Rebecca Evans | First woman to face terror charges over Syria... Model who smuggled £16,000 in her underwear' |
| 04.06.2014 | | | British fighter killed in Syria |
| 05.07.2014 | | | UK's secret plan to arm 100,000 rebels in Syria |
| 22.08.2014 | | | Hollande blames rise of militants on failure of UK and US over Syria |
| 12.09.2014 | | Jason Groves; David Williams | UK disarray over Syria airstrikes |
| 06.10.2014 | | Jason Groves | I'll block bombing of IS in Syria says Clegg |
| 09.11.2014 | | Michael Powell; | Suspect in 'poppy terror plot' tried to travel to Syria six |

| | | | |
|------------|--|-------------------------------|---|
| | | Duncan Gardham | months ago |
| 18.01.2015 | | | IS fighters fake death in Syria to slip back to UK and Europe |
| 04.02.2015 | | Chris Greenwood | UK student who fought in Syria is jailed |
| 27.03.2015 | | | Chlorine gas probe as six die in Syria attack |
| 03.04.2015 | | Larisa Brown | Syria, the finishing school for fanatics |
| 24.05.2015 | | Duncan Gardham; Abul Taher | UK police cleared supermarket jihadi for travel to Syria |
| 30.06.2015 | | Jack Doyle; Jason Groves | Cameron threatens RAF bombing raids against IS in Syria |
| 20.07.2015 | | (Comment) | We can't bomb our way to peace in Syria |
| 25.08.2015 | | | PM: Chilcot won't delay a vote on bombing in Syria |
| 29.09.2015 | | | Obama and Putin clash over Syria |
| 01.10.2015 | | Larisa Brown | Russia defies the West to drop bombs on Syria |
| 03.11.2015 | | Jason Groves | Benefits from bombing IS in Syria don't outweigh risks' |
| 07.12.2015 | | | Blair: Not bombing IS in Syria would be like appeasing Nazis |
| 04.01.2016 | | Peter McKay | Syria? It's turned into operation damp squib |
| 13.02.2016 | | | Syria: Assad pledge to retake whole country |
| 16.02.2016 | | Ian Drury | 50 dead as Putin's bombs hit schools and hospitals in Syria |
| 23.02.2016 | | (Mail Foreign Service) | US and Russia ceasefire for Syria to start on Saturday |

Vereintes Königreich (England) – *The Guardian* (links)

| | | | |
|------------|-------|-----------------------------|---|
| 31.03.2011 | S. 34 | | Syria: A lost opportunity |
| 12.04.2011 | | Michael Tomasky | White House finally condemns Syria |
| 30.05.2011 | S.14 | Julia Borger | Syria offers to cooperate on nuclear inquiry |
| 02.06.2011 | S.22 | Ian Black; Nidaa Hassan | Rights watchdog accuses Syria of crimes against humanity |
| 09.07.2011 | S. 28 | Martin Chulov | Middle East unrests: Syria protests |
| 11.08.2011 | S. 22 | Ian Black | Obama poised to tell Assad to step down: US decries the 'heinous actions' of Syria's leader Call to resign would signal a major shift in the crisis |
| 13.09.2011 | S. 21 | Ian Black | Syria: Russia refuses to pile pressure on alley as death toll increases |
| 03.10.2011 | S. 19 | (Agencies Istanbul) | Rebels unite to oust Assad and turn Syria into a democracy |
| 03.11.2011 | S. 21 | Ian Black | Scepticism as Syria accepts Arab League's ceasefire plan |
| 02.12.2011 | | David Hearst | Why Russia is backing Syria |
| 07.12.2011 | | Ian Black | Bashar al-Assad insists killings and torture in Syria are beyond his control |
| 24.01.2012 | S. 30 | | Syria: A plan with no resolution |
| 07.02.2012 | S. 32 | | Syria: Russia on the wrong side |
| 08.02.2012 | S. 4 | Ian Black | Syria: Moscow calls for 'Arab solution' to crisis as more civilians killed: Russians foreign minister travels to Damascus as UN body reports 400 children dead and many more tortured and sexually abused |
| 08.02.2012 | S. 5 | Ian Black; Julian Borger | Syria: Foreign intervention: Covert action plan could be 'explosive', analysts warn |
| 13.02.2012 | | Ian Black | Syria rejects Arab League call for peacekeeping mission |
| 13.02.2012 | | Abdel Bari Atwan | The Arab League has misjudged its actions on Syria |
| 17.02.2012 | S. 18 | David Batty | Syria: United Nations: Assembly calls for Assad to resign |
| 28.02.2012 | S. 3 | Zoe Williams | G2: Shortcuts: Foreign affairs: Just another day for democracy in Syria |
| 28.02.2012 | S. 19 | Martin Chulov | Syria reports 90% of voters back reforms: 138 reportedly killed – 64 at checkpoint in Homs; EU targets Assad regime with further sanctions |
| 29.02.2012 | S. 1 | Peter Beaumont | Activists killed in rescue of British journalist from Syria: News come as UN says more than 7,500 people have now died in uprising |
| 03.03.2012 | S. 48 | | Syria: No road back |

| | | | |
|------------|-------|---|--|
| 13.04.2012 | S. 21 | Ian Black | Syria: What happens next? Five possible stumbling blocks to a lasting ceasefire |
| 29.05.2012 | S. 1 | Chris McGreal | US threatens use of force in Syria after massacre |
| 04.06.2012 | S. 12 | Julian Borger | Assad compares Syria crackdown to surgeons saving patients' lives |
| 07.07.2012 | S. 38 | | Syria: Long, hard slog |
| 08.08.2012 | | | What is Qatar doing in Syria? |
| 25.09.2012 | S. 16 | Julian Borger | Syria: Analysis: If the Syria crisis widens faultiness at a divided UN, then just wait for Iran |
| 15.10.2012 | S. 14 | Julian Borger | Video shows Syria using Russian cluster bombs |
| 02.11.2012 | | Martin Chulov | Syria's rebels fear foreign jihadis in their midst |
| 07.11.2012 | | Nicholas Watt | Cameron: I'll work with Obama to ensure Syria is top priority |
| 04.12.2012 | | Matt Williams | Barack Obama warns Syria of chemical weapons 'consequences' |
| 05.12.2012 | S. 38 | | Syria: Assad's last stand |
| 06.12.2012 | | Paul Rogers | Syria: last chance for diplomacy |
| 08.12.2012 | | | Syria conflict: William Hague renews warning over chemical weapons |
| 10.12.2012 | S. 17 | Julian Borger | Russia and US discuss Syria as fighting continues |
| 11.12.2012 | | Ewen MacAskill | US blacklists Syria's al-Nusra Front as terrorist group |
| 14.12.2012 | | Paul Rogers | After Assad: the US tries to keep Islamists out of the picture in Syria |
| 14.12.2012 | S. 44 | | Syria: Russian writing on the wall |
| 24.12.2012 | S. 1 | Julian Borger | Russians in Syria pose challenge to intervention |
| 26.12.2012 | | Peter Beaumont | Syria military police chief defects to rebels |
| 06.01.2013 | | Ian Black | Syria's President Bashar al-Assad delivers rare public speech |
| 18.01.2013 | S. 27 | Martin Chulov | Syria: 'Al-Qaida want me to make their weapons. They run everything': Schism between jihadis and Free Syrian Army threatens to open new phase in the civil war |
| 31.01.2013 | | | Russia condemns Israeli air strike on Syria |
| 04.02.2013 | S. 13 | Julian Borger | Syria's monthly death toll increases to 5,000; Russia and Iran in talks with opposition leader; Thousands flee daily as fighting intensifies |
| 19.02.2013 | | Ian Black | Qatar criticises EU over Syria arms embargo |
| 15.03.2013 | S. 23 | Julian Borger | Iran 'funding 50,000-strong Syria militia': Teheran using Hezbollah to prop up Assad, says Israel: Senior officials warn of ugly new war in Lebanon |
| 17.04.2013 | S. 20 | | Syria: Assad regime says it will release 7,000 prisoners |
| 01.05.2013 | S. 15 | Ian Black; Dan Roberts | Hezbollah chief: my fighters will stand by Assad regime in Syria |
| 13.06.2013 | | Dan Roberts | Syria regime used chemical weapons against rebels, US officials say |
| 13.07.2013 | S. 15 | Martin Chulov | Syria faces spectre of war within civil war: Senior rebel assassinated by anti-Assad jihadis Tensions between Syrian fighters and foreigners |
| 22.08.2013 | | Martin Chulov; Mona Mahmoud; Ian Sample | Assad accused as hundreds die in 'gas attack' on rebels: Chemical attack 'worst since Saddam': Many children among victims |
| 28.08.2013 | S. 5 | Julian Borger | Syria crisis: Analysis: The timetable for intervention |
| 31.08.2013 | | Saptarshi Ray | Syria: Putin rubbishes chemical attack claims |
| 06.09.2013 | S. 1 | Patrick Wintour; Dan Roberts | Russia and west clash over new British evidence of gas attack in Syria |
| 30.09.2013 | | Ed Pilkington | Syrian deputy PM blames 'western-backed terrorist groups' for sarin gas attack |
| 01.10.2013 | S. 34 | | Cross infection: Iraq and Syria |
| 08.11.2013 | S. 19 | Ian Black | Saudi Arabia to spend millions training new rebel force in Syria: Efforts are focused on union of 43 rebel groups: Fears of 'blowback' from returning extremists |

| | | | |
|------------|-------|--|--|
| 19.12.2013 | S. 22 | Peter Beaumont | Syria: Islamist rebels abusing civilians, says Amnesty |
| 08.01.2014 | S. 17 | Ian Black | Syria weapons |
| 14.01.2014 | S. 32 | | Drops in the ocean: Syria's refugee crisis |
| 15.01.2014 | | Mona Chalabi | Aid to Syria: the 5 big questions |
| 21.01.2014 | | Jonathan Freeland | Can evidence of mass murder in Syria end the inertia? Only with Putin's help |
| 22.01.2014 | | Matthew Weaver | Syria accuses the west of pouring arms into the hands of terrorists |
| 22.01.2014 | | Ian Black | Syria's insistence Bashar al-Assad will stay put it on collision course with US |
| 05.02.2014 | | Martin Chulov | Syria misses another chemical weapons deadline |
| 15.02.2014 | | | Syria peace talks break up as UN envoy fails to end deadlock |
| 17.02.2014 | | Richard Norton-Taylor | Extremist threat from Syria – real or exaggerated? |
| 17.02.2014 | S. 10 | Shiv Malik | British jihadists in Syria pose UK security problem, says minister |
| 28.02.2014 | | Jonathan Jones | A shocking image of Syria's brutal war – a war that will continue regardless |
| 12.03.2014 | S. 18 | Simon Tisdall | Syria: Secret strategy: Saudi Arabia and the US 'backing new front against Assad' |
| 08.04.2014 | S. 9 | Nicholas Watt | Blair: we should have intervened in Syria |
| 22.05.2014 | S. 36 | (Editorial) | Syria: The war crimes record |
| 04.06.2014 | S. 30 | (Editorial) | Syria: Voting in the ruins |
| 17.07.2014 | S. 22 | Ian Black | Syria: Defiant Assad sworn in for the third term after poll |
| 14.08.2014 | S. 8 | Nicholas Watt | Lesson of Syria vote weighs heavily as Cameron mulls Iraq |
| 11.09.2014 | | Martin Chulov | How the US targets Isis in Syria will reveal Barack Obama's real goals |
| 11.09.2014 | | Mark Tran | Syria's opposition welcomes US air strikes on Isis militants |
| 08.10.2014 | S. 21 | Catherine James; Ian Black; Constanze Letsch | Islamic state: Isis advance fuels tension inside Turkey: Anger at Ankara's interaction amid fighting on border: President wants west to move against Syria's Assad |
| 13.11.2014 | | Patrick Wintour | David Cameron to reveal new laws to fight terrorism in the UK: Prime minister to use speech to Australian parliament to unveil strategy on how to stem flow of fighters to Syria and Iraq |
| 02.12.2014 | | | Justice in the balance over Syria jihad case |
| 10.01.2015 | | Claire Phipps | Paris attacks: rallies held across France as police hunt suspected accomplice – live; Rolling coverage as French media reports that Hayat Boumeddiene could be in Syria, and thousands join #JeSuisCharlie rallies |
| 16.01.2015 | | Jason Rodrigues | Terror attacks in Europe: the five danger zones; Security experts believe jihadis returning from Syria are most likely to be plotting attacks in five western European countries |
| 25.02.2015 | | Kareem Shaheen | Syria has used barrel bombs in hundreds of locations, says rights group |
| 17.03.2015 | | Kareem Shaheen | Fresh allegations of chlorine gas attacks in Syria |
| 09.04.2015 | | (Letters) | Syria, Assad and what the west must do now |
| 26.05.2015 | | Frances Perraudin | UK and Russia to resume Syria talks |
| 25.06.2015 | | Aisha Gani | Syrans respond to 'summer in Syria' tweet with photographic realities of war |
| 03.07.2015 | | Roy Greenslade | Bomb Syria? UK national newspapers are unsure if that's a good plan; David Cameron and Michael Fallon cannot expect much support from the press |
| 24.08.2015 | | (Letters) | The world must act to stop Syria's suffering |
| 29.09.2015 | | Simon Jenkins | Why the west should listen to Putin on Syria |
| 01.10.2015 | | Matthew Weaver | 'Deconflict': buzzword to prevent risk of a US-Russian clash over Syria |
| 09.11.2015 | | (Agence France-Press) | UN watchdog confirms mustard gas attack in Syria |

| | | | |
|------------|--|----------------------------------|--|
| 01.12.2015 | | Matthew Weaver; Julian Borger | Syria airstrikes: everything you need to know |
| 22.01.2016 | | Shaun Walker | Putin denies sending official to Syria to ask Assad to step down |
| 04.02.2016 | | Ian Black | Saudi Arabia offers to send ground troops to Syria to fight Isis |
| 11.02.2016 | | Simon Tisdall | Bullish Vladimir Putin is running things around the west in Syria |
| 15.02.2016 | | Chris Johnston | Russia PM warns of 'new cold war' amid Syria accusations |
| 19.02.2016 | | Michael Clarke | If the Syria ceasefire fails, Isis will be the least of the west's problems |
| 24.02.2016 | | Mary Dejevsky | This ceasefire deal could bring peace closer for Syria; Despite the west's strident propaganda war with Russia, diplomacy still gives cause for hope |

Frankreich – *Le Figaro* (rechts)

| | | | |
|------------|-------|----------------------|--|
| 25.03.2011 | S. 1 | Philippe Gelie | Syrie : la répression tourne au bain de sang |
| 28.04.2011 | S. 6 | Philippe Gelie | Syrie : démissions en série au Baas |
| 07.05.2011 | S. 6 | Pierre Prier | Les dictateurs arabes résistent ; Ils s'accrochent au pouvoir en Syrie, au Yémen et en Libye |
| 08.06.2011 | S. 15 | Pierre Rousselin | La politique du pire en Syrie |
| 12.07.2011 | S. 1 | Thierry Oberlé | Les partisans d'Assad attaquent l'ambassade de France en Syrie |
| 24.08.2011 | S. 21 | Antoine Basbous | De la Libye à la Syrie, une liberté à arracher au prix fort |
| 12.09.2011 | S. 2 | Georges Malbrunot | Le malaise de chrétiens de Syrie |
| 15.10.2011 | S. 9 | Alain Barluet | Les monarchies du Golfe au chevet de la Syrie |
| 31.10.2011 | S. 2 | Georges Malbrunot | Le jeu ambigu de l'Iran en Syrie |
| 26.11.2011 | S. 21 | Alexandre Adler | Syrie : bloc chiite contre axe sunnite |
| 15.12.2011 | S. 16 | Roland Hureauux | Intervenir en Libye oui, en Syrie non ! |
| 17.12.2011 | S. 7 | Alain Barluet | Pourquoi Moscou durcit le ton contre la Syrie |
| 20.12.2011 | S. 2 | Edith Bouvier | La guerre de l'ombre des combattants libres de Syrie |
| 28.01.2012 | S. 7 | Thierry Portes | La violence redouble en Syrie ; À l'ONU, la Russie repousse les solutions arabes et occidentales |
| 17.02.2012 | S. 1 | Pierre Rousselin | Syrie : un conflit qui va durer |
| 31.03.2012 | S. 10 | Alain Barluet | Le front anti-Bachar en quête d'un second souffle ; Les « Amis de la Syrie », réunis dimanche à Istanbul, vont presser Damas d'appliquer le plan de paix |
| 27.04.2012 | S. 10 | Isabelle Lasserre | Syrie : la diplomatie occidentale s'impatiente ; L'opposition syrienne réclame une réunion d'urgence à l'ONU sur une intervention armée |
| 31.05.2012 | S. 1 | Pierre Rousselin | Syrie : faire plier Poutine... |
| 20.06.2012 | S. 8 | Thierry Portes | L'ONU réexamine sa mission en Syrie : L'armée de Bachar el-Assad poursuit ses bombardements contre la rébellion |
| 17.07.2012 | S. 1 | Luc de Barochez | Syrie : préparer l'après-Assad |
| 11.08.2012 | S. 6 | Adrien Jaulmes | De la Libye à la Syrie, des dynamiques comparables |
| 11.09.2012 | S. 36 | | Syrie : Bachar el-Assad a disséminé ses armes chimiques |
| 09.10.2012 | S. 39 | Georges Malbrunot | Laurent Fabius converti à plus de réalisme sur la Syrie |
| 16.11.2012 | S. 6 | Jean-Jacques Mével | Syrie : l'UN n'est pas près de lever son embargo sur les armes ; Une reconnaissance de l'opposition unifiée est en revanche à l'étude |
| 19.12.2012 | S. 19 | Pierre Rousselin | Syrie : les limites de la non-intervention |
| 28.12.2012 | S. 5 | Alain Barluet | L'avenir de la Syrie se négocie à Moscou : La transition proposée par l'envoyé spécial de l'ONU achoppe toujours sur le sort d'el-Assad |
| 09.01.2013 | S. 6 | Isabelle Lasserre | Les Israéliens surveillent la situation en Syrie... avec un œil sur Téhéran |
| 23.02.2013 | S. 29 | Eric Biétry-Rivierre | Solidarité La Syrie au cœur |
| 12.03.2013 | | Muriel Frat | « Syrie, le souffle de la révolte » |
| 28.03.2013 | S. 47 | Georges Malbrunot | Syrie : les services de renseignement vont comparer leurs |

| | | | |
|------------|-------|------------------------------------|---|
| | | | plans |
| 16.04.2013 | S. 6 | Georges Malbrunot | En Syrie, les djihadistes gênent l'opposition ; En prêtant allégeance à al-Qaïda, al-Nosra divise les groupes armés et ternit l'image de la rébellion |
| 06.05.2013 | | Georges Malbrunot | En Syrie, grand flou sur les armes chimiques qu'auraient utilisées régime et rebelles |
| 01.06.2013 | S. 6 | Alain Barluet | « Pas de transition en Syrie avec Bachar el-Assad » |
| 19.07.2013 | S. 7 | Florentin Collomp | Londres vend des armes à la Syrie ; Selon un rapport parlementaire, le Royaume-Uni a autorisé des exportations de matériel militaire à plusieurs pays sensibles dont l'Iran, la Syrie et la Chine |
| 22.08.2013 | | Cyrille Vanlerberghe | Syrie : des symptômes liés à des agents neurotoxiques |
| 15.09.2013 | | Laure Mandeville | Syrie : Obama sort de la crise affaibli face à Poutine |
| 12.10.2013 | S. 5 | Jean-Jacques Mével | Un Nobel contre l'horreur chimique ; La Syrie est en toile de fond de l'attribution du prix Nobel de la paix à l'Organisation pour l'interdiction des armes chimiques (OIAC) |
| 11.11.2013 | | Georges Malbrunot | Syrie : l'opposition participera à Genève 2 |
| 12.12.2013 | | Georges Malbrunot | Syrie : la rébellion en danger |
| 17.12.2013 | | Isabelle Lasserre | Armes chimiques en Syrie : le long chemin du démantèlement |
| 19.12.2013 | S. 9 | Cyrille Louis | Le pari risqué du Hezbollah en Syrie |
| 04.01.2014 | S. 6 | Laure Marchand | Des armes pour Syrie alimentent la guerre entre service |
| 08.02.2014 | S. 6 | Georges Malbrunot | Syrie : début de l'évacuation des civils assiégés à Homs |
| 11.03.2014 | | Delphine Minoui ; Cyrille Louis | En Syrie, la faim est une arme de guerre |
| 20.04.2014 | | Georges Malbrunot | Un « al-Qaïda land », de la Syrie aux portes de Bagdad |
| 08.05.2014 | S. 2 | Laure Mandeville | Washington craint l'afflux d'agents d'al-Qaïda en Syrie |
| 10.06.2014 | S. 32 | Claire Bommelaer | En Syrie, la résistance culturelle du professeur Abdulkarim |
| 17.07.2014 | S. 7 | Georges Malbrunot | Syrie : Assad prête serment et menace les Occidentaux |
| 23.08.2014 | S. 5 | Thierry Oberlé | Syrie : combats violents entre l'armée et les djihadistes de l'État islamique à Taqba |
| 25.09.2014 | S. 4 | Isabelle Lasserre | Pourquoi la France ne frappe pas en Syrie |
| 17.10.2014 | S. 8 | Isabelle Lasserre | Les raisons de l'abstention française sur les frappes en Syrie |
| 22.11.2014 | S. 6 | Georges Malbrunot | La progression des djihadistes a été freinée en Syrie comme en Irak |
| 20.12.2014 | S. 8 | Thierry Portes | Al-Qaïda en Syrie s'empare de dizaines de chars de l'armée de Bachar el-Assad |
| 17.12.2014 | S. 7 | Georges Malbrunot | Al-Qaïda se taille un fief dans le nord de la Syrie ; Après la conquête de deux bases, al-Nosra se rapproche du mini-émirat qu'il espère constituer |
| 23.01.2015 | S. 2 | Adrien Jaulmes | Le califat s'étend en Syrie |
| 25.02.2015 | S. 5 | Samuel Forey | Syrie : l'État islamique enlève 90 chrétiens ; Les djihadistes ont attaqué deux villages chrétiens. Un assaut repoussé grâce à des frappes aériennes de la coalition anti-EI |
| 14.03.2015 | S. 1 | | Syrie : après quatre ans de guerre, Assad à la merci de l'Iran et du Hezbollah |
| 13.04.2015 | S. 7 | Georges Malbrunot | Syrie : les Palestiniens pris au piège de Yarmouk ; Près de 18 000 réfugiés sont prisonniers, dans la banlieue de Damas, des combats entre des groupes palestiniens et l'État islamique, dont les positions sont bombardées par l'aviation du régime syrien |
| 22.05.2015 | S. 3 | Georges Malbrunot | Affaibli, le régime Assad est obligé de se replier sur une mini « Syrie utile » |
| 02.06.2015 | S. 8 | Isabelle Lasserre | La coalition anti-Daech en mal de stratégie ; Les alliés se retrouvent ce mardi à Paris pour corriger leur action, guère efficace, en Syrie et Irak |
| 08.07.2015 | S.8 | Charlotte Chaulin | Al-Qaïda enlève un prêtre franciscain en Syrie |
| 05.08.2015 | S. 4 | Julie Connan | Syrie : Washington bombarde pour défendre des rebelles |

| | | | |
|------------|-------|---------------------|---|
| 29.09.2015 | S. 2 | Pierre Avril | Moscou condamne les raids français sur la Syrie |
| 05.10.2015 | S. 10 | Arnaud de La Grange | Pour Hollande, Poutine « n'est pas notre allié en Syrie » |
| 06.11.2015 | S. 8 | Isabelle Lasserre | Les limites de l'intervention russe en Syrie apparaissent |
| 07.11.2015 | S. 6 | Georges Malbrunot | Sauver la Syrie, une priorité turque |
| 16.11.2015 | S. 17 | Alain Barluet | La France va intensifier ses frappes aériennes en Syrie |
| 07.12.2015 | S. 23 | Georges Malbrunot | En Syrie, quelle alternative possible à Bachar el-Assad ?; La question d'une transition politique à Damas se heurte au sort du président syrien. Ce dernier a fait le vide autour de lui. Quels hommes pourraient toutefois émerger ? |
| 10.12.2015 | S. 11 | Angélique Négroni | Bataclan : le troisième tueur lui aussi « fiche S » ; Foued Mohamed-Aggad, un Français de 23 ans originaire d'Alsace, combattait en Syrie et en Irak depuis fin 2013 |
| 22.12.2015 | S. 13 | Renaud Girard | Vers une libanisation de la Syrie |
| 29.01.2016 | S. 7 | Georges Malbrunot | Incertitudes autour de la conférence sur la Syrie à Genève |
| 27.02.2016 | S. 7 | Elodie Métral | Une « cessation des hostilités » en Syrie ; L'accord de trêve américano-russe devrait entrer en application samedi à minuit |

Frankreich – *Le Monde* (links)

| | | | |
|------------|-------|------------------------------------|---|
| 27.03.2011 | S.1 | | Syrie : la révolte s'entend contre le régime de Bachar Al-Assad |
| 03.04.2011 | S.6 | Dominique Lucas | En Syrie, les manifestations continuent en dépit de la répression |
| 20.05.2011 | S.5 | | Syrie ; Le président russe s'oppose à toute résolution de l'ONU contre Damas |
| 21.06.2011 | S.6 | | M. Al-Assad doit s'exprimer sur la situation en Syrie |
| 05.07.2011 | S. 7 | Cécile Hennion | La mobilisation contre le régime s'accroît en Syrie |
| 18.08.2011 | S. 6 | | Syrie: une révolte si loin, si proche |
| 23.09.2011 | S. 4 | | Nouvelles sanctions occidentales contre la Syrie |
| 09.10.2011 | S. 10 | | Syrie, dans l'enfer de la répression |
| 06.11.2011 | S. 4 | Laure Stephan | La répression continue en Syrie en dépit du plan de la Ligue arabe |
| 23.12.2011 | S. 4 | Benjamin Barthe ; Laure Stephan | Syrie : la répression du soulèvement tourne au massacre |
| 27.12.2011 | S. 3 | Benjamin Barthe | La mission d'observation en Syrie entre en action |
| 03.01.2012 | S. 4 | Christophe Ayad | En Syrie, la mission de la Ligue arabe est contestée |
| 04.02.2012 | S. 5 | Alexandra Geneste | Les Occidentaux multiplient les concessions à l'ONU pour faciliter l'adoption d'une résolution sur la Syrie |
| 15.03.2012 | S. 6 | Natalie Nougayrède | Les raisons de l'impasse diplomatique en Syrie |
| 07.04.2012 | S. 7 | Alexandra Geneste | L'ONU prépare une mission très délicate en Syrie |
| 01.05.2012 | S. 7 | Laure Stephan | En Syrie, l'espoir opiniâtre d'une activiste alaouïte |
| 21.06.2012 | S. 4 | Alexandra Geneste | Malgré sa suspension, la mission de l'ONU reste en Syrie |
| 11.07.2012 | S. 4 | Natalie Nougayrède | La Russie s'engage à ne plus conclure de contrats d'armement avec la Syrie |
| 14.08.2012 | S. 8 | Patrick Jarreau ; Nabil Wakim | Syrie, insécurité, conjoncture : vacances sur tous les fronts pour M. Hollande |
| 02.09.2012 | S. 20 | Eric Perez | Syrie ; Il n'y a plus rien à attendre de l'ONU |
| 11.10.2012 | S. 3 | Benjamin Barthe | En Syrie, les djihadistes montent en puissance |
| 23.10.2012 | S. 20 | (Editorial) | Assez de dérobades, il faut intervenir à Syrie ! |
| 09.11.2012 | S. 18 | (Editorial) | Analyse ; En Syrie, l'éléphant et les fourmis |
| 05.12.2012 | S. 5 | Benjamin Barthe | La peur d'une attaque chimique resurgit en Syrie |
| 11.12.2012 | S. 18 | Benjamin Barthe | Syrie Copains d'avant |
| 16.12.2012 | S. 7 | Natalie Nougayrède | Intervenir en Syrie : quelle légalité ? |
| 20.12.2012 | S. 22 | | Risque de crise humanitaire en Syrie |
| 26.12.2012 | S. 6 | Khaled Sid Mohand | La crise humanitaire en Syrie touche la totalité du pays, frappé par les pénuries |
| 29.12.2012 | S. 18 | Christophe Ayad | Syrie, de la révolte à la guerre |
| 22.01.2013 | S. 9 | Natalie Nougayrède | Syrie ; Laurent Fabius dément qu'une arme chimique a été employée |

| | | | |
|------------|-------|---|--|
| 02.02.2013 | S. 7 | Jean-Pierre Stroobants | L'UE réfléchit à la levée de son embargo sur les livraisons d'armes vers la Syrie |
| 02.03.2013 | S. 5 | Piotr Smolar | Syrie ; Des « nuances » d'approche entre la France et la Russie |
| 13.04.2013 | S. 6 | Alexandra Geneste | Des preuves de l'utilisation d'armes chimiques en Syrie transmises à l'ONU |
| 09.05.2013 | S. 3 | Marie Jégo | Moscou et Washington proposent une conférence internationale sur la Syrie |
| 01.06.2013 | S. 22 | Benjamin Barthe | Les armes chimiques en Syrie, une « ligne rouge » qui s'estompe |
| 23.07.2013 | S. 4 | Yves-Michel Riols | L'Europe toujours réticente face à un engagement en Syrie |
| 21.08.2013 | S. 4 | Karim Lebour | L'enquête de l'ONU sur l'emploi d'armes chimiques en Syrie suscite le scepticisme |
| 17.09.2013 | S. 2 | Marie Jégo | Après la Syrie, la Russie joue la carte iranienne |
| 19.09.2013 | S. 10 | Laurent Borredon | La Syrie attire une nouvelle génération de djihadistes |
| 17.10.2013 | S. 4 | Christophe Ayad | L'analyse ; Le nord de la Syrie, terre de djihad et de kidnapping |
| 07.11.2013 | S. 2 | C.A. ; S.M. | Syrie : « Nous condamnons catégoriquement l'usage d'armes chimiques par qui que ce soit » |
| 19.12.2013 | S. 4 | Laure Stephan | Terreur et attentisme chez les chrétiens de Syrie |
| 08.01.2014 | S. 3 | Christophe Ayad | SYRIE ; Les quatre otages français sont détenues par les djihadistes d'EIL |
| 08.02.2014 | S. 3 | Alexandra Geneste | Accord Syrie-ONU pour évacuer les assiégés d'Homs |
| 15.03.2014 | S, 20 | Sandrine Vlondel Envermeu | Syrie ; Une enquête essentielle |
| 23.04.2014 | S. 5 | | ÉTATS-UNIS ; Washington évoque l'utilisation d'armes chimiques en Syrie |
| 24.05.2014 | S. 4 | Alexandra Geneste | Syrie ; la saisine de la CPI bloquée par Pékin et Moscou |
| 06.06.2014 | S. 3 | Alexandra Geneste | Le désarmement chimique de la Syrie prend du retard |
| 16.07.2014 | S. 4 | Alexandra Geneste | L'ONU autorise l'entrée de l'aide humanitaire en Syrie sans passer par Damas |
| 24.08.2014 | S. 6 | Soren Seelow | Djihad en Syrie : deux adolescentes de 15ans et 17 ans mises en examen |
| 21.09.2014 | S. 2 | Hélène Sallon | En Syrie, l'aide militaire américaine aux rebelles « modérés » semble insuffisante |
| 01.10.2014 | S. 20 | | L'intervention en Irak et en Syrie est-elle justifiée ? |
| 05.10.2014 | S. 1 | | En Syrie, un autre otage assassiné par les djihadistes |
| 20.11.2014 | S. 4 | Christophe Ayad | Syrie : la guerre des bombes-barils |
| 20.12.2014 | S. 6 | | Syrie ; L'Etat islamique aurait abattu un avion de la coalition antidjihadistes |
| 27.01.2015 | S. 7 | Gilles Paris ; Yves-Michel Riols ; Jacques Follorou | Syrie : l'Occident cherche une issue avec le régime |
| 10.02.2015 | S. 17 | Philippe Mesmer | L'histoire du jour ; Au Japon, les reportages en Syrie, c'est fini |
| 08.03.2015 | S. 4 | | Syrie ; Le Conseil de sécurité de l'ONU condamne l'utilisation du chlore |
| 22.04.2015 | S. 24 | | Syrie : le discours stérile de Bachar Al-Assad |
| 31.05.2015 | S. 4 | Marie Bourreau | Les Nations unies s'alarment du nombre de djihadistes étrangers présents en Syrie et en Irak |
| 02.06.2015 | S. 4 | | Syrie : M. Boutros-Ghali pour une « réconciliation » avec Bachar Al-Assad |
| 19.07.2015 | S. 3 | Philippe Bernard | Cameron interpellé sur l'engagement de Britanniques en Syrie |
| 09.08.2015 | S. 5 | Louis Imbert | Syrie ; l'ONU enquête sur les auteurs d'attaques chimiques |
| 12.08.2015 | S. 3 | Benjamin Barthe | L'épineux plan de transition post-Assad en Syrie |
| 25.09.2015 | S. 15 | Guy Verhofstadt ; Marille de Sarnez ; Jean-Marie Cavada | Nous devons lutter aux côtés de la Russie contre les djihadistes en Syrie |
| 20.10.2015 | S. 24 | | Syrie : le droit et les frappes françaises |

| | | | |
|------------|-------|---|--|
| 17.11.2015 | S. 2 | Laurent Borredon ; Jacques Follorou ; Simon Piel ; Soren Seelow ; Jean-Pierre Stoobants | Un commanditaire belge parti en Syrie |
| 18.11.2015 | S. 8 | Yves-Michel Riols | Sur la Syrie, François Hollande change de priorité |
| 19.11.2015 | S. 2 | Isabelle Mandraud | Pour Poutine, la France est devenue une alliée en Syrie |
| 25.11.2015 | S. 4 | Gilles Paris | Syrie, Irak : les angles morts de la présidence Obama |
| 03.12.2015 | S. 20 | Gaïds Minassian | Faut-il intervenir en Syrie ? |
| 24.01.2016 | S. 4 | Madjid Zerrouky | En Syrie comme en Irak, l'Etat islamique est au régime sec |
| 31.01.2016 | S. 24 | | Syrie, un processus en trompe-l'œil |
| 02.02.2016 | S. 3 | Rodolphe Gérard | En Syrie, des Afghans chiites combattent pour le compte de l'Iran |
| 16.02.2016 | S. 1 | Sylvie Kauffmann | Syrie : l'Europe impuissante face à Poutine |
| 23.02.2016 | S. 3 | Hélène Sallon | En Syrie : l'Etat islamique frappe les chiites à Homs et Damas |
| 24.02.2016 | S. 5 | Hélène Sallon | Poutine et Obama s'engagent à tenter de faire cesser les hostilités en Syrie |
| 28.02.2016 | S. 2 | Gilles Paris | Le diplomate américaine joue son crédit en Syrie |
| 28.02.2016 | S. 20 | Stéphane Davet | Massive Attack amplifie sur scène les échos de la guerre en Syrie |

Anhang 3: Absolute Zahlen der Treffen zu “Flüchtlingsthematik”

| DE | | Frankfurter Rundschau (f) | Die Welt (r) | |
|--------------------------|-------------------------|--|--|------------|
| ° neutral / - wertend | Symptome | <i>ÜBERSCHRIFT (Syri!) UND ...</i> | <i>ÜBERSCHRIFT (Syri!) UND ...</i> | |
| ° | Flucht | 47 | 114 | 161 |
| ° | Geflüchtete | 7 | 8 | 15 |
| ° | Flüchtlingsthema! | 0 | 2 | 2 |
| ° | <i>SUMME</i> | <i>54</i> | <i>124</i> | <i>178</i> |
| - | Flüchtling | 158 | 315 | 473 |
| - | Flüchtlingsproblem! | 2 | 11 | 13 |
| - | Flüchtlingsdrama | 3 | 5 | 8 |
| - | Flüchtlingstragödie | 0 | 1 | 1 |
| - | Flüchtlings(zu)strom | 11 | 32 | 43 |
| - | Flüchtlingsskrise | 21 | 62 | 83 |
| - | Flüchtlingsswelle | 3 | 15 | 18 |
| - | Flüchtlingssflut | 0 | 0 | 0 |
| - | Flüchtlingsskatastrophe | 1 | 2 | 3 |
| - | <i>SUMME</i> | <i>199</i> | <i>443</i> | <i>642</i> |
| Ergebnis | | | | |
| | ° neutral | 21% | 22% | 22% |
| | - wertend | 79% | 78% | 78% |

| UK | | The Guardian (l) | Daily Mail & Daily Mail on Sunday (r) | |
|--------------------------|--|---|---|------------|
| | | | | |
| ° neutral / - wertend | Symptome | <i>ÜBERSCHRIFT (Syria!) UND ...</i> | <i>ÜBERSCHRIFT (Syria!) UND ...</i> | |
| ° | flight | 218 | 20 | 238 |
| ° | refugee* (*) | 312 | 27 | 339 |
| ° | fugitive | 14 | 0 | 14 |
| ° | <i>SUMME</i> | <i>544</i> | <i>47</i> | <i>591</i> |
| - | refugee problem | 10 | 0 | 10 |
| - | refugee drama | 7 | 0 | 7 |
| - | refugee tragedy | 3 | 0 | 3 |
| - | refugee influx / flow of refugees / influx of migrants /refugees | 101 | 3 | 104 |
| - | refugee / migrant crisis | 568 | 16 | 584 |
| - | wave of refugees | 24 | 0 | 24 |
| - | tide of refugees/migrants / migrant/refugee tide | 9 | 0 | 9 |
| - | refugee catastrophe | 1 | 0 | 1 |
| - | <i>SUMME</i> | <i>723</i> | <i>19</i> | <i>742</i> |
| Ergebnis | | | | |
| | ° neutral | 43% | 71% | 44% |
| | - wertend | 57% | 29% | 56% |

(*) ÜBERSCHRIFT (Syria!) UND refugee NICHT problem NICHT drama NICHT crisis NICHT catastrophe NICHT influx

| FR | | Le Monde (l) | Le Figaro (r) | |
|--------------------------|---------------------------------------|---|---|------------|
| | | | | |
| ° neutral / - wertend | Symptoms | <i>ÜBERSCHRIFT (syrie!) UND ...</i> | <i>ÜBERSCHRIFT (syrie!) UND ...</i> | |
| ° | fuite | 54 | 41 | 95 |
| ° | réfugié* (*) | 97 | 84 | 181 |
| ° | fugitif | 4 | 4 | 8 |
| ° | <i>SUMME</i> | <i>155</i> | <i>129</i> | <i>284</i> |
| - | problème migratoire / de* réfugié* | 1 | 2 | 3 |
| - | drame migratoire / de* réfugié* | 2 | 0 | 2 |
| - | tragédie migratoire | 0 | 0 | 0 |
| - | flux de réfugiés / flux migratoire | 8 | 5 | 13 |
| - | crise migratoire / de* réfugié* | 11 | 17 | 28 |
| - | flot de réfugiés | 1 | 5 | 6 |
| - | catastrophe migratoire | 0 | 0 | 0 |
| - | <i>SUMME</i> | <i>23</i> | <i>29</i> | <i>52</i> |
| Ergebnis | | | | |
| | ° neutral | 87% | 82% | 85% |
| | - wertend | 13% | 18% | 15% |

(*) ÜBERSCHRIFT (syrie!) UND réfugié* NICHT problème NICHT drame NICHT flux NICHT crise NICHT flot

| ES | | El País (l) | El Mundo (r) | |
|--------------------------|---|--|--|------------|
| | | | | |
| ° neutral / - wertend | Symptoms | <i>ÜBERSCHRIFT (siri!) UND ...</i> | <i>ÜBERSCHRIFT (siri!) UND ...</i> | |
| ° | fuga | 8 | 1 | 9 |
| ° | refugiado (*) | 170 | 73 | 243 |
| ° | fugitivo | 5 | 3 | 8 |
| ° | desplazado | 102 | 48 | 150 |
| ° | exiliado | 34 | 18 | 52 |
| ° | <i>SUMME</i> | <i>319</i> | <i>143</i> | <i>462</i> |
| - | problema migratorio / de los refugiados | 3 | 0 | 3 |
| - | drama de los refugiados | 1 | 2 | 3 |
| - | tragedia de los refugiados / migratoria | 2 | 1 | 3 |
| - | flujo migratorio / de inmigrantes / avalancha de refugiados | 6 | 5 | 11 |
| - | crisis migratoria/ de los refugiados | 22 | 13 | 35 |
| - | ola de refugiados | 3 | 2 | 5 |
| - | catástrofe migratoria | 0 | 0 | 0 |
| - | <i>SUMME</i> | <i>37</i> | <i>23</i> | <i>60</i> |
| Ergebnis | | | | |
| | ° neutral | 90% | 86% | 89% |
| | - wertend | 10% | 14% | 11% |

(*) ÜBERSCHRIFT (siri!) UND refugiado NICHT catástrofe NICHT crisis NICHT avalancha NICHT drama NICHT problema

| PL | | Gazeta Wyborcza (l) | Gazeta Prawna (r) | |
|--------------------------|--|--------------------------------|--------------------------------|-----|
| ° neutral / - wertend | Symptoms | ÜBERSCHRIFT (siri!) UND ... | ÜBERSCHRIFT (siri!) UND ... | |
| ° | uciecz! ((ucieczka ,Flucht')) | 10 | 5 | 15 |
| ° | uchodź! ((uchodźca ,Flüchtling', lit. ,Entgeher, Weggeher')) | 55 | 24 | 79 |
| ° | zbieg! ((,Flüchter, Wegläufer')) | 6 | 0 | 6 |
| ° | uciekinier! | 11 | 8 | 19 |
| ° | temat! | 0 | 0 | 0 |
| ° | SUMME | 82 | 37 | 119 |
| - | problem! | 0 | 0 | 0 |
| - | dramat! | 0 | 0 | 0 |
| - | tragedi! ((tragedia)) | 2 | 0 | 2 |
| - | przepływ! ((,Strom')) | 0 | 0 | 0 |
| - | napływ! ((,Strom')) | 0 | 3 | 3 |
| - | kryzys! | 2 | 1 | 3 |
| - | fal! ((fala ,Welle')) | 4 | 3 | 7 |
| - | przyptyw ((,Flut')) | 0 | 0 | 0 |
| - | powódź! ((,Flut, Überflutung')) | 0 | 0 | 0 |
| - | katastrof! ((katastrofa)) | 0 | 0 | 0 |
| - | SUMME | 8 | 7 | 15 |
| Ergebnis | | | | |
| ° neutral | | 91% | 90% | 91% |
| - wertend | | 9% | 10% | 9% |